

Der Abgang des Verwalters bei seiner Pension am 3. Jänner 1880 und damit  
nach Heberung des Lebens-Vertrages und der Einkünfte des Verwalters  
Widernach dem 1. Jänner 1880. Die in der zweiten Hälfte dieses Monats  
eingetragene Hälfte sollte die Abgabe eines neuen Vertrages zur Folge haben  
13. Jänner 1880. Die Abgabe eines neuen Vertrages zur Folge haben  
Der Verwalters-Vertrag des Verwalters mit den erpöbten Erpöbten  
der Polizei- und der städtischen Verwaltung  
Der Verwalters-Vertrag des Verwalters mit den erpöbten Erpöbten  
Zusammenfassend: Die Abgabe eines neuen Vertrages zur Folge haben  
die im letzten Verwalters-Vertrage enthaltenen Bestimmungen

## XIX. Armenwesen.

### 1. Organisierung und System der Armenpflege.

Durch die vom Gemeinderathe in der Sitzung vom 31. August 1877 erfolgte Genehmigung einer „Vorschrift über Zusammensetzung, Wahl und Konstituierung des Armenrathes“, nach welcher die Wahl der Armenräthe im I. Bezirke von dem Gemeinderaths-Ausschusse für die innere Stadt, in den übrigen Bezirken aber von den betreffenden Bezirksausschüssen vorzunehmen ist, trat eine prinzipielle Aenderung der bezüglichlichen Bestimmungen ein, welche in der im Jahre 1874 erlassenen „Instruktion für die Armen-Institute des Wiener Armenbezirkes“ festgestellt worden waren. Dieser Umstand, sowie die im Interesse der Armenpflege sich als nothwendig erweisenden Aenderungen einzelner Bestimmungen dieser Instruktion, insbesondere jener über die Geschäftsführung, Kassagebarung und Verrechnung bei den Armen-Instituten ließen eine vollständige Umarbeitung der bisherigen Instruktion wünschenswerth erscheinen.

In Folge dessen wurden nunmehr die für die Besorgung der Armenpflege als Leitfaden dienenden Bestimmungen in eine neue aus 120 Paragraphen bestehende „Vorschrift über die Armenpflege im Wiener Armenbezirke“ zusammengefaßt, welche vom Gemeinderathe mit Beschluß vom 10. Jänner 1879 genehmigt wurde.

Die Funktionsdauer der Mitglieder des Armenrathes wurde auf sechs Jahre festgesetzt und es hat von zwei zu zwei Jahren eine regelmäßige Erneuerung des Armenrathes zu einem Drittel zu erfolgen.

Der Armenrath jedes Gemeindebezirkes wählt auf die Dauer von zwei Jahren aus seiner Mitte den Obmann, Obmann-Stellvertreter, Schriftführer, Kassier und Rechnungsführer. Die Akten über diese Wahlen sind behufs Bestätigung derselben an den Gemeinderath zu leiten, welchem das Recht zusteht, durch Plenarbeschluß den ganzen Armenrath oder einzelne Mitglieder desselben abuberufen.

Die Gewählten haben nach erfolgter Bestätigung ihrer Wahl dem Bürgermeister die Angelobung ihrer Obliegenheiten zu leisten und erhalten auf ihren Namen lautende Legitimazionskarten.

Die Waisenväter und Waisemütter, welchen die Ueberwachung jener Waisen zugewiesen ist, denen aus dem allgemeinen Versorgungsfonde Bezüge angewiesen sind, werden vom Obmanne, resp. Vorsteher des Armen-Institutes dem Magistrate in Vorschlag gebracht und von demselben ernannt; sie erhalten ebenfalls

auf ihren Namen lautende Legitimazionskarten und haben die Angelobung ihrer Obliegenheiten zu leisten. Der Obmann und Obmann-Stellvertreter, respektive der Vorsteher und Vorsteher-Stellvertreter des Armen-Institutes ist zugleich der Obmann und Obmann-Stellvertreter der Waisenväter und Waisenmütter des betreffenden Bezirkes.

In den zum Wiener Armenbezirke gehörigen Vororten Neulerchenfeld, Hernals, Fünfhaus, Sechshaus und Rudolfsheim, von welchen die drei letztgenannten den Armenbezirk Reindorf bilden, werden die Armenräthe über Vorschlag des Pfarr-Armeninstitutes vom Magistrate ernannt und haben bei demselben die Angelobung ihrer Pflichten zu leisten. In diesen Vororten ist der jeweilige Pfarrer (im Pfarrarmenbezirke Reindorf jener von der Pfarre Reindorf) kraft seines Amtes auch Vorsteher des Pfarr-Armeninstitutes.

Mit Beschluß vom 5. November 1878 erfolgte die Festsetzung der Anzahl der Mitglieder, aus welcher der Armenrath in jedem einzelnen Bezirke zu bestehen hat.

Die Zahl der Armenräthe wurde für den

I. Bezirk . . . . .	mit 50	VI. Bezirk . . . . .	mit 42
II. " . . . . .	" 56	VII. " . . . . .	" 60
III. " . . . . .	" 60	VIII. " . . . . .	" 40
IV. " . . . . .	" 45	IX. " . . . . .	" 50
V. " . . . . .	" 34	X. " . . . . .	" 30
zusammen mit . . . . .		467 festgesetzt.	

Die erste Wahl der Armenräthe im Sinne der neuen Vorschrift über die Armenpflege fand im Dezember 1878 statt; hierauf wurde in allen zehn Bezirken Wiens der Armenrath neu konstituiert. In Folge des Rücktrittes oder Ablebens einzelner Armenräthe waren im Laufe des Jahres 1879 in den meisten Bezirken Ergänzungswahlen vorzunehmen und zwar:

- im I. Bezirke für 4 Armenrathsstellen,
- " II. " " 5 "
- " III. " " 17 "

außerdem auch für die Stellen des Obmann-Stellvertreeters und des Kassiers,

- im IV. Bezirke für 6 Armenrathsstellen,
- " VI. " " 2 "
- " VIII. " " 5 "
- " IX. " " 4 "

außerdem auch die Stelle des Obmann-Stellvertreeters,

- im X. Bezirke für 8 Armenrathsstellen.

In den drei vorortlichen Pfarrarmenbezirken fungiren im Ganzen 61 Armenräthe und zwar:

im Pfarrarmenbezirke Hernals . . . . .	20
" " Neulerchenfeld . . . . .	15
" " Reindorf . . . . .	26.

Die Zahl der Waisenväter und Waisenmütter ist aus der folgenden Zusammenstellung zu entnehmen. Es fungirten am Schlusse des Jahres 1879 im Armen-Institute

	Waisenväter	Waismütter
des I. Bezirkes . . . . .	1	1
„ II. „ . . . . .	37	3
„ III. „ . . . . .	46	1
„ IV. „ . . . . .	7	4
„ V. „ . . . . .	34	—
„ VI. „ . . . . .	26	19
„ VII. „ . . . . .	8	9
„ VIII. „ . . . . .	29	—
„ IX. „ . . . . .	45	—
„ X. „ . . . . .	7	4
Hernals . . . . .	4	4
Neulerchenfeld . . . . .	13	—
Reindorf . . . . .	1	—
zusammen . . . . .	257	45

Der Magistrat sucht in allen Armenbezirken, in welchen noch nicht die genügende Anzahl von Waisenvätern und Waismüttern vorhanden ist, auf die Bestellung derselben hinzuwirken.

In Folge der allseits gefühlten Nothlage der minder bemittelten und ganz armen Bevölkerung im Winter des Jahres 1877 wurde in der Sitzung des Gemeinderathes vom 26. Jänner 1877 der Antrag eingebracht, daß ein Nothstands-Ausschuß aus Mitgliedern des Gemeinderathes und des Magistrates zusammengesetzt werde und dem Gemeinderathe Vorschläge erstatten sollte über die Mittel, welche zur schleunigen Abhilfe der Nothlage zu ergreifen wären. Der Gemeinderath beschloß demzufolge die Einsetzung einer „Kommission zur Förderung öffentlicher Arbeiten“, welche aus Mitgliedern aller Sektionen des Gemeinderathes zusammengesetzt wurde und sich am 1. Februar 1877 konstituirte. Ueber die von dieser Kommission gestellten Anträge gelangte der Erweiterungsbau im Verjorgungshause in Diefing, der Bau des IV. Waisenhauses, dann eine Reihe von Schulbauten, Kanalbauten und Straßenherstellungen zur Ausführung.

Außerdem wendete sich der Gemeinderath an die Ministerien des Innern, des Handels und der Justiz mit der Anfrage, welche neuen öffentlichen Arbeiten dieselben in Wien auf Kosten des Stadterweiterungsfondes oder des Staates demnächst in Ausführung zu bringen gedächten. In Erwiderung dieser Anfrage wurde mitgetheilt, daß der Weiterbau des Reichsrathsgebäudes, des k. k. Hofburgtheaters, des naturhistorischen und des kunsthistorischen Museums aufgenommen und die Schlußarbeiten bei dem Dekorations-Depot in der Dreihufeisengasse und bei der Botivkirche ausgeführt werden würden.

Weiters wurde auf die Fortsetzung der Donauregulirungs-Arbeiten hingewiesen und in Angelegenheit der Beseitigung des Polizei-Gefangenhauses und des Baues eines neuen Polizeihauses, sowie der Beseitigung der Salzgriestaserne eine kommissionelle Besprechung in Aussicht gestellt. Es wurde ferner noch hingewiesen auf die Fortführung des Justizpalastbaues und des Erweiterungsbauwes beim k. k. Landesgerichte in Strassachen.

Von Seite der Kommission des Gemeinderathes wurde endlich auch noch auf die Umlegung der Breitenfurterstraße, auf den Durchbruch des Linienwalles in der verlängerten Siebenbrunnengasse, auf die Eröffnung einer neuen Linie in der Burggasse, auf die Regulirung der Schwimmschulalleestraße und auf die Pflasterung der Klosterneuburgerstraße Bedacht genommen.

Zur Vermehrung des Fonds der Kaiser Franz Josefstiftung, zum Zwecke der Unterstützung des Kleingewerbes in Wien wurde, wie schon im Abschnitte „Gewerbe und Gewerbspolizei“ Erwähnung geschah, ein Aufruf an die Bevölkerung erlassen, in Folge dessen namhafte Beträge eingingen. Ferner wurden zur Vertheilung an Nothleidende 7000 fl. gespendet und der Magistrat beauftragt, diese Gelder solchen Nothleidenden zuzuwenden, welche keinen Anspruch auf eine Unterstützung aus dem allgemeinen Versorgungsfonde erheben können.

Der Gemeinderath ist bei diesem Anlasse so weit gegangen, als es die Gemeindemittel nur zuließen, Tausenden von Arbeitern einen Erwerb und den Hilfsbedürftigen Unterstützungen zu verschaffen.

Am 8. Juni 1877 wurde die Kommission „zur Förderung öffentlicher Arbeiten“ wieder aufgelöst, wornach die Agenden derselben den betreffenden Sektionen und Kommissionen des Gemeinderathes zur weiteren Behandlung überwiesen wurden.

Weiters soll hier noch erwähnt werden, daß der Gemeinderath während der abgelaufenen drei Jahre außer der bereits erwähnten auf die Armenpflege im Wiener Armenbezirke sich beziehenden allgemeinen Vorschrift auch die Geschäftsgewehrung in einzelnen Zweigen der Armenpflege neu zu regeln bestrebt war. So wurde mit Gemeinderathsbeschlusse vom 1. Juni 1877 eine „Instruktion für die Hausärzte in den städtischen Versorgungshäusern zu Liesing und Klosterneuburg“, dann mit Beschlusse vom 23. November 1877 die „Instruktion für die Armenärzte“, ferners am 31. Oktober 1878 die „Vorschrift für die Uebertragung und Ausführung der für die städtischen Versorgungs- und Waisenhäuser, für die städtische Feuerwehr, das städtische Epidemiehospital an der Triesterstraße und für die Beschäftigungsanstalt für freiwillige Arbeiter erforderlichen Materialartikel“, und mit Beschlusse vom 31. Oktober 1879 eine Vorschrift über „die Armenpflege in den Waisenhäusern der Stadt Wien“ genehmigt, in welcher letzteren das „Statut für die Waisenhäuser der Stadt Wien“, die „Instruktion für die Hausväter der städtischen Waisenhäuser“, die „Instruktion für die Waisenaufseher“, eine „Vorschrift für die Aufseherinnen in dem städtischen Waisenhanse für Mädchen“, endlich die „Hausordnungen“ und die „Speiseordnung für die Waisenhäuser der Stadt Wien“ enthalten sind.

Schließlich ist noch der Beschlusse des Gemeinderathes vom 17. Februar 1880 anzuführen, mit welchem die bisher bestandene Bürgerhospital-Wirtschaftskommission aufgelöst und an Stelle derselben am 27. Februar 1880 eine aus 12 Mitgliedern bestehende Kommission aus dem Plenum des Gemeinderathes gewählt wurde, welche sich am 2. März 1880 konstituirte und zufolge Beschlusses vom 6. März 1880 die Geschäfte der aufgelösten Kommission zur weiteren Fortführung übernahm. Den Mitgliedern der bestandenen Bürgerhospital-Wirtschaftskommission, welche aus einem Magistratsrathes als Präses, einem Amtsdirektor, einem Direktions-Adjunkten (Sekretär) und acht Bürgern der Stadt als Beisitzern mit entscheidender Stimme zusammengesetzt war, wurde zufolge Beschlusses vom 12. März 1880 für

ihre durch Jahrzehnte geleistete erspriessliche Thätigkeit in diesem Theile der Armenpflege Wiens der Dank des Gemeinderathes ausgesprochen.

Der Gemeinderath war bei Auflösung dieser Kommission von der Ueberzeugung geleitet worden, daß es Pflicht der Gemeindevertretung ist, die unmittelbare Verwaltung des Bürgerhospitals mit den Prinzipien des Gemeindestatutes in Einklang zu bringen. Die bestandene Einrichtung der unmittelbaren Verwaltung des Bürgerhospitals mußte mit den für das Gemeinwesen in Oesterreich derzeit zu Recht bestehenden Grundsätzen als nicht im Einklange stehend betrachtet werden, sie entrückte außerdem der gesetzmäßigen Kontrolle der Gemeindevertretung und der verantwortlichen Oberleitung des Vorstandes der Stadt die Verwaltung einer Institution, welche vermöge ihres Ursprunges und ihrer Entwicklung nach ihrem Namen und ihrer Bestimmung seit sechs Jahrhunderten mit der Gemeinde auf das engste verknüpft ist. Die Gemeindegesetzgebung legt der Gemeindevertretung die Pflicht auf, die für Wohlthätigkeitszwecke bestehenden Anstalten, gleichviel ob sie ihrem Ursprunge nach auf einfacher Widmung oder auf einer Stiftung beruhen, ungeschmälert zu erhalten und ihrer Bestimmung gewissenhaft zuzuwenden. Aus diesem Grunde erschien es als eine unabweisbare Verpflichtung des Gemeinderathes, die Verwaltung des Bürgerhospitals, deren Organisirung durch das Statut kraft des der Gemeinde zustehenden Selbstbestimmungsrechtes ausschließlich der Stadtvertretung vorbehalten ist, in einer Weise einzurichten, daß die Administration nach allen Richtungen innerhalb der Gemeinde verbleibe, die pflichtgemäße Kontrolle seitens des Gemeinderathes jederzeit geübt werden könne und die Verantwortlichkeit der gesetzlichen Exekutivorgane auch in Beziehung auf diese hochwichtige Institution ungeschwächt erhalten bleibe.

## 2. Armenkinderpflege.

(Mit vier Plänen.)

### A. Außerhalb der Anstalten.

Die Fürsorge der Gemeinde für arme und verwaisste Kinder, wenn dieselben nicht in eine der später zu besprechenden, zur Aufnahme solcher Kinder bestimmten Anstalten unterzubringen sind, besteht in erster Linie in der Gewährung von Unterstützungsbeträgen an jene Personen, welchen die Pflege und Erziehung dieser Kinder unter entsprechender Aufsicht der hiezu bestellten Organe anvertraut wird. Die verschiedenen hieher gehörigen Arten von Unterstützungen sind die „Unterstützungsbeiträge“ (früher Erziehungsbeiträge genannt), die „Waisenspfründen“ und die „Kostgelder“.

Unterstützungsbeiträge im Betrage von zwei Gulden per Monat für ein Kind werden verliehen, wenn der Vater oder die Mutter wegen eingetretener Nothlage nicht mehr im Stande sind, ihre Kinder zu erhalten, ferner, wenn ein Elternteil, namentlich der Vater, in ein Krankenhaus aufgenommen oder verhaftet oder in einem Versorgungshause untergebracht wurde und die Obfürsorge für die Kinder nur dem

einen, ohnehin in dürftigen Umständen lebenden Elternteile obliegt; endlich für uneheliche Kinder, welche entweder außer dem Gebärhause geboren oder von der Mutter gegen Revers vom Findelhause übernommen wurden, wenn diese Kinder in der mütterlichen oder in der Pflege der Großeltern sich befinden und die Mutter mittellos ist.

Solche Unterstützungsbeiträge wurden ausbezahlt

		im Gesamtbetrage von
im Jahre 1877 für 1571 Kinder . . .		37.625 fl. 45 fr.
„ „ 1878 „ 1686 „ . . .		40.376 „ 75 „
„ „ 1879 „ 1910 „ . . .		43.266 „ — „
daher durchschnittlich für 1722 Kinder . . .		40.422 fl. 73 fr.

In den drei Jahren 1874—1876 wurden im Durchschnitte jährlich für 1253 Kinder Unterstützungsbeiträge mit einer Gesamtausgabe von jährlich 27.975 fl. 15 fr. gezahlt. Es ergibt sich daher sowohl in der Zahl der jährlich mit Unterstützungsbeiträgen betheilten Kinder, als auch in der Höhe der hiefür verausgabten Beträge eine bedeutende Vermehrung.

Waisenpfründen mit drei Gulden per Monat können für Kinder verliehen werden, welche durch den Tod ihres Vaters „Waisen“ geworden sind, und für uneheliche Kinder, wenn deren Mutter gestorben ist. Solche Waisenpfründen wurden gezahlt

		im Gesamtbetrage von
im Jahre 1877 für 1995 Kinder . . .		71.720 fl. 25 fr.
„ „ 1878 „ 1900 „ . . .		68.301 „ 68 „
„ „ 1879 „ 1949 „ . . .		69.535 „ 33 „
durchschnittlich für 1948 Kinder . . .		69.852 fl. 42 fr.

Im Vergleiche zu den Jahren 1874—1876, in welchen durchschnittlich für 1827 Kinder jährlich 62.300 fl. 59 fr. an Waisenpfründen verausgabt wurden, ist auch hier eine Erhöhung eingetreten.

„Unterstützungsbeiträge“ und „Waisenpfründen“ werden nur für Kinder unter 14 Jahren verliehen und es wird dabei an dem Grundsätze festgehalten, daß eine Mutter wenigstens ein Kind ohne eine Beihilfe selbst zu erhalten im Stande ist. Die Unterstützungsbeiträge werden auf die Dauer eines halben oder ganzen Jahres, die Waisenpfründen aber gewöhnlich bis zum Normalalter der Kinder, d. i. bis zum vollendeten 14. Lebensjahre verliehen.

Die dritte Art dieser Unterstützung nämlich, das an die „Pflegeparteien“ zu zahlende „Kostgeld“, beträgt seit 1. August 1875 acht Gulden per Kopf und Monat. Als Pflegeparteien werden nur solche Personen angenommen, welche durch ein vorschriftsmäßig bestätigtes Zeugniß nachweisen, daß sie eine gesunde Wohnung haben, zur Kindererziehung geeignet und in solchen Vermögensverhältnissen sind, welche nicht vermuthen lassen, daß sie die Kinder blos darum in Pflege nehmen, um auf Kosten derselben ihre eigene Lage zu verbessern.

„Kostgelder“ wurden gezahlt

		im Gesamtbetrage von
im Jahre 1877	für 990 Kinder	95.059 fl. 69 fr.
" " 1878	" 909 "	87.262 " 82 "
" " 1879	" 824 "	79.032 " 96 "

daher durchschnittlich für 908 Kinder . . . 87.118 fl. 49 fr.

Die Zahl der bei Pflegepartei auf Kosten des allgemeinen Versorgungsfondes untergebrachten Kostkinder hat sich im Vergleiche zu jener im Triennium 1874—1876, in welchem dieselbe im Durchschnitte 1365 betrug, bedeutend vermindert; in Folge dessen ist auch die jährliche Auslage für Kostgelber eine geringere geworden.

Von den auf Kosten des allgemeinen Versorgungsfondes verpflegten Kindern waren untergebracht:

Tabelle I.

bei Pflegepartei		i m J a h r e								
		1877			1878			1879		
		Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen
im Gemeindebezirke	I . . .	2	5	7	4	7	11	4	10	11
" "	II . . .	17	29	46	17	25	42	18	21	39
" "	III . . .	28	25	53	37	25	62	19	23	42
" "	IV . . .	14	15	29	11	11	22	10	12	22
" "	V . . .	51	59	110	52	47	99	50	38	88
" "	VI . . .	52	34	86	58	36	94	55	46	101
" "	VII . . .	26	23	49	27	26	53	31	23	54
" "	VIII . . .	18	26	44	16	21	37	15	23	38
" "	IX . . .	51	42	93	45	39	84	41	30	71
" "	X . . .	15	10	25	20	13	33	14	12	26
im Armenbezirke	Hernals . . .	50	37	87	42	30	72	36	25	61
" "	Neulerchenfeld . . .	45	28	73	38	31	69	31	27	58
" "	Reindorf . . .	58	51	109	50	44	94	41	30	71
außerhalb d. Wiener Armenbezirk	es	114	65	179	80	57	137	78	64	142
	zusammen . . .	541	449	990	497	412	909	440	384	824

Die Zahl der Pflegepartei betrug Ende 1877: 861, 1878: 808, 1879: 692.  
Von denselben domizilirten

		1877	1878	1879
im	I. Bezirke (Innere Stadt)	6	8	9
"	II. " (Leopoldstadt)	37	36	32
"	III. " (Landstraße)	49	50	36
"	IV. " (Wieden)	20	18	16
"	V. " (Margarethen)	96	88	72
"	VI. " (Mariahilf)	75	88	80
"	VII. " (Neubau)	47	50	50
"	VIII. " (Josefstadt)	33	31	32
"	IX. " (Alsergrund)	83	78	57
"	X. " (Favoriten)	24	28	24

daher zusammen im Wiener Gemeindegebiete 470 . . . 475 . . . 408  
in den Vorortgemeinden, und zwar in

	1877	1878	1879
Neulerchensfeld . . . . .	65	54	40
Hernalß . . . . .	75	67	61
Ottakring . . . . .	33	34	29
Währing . . . . .	36	24	19
Rudolfsheim . . . . .	41	31	20
Fünfhaus . . . . .	42	37	31
Sechshaus . . . . .	26	26	20
Breitenfee . . . . .	3	2	1
Weidling . . . . .	38	30	23
Gaudenzdorf . . . . .	13	6	9
Simmering . . . . .	3	3	4
Döbling . . . . .	4	4	5
Penzing . . . . .	7	5	4
in anderen auswärtigen Gemeinden . . . . .	5	10	18
daher in den Vorortegemeinden zusammen	391	333	284
<b>Totalsumme . . . . .</b>	<b>861</b>	<b>808</b>	<b>692</b>

Außerdem wurden noch Kinder beim Vereine zur Rettung verwahrloster Kinder, beim Vinzenziusvereine, beim Waisenhilfsvereine im Frauenkloster zu Döbling und im Kloster der Schulschwestern zu Fünfhaus verpflegt.

Von den „Pflegeparteien“ waren

nach den Zivilstande	1877	1878	1879	durchschnittlich in Prozenten
ledig . . . . .	—	—	—	—
verheiratet . . . . .	651	612	522	75.6
verwitwet . . . . .	210	196	170	24.4
<b>zusammen . . . . .</b>	<b>861</b>	<b>808</b>	<b>692</b>	<b>100.0</b>

nach der Beschäftigung

Beamte . . . . .	49	48	46	6.0
Lehrer . . . . .	4	5	9	0.8
Hausbesitzer . . . . .	6	6	3	0.6
Private . . . . .	8	12	10	1.3
Gewerbetreibende . . . . .	561	523	410	63.3
Amts-, Kammer-, Schul- und Kirchendiener . . . . .	28	36	46	4.7
Agenten . . . . .	9	9	9	1.2
Briefträger . . . . .	5	5	5	0.6
Sicherheitswachmänner . . . . .	8	11	15	1.4
Kellner . . . . .	3	4	4	0.5
Stadtträger und Dienstmänner	6	9	5	0.8
Bahnaufseher . . . . .	2	2	2	0.3
Krankenwärter . . . . .	3	2	2	0.3

	1877	1878	1879	durchschnittlich in Prozenten
Wäscherinnen . . . . .	35 . . . . .	30 . . . . .	28 . . . . .	3.9
Hausbesorger . . . . .	18 . . . . .	22 . . . . .	20 . . . . .	2.5
Tagelöhner und Handarbeiterinnen . . . . .	104 . . . . .	74 . . . . .	69 . . . . .	10.5
Hausknechte . . . . .	12 . . . . .	10 . . . . .	9 . . . . .	1.3
zusammen . . . . .	861 . . . . .	808 . . . . .	692 . . . . .	100.0

Die bei weitem größte Anzahl der Pflegeparteien, nämlich 63.3%, gehört daher dem Stande der Gewerbetreibenden an; diesen zunächst kommen die Tagelöhner und Handarbeiterinnen mit 10.5% und die Beamten mit 6%.

Die Beaufsichtigung der bei den Pflegeparteien untergebrachten Kostkinder erfolgt durch die auf Seite 846 angeführten Waisenväter und Waisemütter, welche halbjährig einen in Tabellenform abgefaßten Bericht über die Pflege der ihrer Aufsicht anvertrauten Kinder dem Obmanne des Armenrathes behufs Vorlage an den Magistrat abgeben.

Mit Kleidungsstücken wurden auf Kosten des allgemeinen Versorgungsfondes theilhaft

im Jahre	Knaben	Mädchen	zusammen Kinder	Auslagen für diese Theilhaftung
1877 . . . . .	1 . . . . .	2 . . . . .	3 . . . . .	7 fl. 17 fr.
1878 . . . . .	22 . . . . .	4 . . . . .	26 . . . . .	297 " 38 "
1879 . . . . .	22 . . . . .	9 . . . . .	31 . . . . .	248 " 59 "

Für die Theilhaftung armer Kinder mit Schulrequisiten wurden verausgabt		
im Jahre 1877 . . . . .	11.113 fl.	04.5 fr.
" " 1878 . . . . .	14.120 "	14.5 "
" " 1879 . . . . .	23.481 "	43.5 "

daher durchschnittlich . . . . . 16.238 fl. 21 fr.

Wie aus diesen Ziffern zu entnehmen ist, sind die Auslagen für Theilhaftungen mit Schulrequisiten von Jahr zu Jahr sehr bedeutend gestiegen. Im Triennium 1874—1876 betrug die jährliche Ausgabe für diese Theilhaftungen im Durchschnitt nur 7233 fl.; dieselbe hat sich daher in den letzten drei Jahren mehr als verdoppelt.

Die Theilhaftung der Kinder mit den erforderlichen Schulbüchern geschieht über den erfolgten Nachweis der Armuth durch die Ortschulräthe. Nach dem Gemeinderathsbeschlusse vom 16. März 1880 sind die Armenräthe verpflichtet, vor Bestätigung des Armuthszeugnisses zum Erhalte von Armenbüchern sich persönlich von der wirklichen Armuth der betreffenden Partei zu überzeugen.

Die k. k. Schulbücher-Verlagsdirektion wurde mit Erlaß des Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 20. Jänner 1879 ermächtigt, von nun an bei allen für Rechnung der Kommune Wien aus dem k. k. Schulbücherverlage beizustellenden Armenbüchern die Provision mit 20 Prozent vom Krudrums- und mit 10 Prozent vom Einbandpreise zu berechnen.

B. Innerhalb der Anstalten.

a. Städtische Waisenhäuser.

Ueber Antrag der bereits auf Seite 846 erwähnten „Kommission zur Förderung öffentlicher Arbeiten“ wurde vom Gemeinderathe der Beschluß gefaßt, im X. Gemeindebezirke an der Ecke der Kepplergasse und Layenburgerstraße im Anschlusse an das dort bestehende Schulgebäude ein neues Waisenhaus für Knaben zu erbauen; dasselbe wurde am 20. Mai 1879 eröffnet. Die Gemeinde Wien besitzt daher gegenwärtig vier Kommunal-Waisenhäuser und ist — da jedes derselben einen Besegraum für 100 Kinder hat — in der Lage, 400 Kinder gleichzeitig in den Waisenhäusern unterzubringen.

Es wurde bereits erwähnt, daß die auf die Armenpflege in den Waisenhäusern der Stadt Wien Bezug nehmenden, größtentheils neuen Bestimmungen, in eine eigene vom Gemeinderathe mit Beschluß vom 31. Oktober 1879 genehmigte Vorschrift zusammengefaßt wurden.

Nach den Bestimmungen dieser Vorschrift hat die Aufnahme von Kindern in die Kommunal-Waisenhäuser, sowie die allenfalls eintretende Entlassung aus denselben über Vorschlag des Magistrates durch die Waisenkommision des Gemeinderathes zu erfolgen. Mit Beschluß der Waisenkommision vom 13. Jänner 1880 wurde jedoch die Aufnahme gänzlich verwaister Kinder in die Waisenhäuser wieder an den Magistrat übertragen, welcher über die erfolgte Aufnahme solcher Kinder nachträglich an die Waisenkommision Bericht zu erstatten hat.

Bei der Aufnahme haben ganz verwaiste Kinder vor einseitig verwaisten den Vorzug. Die aufgenommenen Kinder besuchen die dem Waisenhanse nächstgelegene Volksschule und verbleiben bis zum 14. Lebensjahre in Pflege der Anstalt.

Das I. städtische Waisenhaus (für Mädchen) im VII. Bezirke, Neubau, Kaiserstraße Nr. 92. Die nachstehende Tabelle gibt zunächst eine Uebersicht über die Bewegung im Stande der Zöglinge dieses Waisenhanse während des letzten Trienniums, über die Altersverhältnisse derselben, über den Schulbesuch und den hiebei erzielten Fortgang der Zöglinge. Tabelle II.

Im Jahre	verblieben vom Vorjahre	wurden neu aufgenommen	Abgang				Stand d. Zöglinge am Ende des Jahres	Hierunter waren im Alter von													
			durch Eintritt in eine Behörde oder einen Dienst	durch Rücknahme d. Kindes von Seite der Angehörigen des selben	durch Tod	J a h r e n															
													6—7	7—8	8—9	9—10	10—11	11—12	12—13	13—14	über 14
1877	97	17	14	—	—	100	1	7	12	21	22	18	10	6	3						
1878	100	18	17	—	1	100	2	11	14	17	21	15	7	10	3						
1879	100	14	14	1	—	99	—	2	6	12	12	16	16	21	14						

Im Jahre	Von den Zöglingen besuchten die Schule u. z. die								Von denselben erhielten ein Zeugniß von				
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	jehr gutem	gutem	schlechtem		
								S t a f f e			E r f o l g e		
1877	4	10	12	20	21	14	9	7	24	59	14		
1878	5	12	16	20	17	19	8	—	31	53	13		
1879	2	9	15	19	22	15	12	3	22	67	8		

Zum Gebrauche der Zöglinge in den verschiedenen Kommunal-Waisenhäusern wurden von den Zöglingen des Ersten Waisenhauses, wie alljährlich, verschiedene Kleidungsstücke angefertigt, zu deren Anfertigung das Materiale auf Kosten des allgemeinen Versorgungsfondes beigelegt wird. Es wurden angefertigt:

Tabelle III.

im Jahre	Kleider	Hemden	Unter- röcke	Strümpfe	Zwirn- socken	Woll- socken	Gama- schen	Kleidungsstücke im Ganzen	
	für das 1. Waisen- haus	für das 1. Waisen- haus	für das 1. Wai- sen- haus	für das 1. Waisen- haus	für die 3 übrigen Waisen- häuser	für die 3 übrigen Waisen- häuser	für die 3 übrigen Waisen- häuser	für das 1. Waisen- haus	für die 3 übrigen Waisen- häuser
1877	—	—	100	100	70	64	—	200	134
1878	100	100	—	200	240	270	100	400	610
1879	200	—	—	100	90	80	—	300	170
Summe . .	300	100	100	400	400	414	100	900	914

Außerdem wurden für sämtliche vier Waisenhäuser im Ganzen beiläufig 600 Paare Zwirnsocken und 1500 Paare Wollsocken und Wollstrümpfe reparirt. Für die Vorsteherung des VII. Bezirkes wurden alljährlich 3—400 Paare blaue Wollstrümpfe zur Vertheilung an arme Kinder des Bezirkes angefertigt.

Die nun folgende Zusammenstellung gibt eine Uebersicht über die Zahl der im Ersten Kommunal-Waisenhause vorgekommenen Erkrankungsfälle. Von den Zöglingen waren erkrankt an:

	1877	1878	1879
Augenerkrankheiten . . . . .	—	—	3
Husten und Halsleiden . . . . .	12	9	8
Rippenfellentzündung . . . . .	—	1	—
Herzfehler . . . . .	1	—	—
Magenleiden . . . . .	1	2	3
Weinhautentzündung . . . . .	2	—	2
Tuberkulose . . . . .	—	1	2
Masern . . . . .	3	—	—
Rothlauf . . . . .	1	—	—
Summe der Erkrankungen . . . . .	20	13	18

Von den Erkrankten wurden im Jahre 1877: 2, 1878 und 1879 je drei Zöglinge in das Spital abgegeben; die übrigen sind in der Anstalt selbst ärztlich behandelt worden. Das Krankenzimmer dieses Waisenhauses hat einen Belegraum für fünf Betten.

Während des abgelaufenen Trienniums ist in der Anstalt nur ein Todesfall vorgekommen, u. zw. im Jahre 1878, in welchem ein Zögling an Tuberkulose starb.

Die Gesamtauslagen für das Erste Kommunal-Waisenhaus bezifferten sich

im Jahre 1877 mit . . . . .	20.184 fl.	83 fr.
" " 1878 " . . . . .	20.223 "	58,5 "
" " 1879 " . . . . .	19.551 "	24 "
daher durchschnittlich mit . . . . .	19.986 fl.	55 fr.

In den drei Jahren 1874—1876 betrug die Jahresausgabe im Durchschnitte jährlich 21.247 fl. 97 kr.

Die Verpflegskosten berechneten sich einschließlich der Regiekosten für dieses Waisenhaus per Kopf und Tag im Jahre 1877 mit 59.<sup>97</sup> kr., im Jahre 1878 mit 58.<sup>03</sup> kr. und im Jahre 1879 mit 55.<sup>37</sup> kr. ö. W.

Von Seite verschiedener Wohlthäter wurden den Böglingen dieses Waisenhauses im Jahre 1877: 578 fl. 21 kr., im Jahre 1878: 2071 fl. 85 kr. und 1879: 1810 fl. 79 kr. gespendet, welche Beträge in Sparkassabüchern angelegt wurden.

Wie aus der Tabelle II zu entnehmen ist, traten von den in diesem Kommunal-Waisenhaus verpflegten Mädchen während des abgelaufenen Trienniums 46 aus. Davon wurde ein Mädchen von den Angehörigen desselben übernommen; 17 Böglinge aber wurden als Verkäuferinnen und 22 in eine Lehre untergebracht, während 6 als Dienstmädchen zur Verrichtung häuslicher Arbeiten in besseren Häusern in Verwendung kamen.

Von den Böglingen, welche der Schulpflicht bereits genügt hatten, wurden mit Bewilligung des Gemeinderathes jährlich drei auf ein weiteres Jahr zur Verrichtung von leichten häuslichen Arbeiten in der Anstalt belassen.

Von den austretenden Böglingen erhielten im Jahre 1877: 13, 1878 und 1879 je 14 die für den Austritt aus dem Waisenhaus bestimmten Ausstattungsgegenstände, wofür die Auslagen im Jahre 1877: 237 fl. 80 kr., 1878: 201 fl. 40 kr. und 1879: 163 fl. 94 kr., im Ganzen daher 603 fl. 14 kr. ö. W. betragen.

Das II. städtische Waisenhaus für Knaben im V. Bezirke, Margarethen, Raingasse Nr. 1.

Der Stand der Böglinge dieses Waisenhauses, die Altersverhältnisse derselben, sowie die Daten über den Schulbesuch und über den hiebei erzielten Fortgang sind aus der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Tabelle IV.

Im Jahre	verblieben vom Vorjahre	wurden neu aufgenommen	Abgang			Stand d. Böglinge am Ende des Jahres	Hierunter waren im Alter von									
			durch Eintritt in eine Lehre oder einen Dienst	durch Aufnahme des Kindes von Seite der Angehörigen desselben	durch Tod		6—7	7—8	8—9	9—10	10—11	11—12	12—13	13—14	über 14	
1877	98	21	18	—	1	100	7	8	16	17	16	12	7	16	1	
1878	100	17	17	—	—	100	9	8	12	15	14	12	12	15	3	
1879	100	27	28	—	1	98	7	9	11	10	11	10	11	26	3	
Im Jahre	Von den Böglingen besuchten die Schule u. zw. die							Von denselben erhielten ein Zeugniß von								
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	sehr gutem	gutem	schlechtem					
	K l a s s e							E r f o l g e								
1877	7	11	15	20	29	16	2	—	40	58	2					
1878	9	4	16	38	19	9	3	*)	38	61	1					
1879	7	4	8	34	16	20	8	—	35	54	9					

\*) Von zwei Böglingen, welche im Genusse der Reydhart'schen Stiftung standen, besuchte einer das Konservatorium, der zweite die Akademie der bildenden Künste in Wien.

Im zweiten Kommunalwaisenhause waren während der Jahre 1877—1879 folgende Krankheitsfälle vorgekommen. Es waren erkrankt

	1877	1878	1879
an Rißwunde . . . . .	—	—	1
„ Gehirnhyperämie . . . . .	1	—	—
„ skrophulöser Augenentzündung	2	—	—
„ Kehlkopfentzündung . . . . .	5	3	4
„ Mandelentzündung . . . . .	1	—	—
„ Lungenentzündung . . . . .	5	3	—
„ Magenkatarrh . . . . .	5	3	—
„ Mundfäule . . . . .	1	—	—
„ Bright'scher Nierenkrankheit .	—	1	—
„ Rheumatismus . . . . .	1	—	—
„ Weinhautentzündung . . . . .	—	2	1
„ Abzefß . . . . .	4	—	1
„ nässender Flechte . . . . .	—	4	1
„ Nesselausschlag . . . . .	3	—	—
„ Blasenausschlag . . . . .	1	1	—
„ Lungentuberkulose . . . . .	1	1	—
„ Skrophulose . . . . .	2	—	—
„ Blattern . . . . .	—	—	1
„ Scharlach . . . . .	2	—	—
„ Masern . . . . .	—	2	—
„ Bauchtyphus . . . . .	1	—	—
„ Rothlauf . . . . .	—	1	—
„ brandiger Bräune . . . . .	—	1	—
<b>Summe der Erkrankungen . . .</b>	<b>35</b>	<b>22</b>	<b>9</b>

Bei sämtlichen angeführten Krankheitsfällen wurden die erkrankten Kinder an das St. Josefs-Kinderspital zur Behandlung abgegeben; außerdem wurden im Jahre 1879 noch 8 Böglinge nach Hall und 3 Böglinge nach Baden zum Gebrauche der Bäder geschickt.

Leichte und vorübergehende Erkrankungen wurden von dem Hausarzte der Anstalt in dem für sechs Betten eingerichteten Krankenzimmer der Anstalt oder ambulatorisch behandelt. Von den Böglingen starben im Laufe der drei letzten Jahre zwei an Tuberkulose.

Die Gesamtauslagen für das zweite Kommunal-Waisenhaus bezifferten sich im Jahre 1877 mit . . . . .	28.132 fl. 66. <sub>5</sub> fr.
„ „ 1878 „ . . . . .	26.349 „ 12 „
„ „ 1879 „ . . . . .	28.894 „ 89 „
daher durchschnittlich mit . . . . .	27.792 „ 22 fr.

Auf Grund dieser Ausgaben berechneten sich die Verpflegskosten einschließ-lich der Kosten für die Regie per Kopf und Tag im Jahre 1877 mit 86.<sub>12</sub> fr., 1878 mit 75.<sub>66</sub> fr. und 1879 mit 85.<sub>55</sub> fr. ö. W.

Für die Zöglinge dieses Waisenhauses wurden von Seite verschiedener Wohlthäter im Jahre 1877: 219 fl. 4 kr., 1878: 200 fl. 99 kr. und 1879: 183 fl. 30 kr. gespendet, welche theils zum Ankaufe von Christgeschenken verwendet, theils für besonders fleißige Zöglinge in die Sparkassa eingelegt wurden.

Von den im zweiten Kommunal-Waisenhause verpflegten Zöglingen sind, wie aus der Tabelle IV zu entnehmen ist, während der drei Jahre 1877—1879 im Ganzen 63 ausgetreten. Davon besuchten zwei im Genusse der Reydhart'schen Stiftung stehende Zöglinge besondere Anstalten u. zw. einer das Konservatorium und der andere die Akademie der bildenden Künste. Von den Uebrigen wurden neun in Kadeteninstitute aufgenommen, 52 traten in eine Lehre, und zwar je fünf bei Kaufleuten und Gärtnern, je vier bei Buchbindern, Stummachern und Spänglern, drei wurden Schriftsetzer, ebensoviele Bürstenbinder; ferner waren bei Bäckern, Drechslern, Friiseurs, Graveurs, Sattlern, Schuhmachern, Webern und Zuckerbäckern je zwei Zöglinge in die Lehre getreten. Je ein Zögling wurde Bildhauer, Handschuhmacher, Schriftenmaler, Steinmetz, Tischler und Zimmermaler.

Von den bereits in der Lehre stehenden ehemaligen Zöglingen dieses Waisenhauses erhielten bei Gelegenheit der Freisprechung im Jahre 1877: 17 Zöglinge mit einer Auslage von 816 fl., 1878: eif mit einer Auslage von 528 fl. und 1879: sechs mit einer Auslage von 288 fl. ö. W. die Freigewandgebühr.

Das III. städtische Waisenhaus (für Knaben) im IX. Bezirke, Galileigasse Nr. 8. Der Stand der Zöglinge dieses Waisenhauses und die Altersverhältnisse derselben sind aus der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Tabelle V.

Im Jahre	verblieben vom Vorjahre	worden neu aufgenommen	Abgang				Stand der Zöglinge am Ende des Jahres	Hierunter waren im Alter von							
			durch Eintritt in eine Lehre oder einen Dienst	durch Rücknahme des Kindes von Seite der Angehörigen desselb	durch Tod	6-7		7-8	8-9	9-10	10-11	11-12	12-13	13-14	über 14
1877	100	14	40	3	1	100	—	8	12	22	16	17	15	10	—
1878	100	23	15	6	2	100	2	8	11	14	12	10	28	15	—
1879	100	27	28	1	1	97	2	9	10	13	12	9	13	26	3
Im Jahre	Von den Zöglingen besuchten die Schule u. zw. die								Von denselben erhielten ein Zeugniß von						
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	sehr gutem	gutem	schlechtem				
	K l a s s e								E r f o l g e						
1877	1	5	20	29	23	17	5	—	32	55	13				
1878	2	6	15	20	23	20	14	—	30	64	6				
1879	2	8	21	13	23	16	13	1	22	67	8				

Von den Zöglingen dieses Waisenhauses erkrankten während des letzten Trienniums im Jahre

	1877	1878	1879
an Hirnhautentzündung . . . . .	—	1	—
„ Augentzündung . . . . .	10	9	—
„ Entzündung der Luftröhrenäste . . . . .	8	6	3
„ Mandelentzündung . . . . .	5	1	1
„ Magenkatarrh . . . . .	6	1	3
„ Darmkatarrh . . . . .	5	—	3
„ Bright'scher Nierenkrankheit . . . . .	—	1	—
„ Gelenkentzündung . . . . .	1	1	2
„ nässender Flechte . . . . .	—	1	—
„ Tuberkulose . . . . .	—	2	2
„ Skrophulose . . . . .	9	3	2
„ Typhus . . . . .	1	1	—
Summe der Erkrankungen . . . . .	45	27	16

Von den Erkrankten wurden im Jahre 1877: 19, 1878: 23 und 1879: 10 in das Krankenhaus abgegeben, während die Uebrigen in dem mit sieben Betten eingerichteten Krankenzimmer des Waisenhauses vom Hausarzte behandelt wurden. In dieser Anstalt kamen während des Trienniums 1877—1879 vier Todesfälle vor, und zwar starben im Jahre 1877 ein Zögling an Typhus, 1878 zwei Zöglinge u. zw. einer an Hirnhautentzündung, der zweite an Tuberkulose und im Jahre 1879 ein Zögling ebenfalls an Tuberkulose.

Die Gesamtauslagen für das dritte Kommunal-Waisenhaus betragen

im Jahre 1877 . . . . .	29.174 fl. 39 fr.
„ „ 1878 . . . . .	28.681 „ 15 „
„ „ 1879 . . . . .	32.072 „ 49 „
daher durchschnittlich . . . . .	29.976 fl. 01 fr.

Die Verpflegskosten per Kopf und Tag berechneten sich einschließlich der Regiekosten für diese Anstalt im Jahre 1877 mit 87.<sub>48</sub> fr., 1878 mit 83.<sub>91</sub> fr. und im Jahre 1879 mit 93.<sub>18</sub> fr.

Die von Seite verschiedener Wohlthäter den Zöglingen gespendeten Beträge bezifferten sich 1877 mit 228 fl. 19 fr., 1878 mit 166 fl. 22 fr. und 1879 mit 162 fl.; dieselben wurden zum größten Theile zum Ankaufe von Christgeschenken, der Rest zu Sparkassa-Einlagen für besonders fleißige Zöglinge verwendet.

Wie aus den Ziffern der Tabelle V zu entnehmen ist, traten aus diesem Waisenhause während der Jahre 1877—1879 im Ganzen 63 Zöglinge aus. Davon wurden 10 von ihren Angehörigen übernommen; vier widmeten sich dem Lehrerstand und zwei dem Soldatenstande. Von den Uebrigen traten sieben bei Kaufleuten, sechs bei Buchbindern in die Lehre; vier wurden Graveure, drei Schriftsetzer. Je zwei Zöglinge traten bei Drechslern, Regenschirmmachern, Sattlern, Schneidern, Spänglern und Tischlern in die Lehre. Je ein Zögling wurde Bettwaarenerezeuger, Bildhauer, Bronzearbeiter, Goldarbeiter, Handschuhmacher, Lederwaarenerezeuger, Maler, Maschinenschloßer, Mechaniker, Metallschläger, Rotenstecher, Posamentirer, Schuhmacher, Silberplattirer und Zeugschmied.

Das IV. städtische Waisenhaus (für Knaben) im X. Bezirke, Favoriten, Lagenburgerstraße Nr. 43 und 45. Der Gemeinderath beschloß in seiner Plenarversammlung vom 6. März 1877, im X. Bezirke an der Ecke der Keppler-  
gasse und Lagenburgerstraße im Anschlusse an das in ersterer Gasse befindliche  
Schulgebäude ein viertes Waisenhaus für Knaben zu erbauen. Die vom Stadt-  
bauamte vorgelegten Baupläne wurden in der Sitzung vom 31. Juli 1877 genehmigt;  
auf Grund der bezüglichen Offertverhandlungen und des am 22. September 1877  
erfolgten Bankonsenses wurden am 30. September 1877 die Bauarbeiten begonnen  
und am 31. Oktober 1878 vollendet.

Die Grundfläche der für dieses Waisenhaus in Anspruch genommenen Bau-  
parzelle Katastr.-Nr. 107 Schaumburgergrund beträgt einschließlich der nachträglich  
zum Garten erworbenen Theile der angränzenden Bau- und Grundparzellen 1856.<sup>88</sup>  
Quadratmeter. Die Baukosten bezifferten sich in runder Summe mit 82.000 fl.,  
die Kosten der inneren Einrichtung einschließlich der Heizanlagen, der Gas- und  
Wasserleitung, sowie der Gartenanlagen mit rund 23.000 fl. Mit Einschluß des  
Werthes der vorbezeichneten Grundfläche per 20.000 fl. beziffern sich daher die  
Gesamtkosten der Errichtung dieses Waisenhauses mit 125.000 fl. Nach der am  
24. Dezember 1878 erfolgten Ertheilung des Benützungskonsenses wurde dieses  
Waisenhaus bereits am 15. April 1879 mit 60 Knaben belegt, am 20. Mai 1879  
die Anstalt — wie schon erwähnt — offiziell eröffnet und der Stand der Zög-  
linge noch im September 1879 auf 100 kompletirt.

Die folgende Tabelle VI enthält die Uebersicht über den Stand der Zöglinge  
des IV. Kommunal-Waisenhauses während des Jahres 1879, sowie über die  
Altersverhältnisse und den Schulbesuch der Kinder.

Tabelle VI.

Im Jahre	verblieben vom Vorjahre	wurden neu auf- genommen	A b g a n g				Stand der Zög- linge am Ende des Jahres	Hierunter waren im Alter von												
			durch Eintritt in eine Lehre oder einen Dienst	durch Rücknahme des Kindes von Seite der Ange- hörigen desstf.	durch Tod			6—7	7—8	8—9	9—10	10—11	11—12	12—13	13—14	über 14				
													J a h r e n							
1879	—	100	—	—	1		99	—	11	13	19	18	21	17	—	—				
Im Jahre	Von den Zöglingen besuchten die Schule u. z. die							Von denselben erhielten ein Zeugniß von												
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	sehr gutem	gutem	schlechtem									
	K l a s s e							E r f o l g e												
1879	7	17	36	14	17	7	—	—	16	33	15									

Ein Zögling dieser Anstalt besuchte das Gymnasium. Für 36 erst später aufgenommene Zöglinge kann der Unterrichtserfolg nicht angegeben werden.

Von den in diesem Waisenhanse untergebrachten Kindern erkrankten im Laufe des Jahres 1879 an:

Blutandrang zum Gehirn . . . . .	2
Kehlkopf- und Luftröhrenkatarrh . . . . .	6
Rachenentzündung . . . . .	34
Zungenentzündung . . . . .	6
Rippenfellentzündung . . . . .	3
Magenkatarrh . . . . .	12
Darmkatarrh . . . . .	1
Bauchfellentzündung . . . . .	1
Beinhautentzündung . . . . .	1
Knochenerweichung . . . . .	1
Zellgewebsentzündung . . . . .	1
Nesselausschlag . . . . .	1
Hornhautgeschwür . . . . .	1
Scharlach . . . . .	17
Masern . . . . .	4
Gefichtsröthlauf . . . . .	2
<hr/> Summe der Erkrankungen . . . . .	<hr/> 93

Hievon wurden 41 in das Spital zur Behandlung abgegeben, die übrigen 52 aber in den zwei für je drei Betten eingerichteten Krankenzimmern der Anstalt vom Hausarzte derselben behandelt. Vom 3. November bis 15. Dezember trat in diesem Waisenhanse eine wahrscheinlich aus der Schule eingeschleppte Scharlach-epidemie auf; von den 17 an Scharlach erkrankten Zöglingen ist einer an Nierenentzündung gestorben.

Die Gesamtauslagen für dieses Waisenhanse betragen im Jahre 1879 20.758 fl. 87 kr. und es berechneten sich daher die Verpflegskosten einschließlich der Kosten für die Regie per Kopf und Tag mit 87.<sup>07</sup> kr.

Von Seite einzelner Wohlthäter wurden den Zöglingen verschiedene Jugend- und Erbauungsbücher, sowie ein Betrag von 15 fl. gespendet, wovon erstere der Hausbibliothek einverleibt wurden, und letzterer als Sparkassaeinlage verwendet worden ist.

Um die bei Besprechung der einzelnen Kommunal-Waisenhäuser hervorgehobenen Daten übersichtlich zusammenzustellen, wird Folgendes bemerkt:

Während der Jahre 1877—1879 wurden in drei kommunalen Waisenhäusern im Durchschnitte jährlich 100 Mädchen und 200 Knaben, im Ganzen daher 300 Kinder verpflegt. Hiezu kommen im Jahre 1879 noch 100 im IV. Waisenhanse untergebrachte Knaben, wodurch sich der Stand der Waisenhansezöglinge im Jahre 1879 auf 400 erhöhte.

Neu aufgenommen in diese Waisenhäuser wurden während des abgelaufenen Trienniums 49 Mädchen und 229 Knaben, zusammen daher 278 Kinder. Dagegen traten während derselben Zeit 46 Mädchen und 126 Knaben, im Ganzen also 172 Kinder aus der Waisenhauptpflege aus; 11 dieser Kinder wurden von ihren Angehörigen übernommen, die übrigen traten in eine Lehre oder einen Dienst. Die Zahl der in sämtlichen vier Waisenhäusern während der Jahre 1877—1879 gestorbenen Zöglinge betrug 8.

Von der Gesamtzahl der am Ende des Jahres 1879 in den Kommunal-Waisenhäusern in Verpflegung stehenden 393 Zöglingen waren im Alter

von 6—7 Jahren . . . . .	9 = 2.3 <sup>0</sup> / <sub>100</sub>
über 7—8 " . . . . .	31 = 7.9 <sup>0</sup> / <sub>100</sub>
" 8—9 " . . . . .	40 = 10.2 <sup>0</sup> / <sub>100</sub>
" 9—10 " . . . . .	54 = 13.7 <sup>0</sup> / <sub>100</sub>
" 10—11 " . . . . .	53 = 13.5 <sup>0</sup> / <sub>100</sub>
" 11—12 " . . . . .	56 = 14.2 <sup>0</sup> / <sub>100</sub>
" 12—13 " . . . . .	57 = 14.5 <sup>0</sup> / <sub>100</sub>
" 13—14 " . . . . .	73 = 18.6 <sup>0</sup> / <sub>100</sub>
" 14 " . . . . .	20 = 5.1 <sup>0</sup> / <sub>100</sub>

Am stärksten erscheint den vorstehenden Ziffern zufolge das Alter von 13—14 Jahren vertreten.

Ueber den Fortgang der Zöglinge der Kommunal-Waisenhäuser in den von denselben besuchten Volks- oder Bürgerschulen ist zu bemerken, daß während des abgelaufenen Trienniums

30.5<sup>0</sup>/<sub>100</sub> ein Zeugniß von sehr gutem,  
 60.1<sup>0</sup>/<sub>100</sub> " " " gutem,  
 9.4<sup>0</sup>/<sub>100</sub> " " " schlechtem Erfolge erhielten.

Das Erkrankungs- und Sterbeprozent in diesen Anstalten berechnete sich für die drei letzten Jahre wie folgt:

Es betrug mit Zugrundelegung der Zahl der in die Spitalpflege abgegebenen Erkrankten:

Tabelle VII.

Im Jahre	das Morbilitätsprozent				das Mortalitätsprozent			
	im I. Waisen- haufe für Mädchen	im II. Waisen- haufe für Knaben	im III. Waisen- haufe für Knaben	im IV. Waisen- haufe für Knaben	im I. Waisen- haufe für Mädchen	im II. Waisen- haufe für Knaben	im III. Waisen- haufe für Knaben	im IV. Waisen- haufe für Knaben
1877	1.75	29.4	16.7	—	—	0.8	0.9	—
1878	2.5	18.8	18.7	—	0.8	—	1.6	—
1879	2.6	7.1	7.9	41.0	—	—	0.8	1.0

Bei der Berechnung der vorangeführten Morbilitätsprozente wurde nicht die Summe aller in den Waisenhäusern vorgekommenen Krankheitsfälle — wie dies früher geschah — sondern nur die Zahl der in das Spital abgegebenen Zöglinge zu Grunde gelegt, weil von Seite einzelner Waisenhausväter alle in der Anstalt vorgekommenen Unpässlichkeiten, von den anderen dagegen nur ausgesprochene Krankheitsfälle als solche registriert wurden. Uebrigens muß auch bezüglich der so gewonnenen Erkrankungsprozente bemerkt werden, daß von einigen Waisenhausvätern mehr, von den anderen weniger mit der Abgabe erkrankter Zöglinge in die Spitalpflege geögert wird.

Im Ganzen darf abgesehen von der bereits erwähnten im IV. Waisenhaus ausgebrochenen Scharlachepidemie, der Krankenstand in den Waisenhäusern während der abgelaufenen drei Jahre ein günstiger genannt werden.

Die Gesamtauslagen für die Erhaltung der vier städtischen Waisenhäuser bezifferten sich während der Jahre 1877—1879 im Ganzen mit 254.023 fl. 23 kr. Davon entfallen

auf das Jahr 1877 . . . . .	77.491 fl. 88 <sup>5</sup> kr.
„ „ „ 1878 . . . . .	75.253 „ 85 <sup>5</sup> „
„ „ „ 1879 . . . . .	101.277 „ 49 „

#### b. Sonstige Anstalten.

Dem Magistrate der Stadt Wien steht das Recht zu, der k. k. niederösterreichischen Statthalterei für die im k. k. Waisenhaus für Knaben bestehenden 40 Chaos'schen Stiftungsplätze Kinder zu präsentiren. Während der Jahre 1877—1879 wurden auf Kosten der Chaos'schen Stiftung, von welcher noch später bei Besprechung der „Fonde und Stiftungen“ die Rede sein wird, 27 Waisenknaben über Vorschlag des Magistrates in das k. k. Waisenhaus in Wien aufgenommen.

Kinder unter sechs Jahren, welche aus irgend einem Grunde der öffentlichen Armenpflege zur weiteren Fürsorge anheimfallen, werden der niederösterreichischen Landesfindelanstalt auf Grund des mit derselben gepflogenen Uebereinkommens zur weiteren Verpflegung übergeben, welche Anstalt für diese Kinder Pflegeparteien ausmittelt. Die für diese Pfleglinge auflaufenden Kosten werden der niederösterreichischen Landesfindelanstalt aus dem allgemeinen Versorgungsfonde rückvergütet; dieselben betragen seit 1. Jänner 1879 für Kinder im ersten Lebensjahre täglich 25 kr. (früher 26 kr.), im zweiten Lebensjahre 21 kr. (früher 22 kr.) und für Kinder vom dritten Lebensjahre aufwärts 16 kr. (früher 17 kr.).

Für die in Wien zuständigen Pfleglinge dieser Anstalt, für welche der allgemeine Versorgungsfond die Kosten zu bestreiten hat, wurde vom Gemeinderathe zufolge Beschlusses vom 25. November 1879 nach vorausgegangenen Verhandlungen mit der Anstaltsdirektion und dem niederösterreichischen Landesauschusse vom 1. Jänner 1880 an ein höheres Kostgeld und zwar für Kinder im ersten und zweiten Lebensjahre mit monatlich 8 fl. und für Kinder vom dritten Lebensjahre aufwärts mit monatlich 6 fl. unter der Bedingung bewilligt, daß die Verpflegsgelder, ohne Abzug eines Betrages zur Deckung von Regieauslagen, den Pflege-

parteien ausbezahlt werde. Diese Bedingung wurde vom niederösterreichischen Landesauschusse angenommen.

Bei Bestimmung der höheren Verpflegsgelühr wird nur die Zuständigkeit und nicht der Pflegeort des Kindes in Betracht gezogen. Die Verwaltung der niederösterreichischen Landesfindelanstalt wurde jedoch ersucht, in Wien zuständige Kinder nur dann außer dem Polizeirayon von Wien unterzubringen, wenn hiezu aus Gesundheitsrückichten oder aus anderen zwingenden Gründen die Nothwendigkeit vorhanden ist.

Die auf solche Weise in der niederösterreichischen Landesfindelanstalt untergebrachten Kinder bleiben bis zum erreichten Normalalter, d. h. bis zum zehnten Lebensjahre, in Verpflegung dieser Anstalt, worauf dieselben vom Magistrate zu übernehmen sind und in die Privatpflege gegeben oder in ein städtisches Waisenhaus aufgenommen werden.

Während des abgelaufenen Trienniums waren im Durchschnitte jährlich 399 Kinder auf Kosten des allgemeinen Versorgungsfondes in der niederösterreichischen Landesfindelanstalt in Pflege. Die jährliche Auslage für die Verpflegung derselben betrug im Durchschnitte 15.309 fl. 20 kr.

Es wurden nämlich an diese Anstalt abgegeben:

im Jahre	Knaben	Mädchen	zusammen Kinder	Gesamtauslagen für deren Verpflegung
1877 . . .	204 . . .	172 . . .	376 . . .	11799 fl. 60 kr.
1878 . . .	220 . . .	187 . . .	407 . . .	11.783 " 19 "
1879 . . .	208 . . .	206 . . .	414 . . .	22.344 " 81 "

Zu bemerken ist hier noch, daß der Gemeinderath in der Sitzung vom 22. Februar 1878 den Beschluß faßte, allen auf der „Zahlabtheilung der niederösterreichischen Landesgebäranstalt“ geborenen Kindern das Heimatrecht in Wien zu verleihen, wenn bei deren Geburt eine Taxe von 20 fl. erlegt wird.

Im k. k. Blindeninstitute wurden

im Jahre	Knaben	Mädchen	zusammen Kinder	mit einer Gesamt- auslage von
1877 . . .	7 . . .	3 . . .	10 . . .	2.698 fl. — kr.
1878 . . .	8 . . .	2 . . .	10 . . .	2.890 " — "
1879 . . .	7 . . .	3 . . .	10 . . .	3.075 " 98 "

und im k. k. Taubstummeninstitute

im Jahre	Knaben	Mädchen	zusammen Kinder	mit einer Gesamt- auslage von
1877 . . .	21 . . .	9 . . .	30 . . .	12.430 fl. 02 kr.
1878 . . .	21 . . .	9 . . .	90 . . .	11.407 " 06 "
1879 . . .	21 . . .	9 . . .	90 . . .	10.937 " 40 "

auf Kosten des allgemeinen Versorgungsfondes verpflegt.

Die nun folgende Tabelle gibt eine Uebersicht über die Zahl der während der Jahre 1877—1879 auf Kosten des „allgemeinen Versorgungsfondes“ verpflegten Kinder, den Ort der Unterbringung und die jährlichen Auslagen für die Verpflegung derselben.

Tabelle VIII.

Auf Kosten des allgemeinen Versorgungsfondes	1877			1878			1879		
	Kinder	Jahres- Aufwand		Kinder	Jahres- Aufwand		Kinder	Jahres- Aufwand	
		fl.	fr.		fl.	fr.		fl.	fr.
erhielten:									
Unterstützungsbeiträge . . .	1.571	37.625	45	1.686	40.376	75	1.910	43.266	—
Waisenspründen . . . . .	1.995	71.720	25	1.900	68.301	68	1.949	69.535	33
waren untergebracht:									
bei Pflegeparteien gegen Kostgeld	990	95.059	69	909	87.262	82	824	79.032	96
im I. städtischen Waisenhanse	114	20.184	83	118	20.223	58,5	114	19.551	24
"  II.  "  "  "	119	28.132	66,5	117	26.349	12	127	28.894	89
"  III.  "  "  "	114	29.174	39	123	28.681	15	127	32.072	49
"  IV.  "  "  "	—	—	—	—	459	26	100	20.758	87
in der nied.-öftr. Findelanstalt	376	11.799	60	407	11.783	19	414	22.344	81
im k. k. Blindeninstitute . .	10	2.698	—	10	2.890	—	10	3.075	98
"  k. k. Taubstummeninstitute	30	12.430	02	30	11.407	06	30	10.937	40
Zum Ganzen standen daher in									
der Armenpflege . . . . .	5.319	308.824	89,5	5.300	297.734	61,5	5.605	329.469	97
hievon außerhalb der Anstalten	4.556	204.405	39	4.495	195.941	25	4.683	191.834	29
und innerhalb der Anstalten	763	104.419	50,5	805	101.793	36,5	922	137.635	68

Anlässlich der vom Gemeinderathe bei Berathung der neuen „Vorschrift über die Armenpflege in Wien“ aufgeworfenen Frage wegen Verpflegung von blödsinnigen Kindern wurde vom Magistrate darauf hingewiesen, daß für die Verpflegung solcher Kinder durch deren Unterbringung in einer Abtheilung des Versorgungshauses in Pöbbs bereits vorgesorgt sei, daß aber für arme kränkliche Kinder, welchen die Aufnahme in ein Versorgungshaus nicht gewährt werden kann, die Errichtung eines Asyls nothwendig sein dürfte.

Ueber einen die gleiche Idee verfolgenden, im Plenum des Gemeinderathes gestellten Antrag wurden Erhebungen über diese Angelegenheit gepflogen, nach deren Abschlusse der Magistrat folgende Anträge stellte:

1. Der Gemeinderath wolle unter Auflassung des Projektes der Unterbringung von kränklichen Kindern in eine Abtheilung einer Versorgungsanstalt sich prinzipiell für die besondere Herstellung eines Asyls für kränkliche Waisenkinder auf dem flachen Lande aussprechen.

2. Aus den noch restlich vorhandenen Ansehensgeldern für den Bau von Versorgungsanstalten und Waisenhäusern soll zum Ankaufe des erforderlichen Grund-

komplexes, eventuell zur Adaptirung einer Realität oder zur Führung eines Neubaus für den Zweck eines solchen Waisenasyles ein Betrag bis zur Höhe von 30.000 fl. entnommen werden.

3. Nach Genehmigung des im Gemeinderathe gestellten Antrages, das Erträgniß der Festzugtribünen mit 28.900 fl. und das Schitter'sche Legat mit 33.018 fl., zusammen also den Betrag von 61.918 fl. für dieses Asyl zu verwenden, wären die Interessen dieses Kapitals dem Zwecke der Erhaltung des Asyls zu widmen.

4. Das Asyl für kränkliche und schwächliche Kinder soll in einer gesunden, in guter Verbindung mit Wien stehenden Gegend Niederösterreichs errichtet werden, einen größeren Grundkomplex umfassen und möglichst nahe an einem Fichtenwalde gelegen sein.

Vorläufig sprach der Gemeinderath in der Sitzung vom 23. März 1880 seine Zustimmung aus, daß die disponiblen Platzinsgelder von den Festzugtribünen zur allfälligen Errichtung eines der Aufnahme von kränklichen Kindern gewidmeten Waisenhauses zu verwenden sind. Die Waisenkommision wurde jedoch ersucht, im Einvernehmen mit den betreffenden Sekzionen diesfalls weitere Anträge, insbesondere ein bestimmtes Kostenpräliminare zur Beschlußfassung vorzulegen.

Bezüglich des Wirkens der Privatwohlthätigkeit auf dem Gebiete der Armenkinderpflege ist vor Allem auf die große und von Jahr zu Jahr noch zunehmende Anzahl jener Privatvereine im Wiener Armenbezirke hinzuweisen, welche es sich zur Aufgabe machten, arme Kinder mit Kleidungsstücken und Schutrequisiten zu betheilen.

Die Zahl der alljährlich, insbesondere bei Gelegenheit des Christfestes, aus den Mitteln dieser Vereine betheilten Kinder und der hiefür erforderliche Aufwand sind ein sprechender Beweis für die aufopfernde Thätigkeit der Mitglieder dieser Vereine.

Von den Vereinen, deren Zweck die Wartung und Erziehung armer verlassener Kinder in den zur Aufnahme derselben bestimmten, aus Vereinsmitteln erhaltenen Anstalten ist, werden insbesondere folgende erwähnt.

Der Zentralverein für Kostkinder-Beaufsichtigung und Krippen beschäftigt sich neben der Ueberwachung der in Privatpflege untergebrachten Kinder mit der Erhaltung und Errichtung von „Krippen“, in welchen Kinder aus armen Arbeiterfamilien im Alter bis zu Ende des zweiten Lebensjahres gegen eine Vergütung von drei Kreuzern per Tag für ein Kind tagsüber verpflegt und überwacht werden.

Während der Jahre 1877—1879 betrug

	1877	1878	1879
die Anzahl der durchschnittlich pr. Tag verpfl. Kinder	321 . . . . .	320 . . . . .	313
die Zahl der Verpflegstage	94.462 . . . . .	96.112 . . . . .	93.974
die Summe der Auslagen	15.715 fl. 32,5 fr.	15.588 fl. 82,5 fr.	15.166 fl. 10 fr.

Von den Auslagen wurden  
durch die Einzahlungen  
von Seite der Eltern

gedeckt . . . . . 3.918 fl. 09 fr. 3.979 fl. 94 fr. 3.803 fl. 28. 5/10 fr.

Der Centralverein für Kinderbewahranstalten ergänzt das Wirken des ebengenannten Vereines, indem er die noch nicht schulfähigen Kinder solcher Eltern, welche wegen Abwesenheit vom Hause oder in Folge ihrer Beschäftigung verhindert sind, die Beaufsichtigung und Erziehung ihrer Kinder selbst zu besorgen, vom zweiten Lebensjahre der Kinder angefangen in eigens hiezu eingerichteten Lokalitäten unentgeltlich aufnimmt und daselbst durch Lehrer und Wärterinnen überwacht.

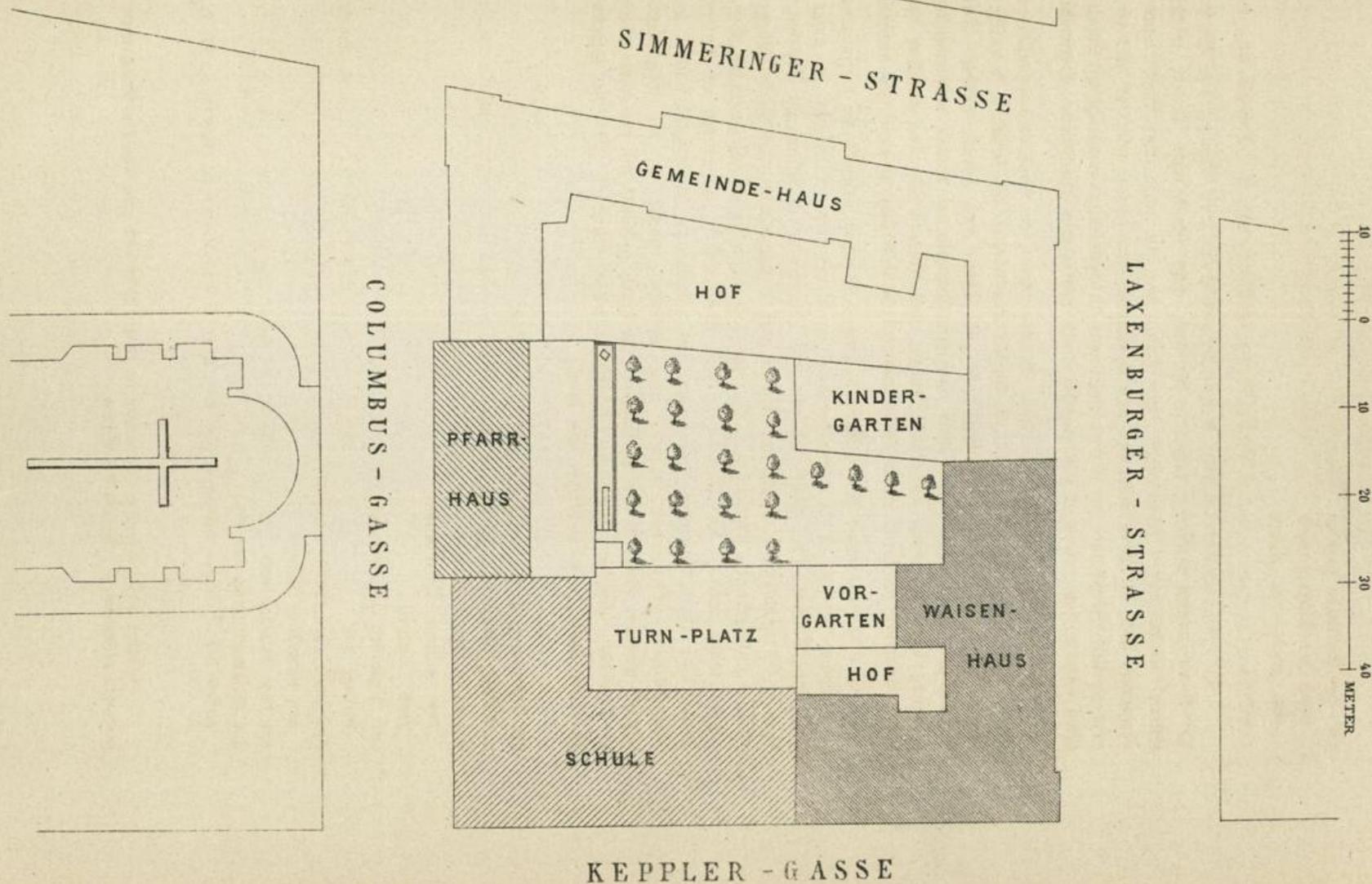
Die Gesamtzahl der von diesem Vereine erhaltenen Kinderbewahranstalten betrug Ende 1879 20, wovon 17 im Wiener Armenbezirke sich befinden, in welchen jährlich bei 4000 Kinder beaufsichtigt und zum Theile auch gespeist wurden. Das Verabreichen einer gesunden und dem physischen Gedeihen der Kinder entsprechenden Nahrung muß bei einer so großen Anzahl von Kindern als eine mittelbar den Eltern derselben gewährte, rühmlichst anzuerkennende Unterstützung angesehen werden.

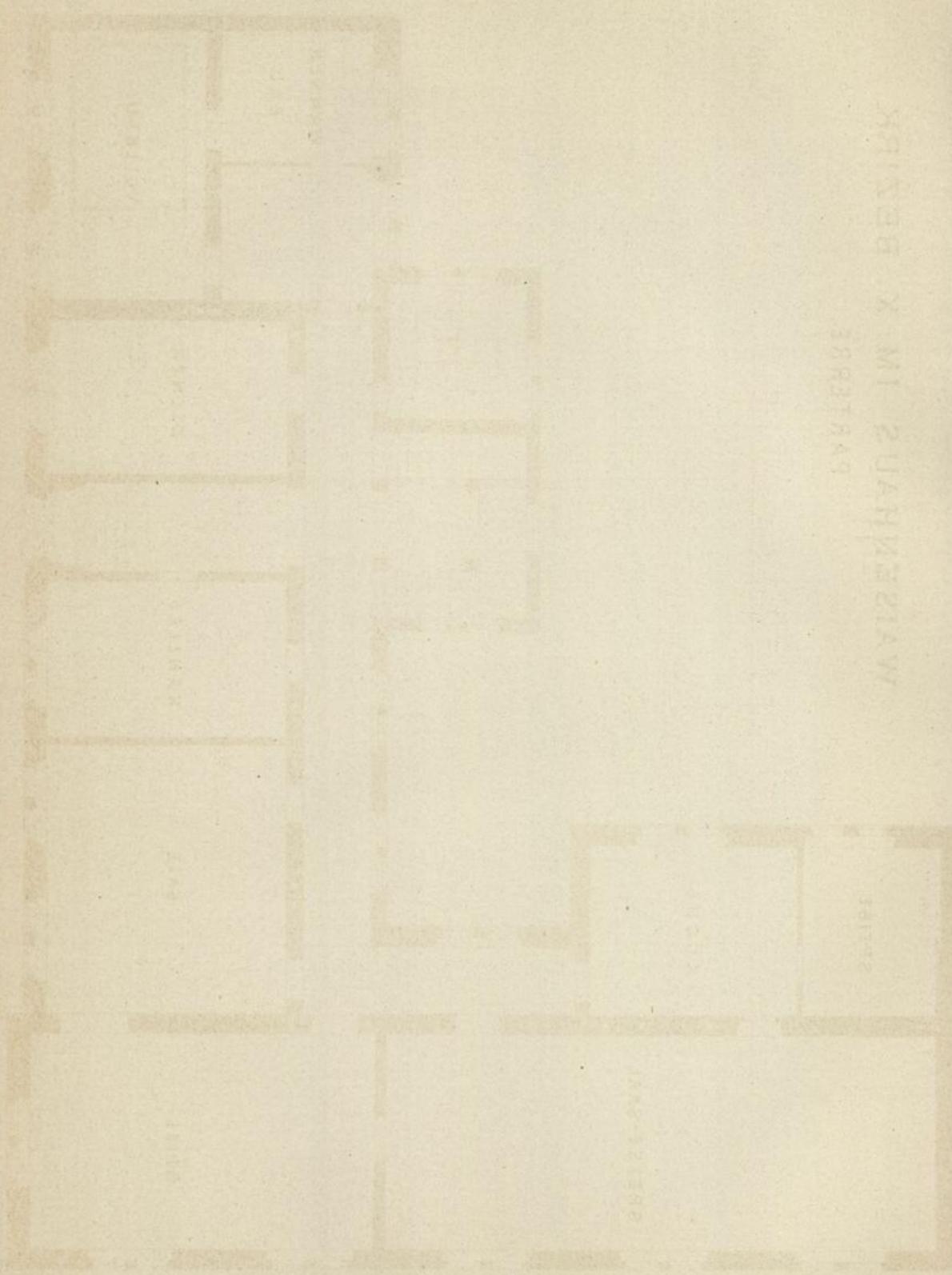
Der evangelische Waisenversorgungs-Verein bezweckt die Versorgung evangelischer Waisen in dem Vereinshause im V. Bezirke, in welchem die aufgenommenen Kinder in der Regel bis zum 14. Lebensjahre in Pflege und Erziehung bleiben. Ausnahmsweise ertheilt der Verein auch Erziehungsbeiträge für bei Pflegepartei untergebrachte Waisenkinder. Zufolge Gemeinderathsbeschlusses vom 29. September 1863 werden für jene der in diese Waisenanstalt aufgenommenen Kinder, welche vor ihrer Aufnahme auf Kosten des allgemeinen Versorgungsfondes bei Pflegepartei untergebracht waren, jene Beträge, welche an die Pflegeeltern gezahlt wurden, auch an das Waisenhaus abgeführt, so lange sich ein solches Kind in demselben befindet. Ueber die Thätigkeit dieses Vereines gibt die folgende Zusammenstellung eine Uebersicht. Es betrug

	1877	1878	1879
die Gesamtzahl der in der Anstalt verpflegten Waisen	35 . . . . .	43 . . . . .	44
Darunter waren Waisen, aus dem allgem. Versorgungsfonde theilhaft . . . . .	6 . . . . .	7 . . . . .	5*)
mit Pränden im Gesamtbetrage von . . . . .	246 fl. — fr.	218 fl. 50 fr.	215 fl. 20 fr.
Außerhalb der Anstalt wurden unterstützt Waisen . . . . .	3 . . . . .	— . . . . .	1
mit dem Betrage von . . . . .	134 fl. — fr.	— fl. — fr.	40 fl. — fr.
Die Gesamtsumme der Ausgaben des Vereines betrug	8.156 fl. 22 fr.	8.835 fl. 99 fr.	9.903 fl. 86 fr.

\*) Außer diesen befanden sich daselbst im Jahre 1879 noch zwei aus dem Bürgerhospitalfonde mit monatlich à 7 fl. theilhaft Waisen.

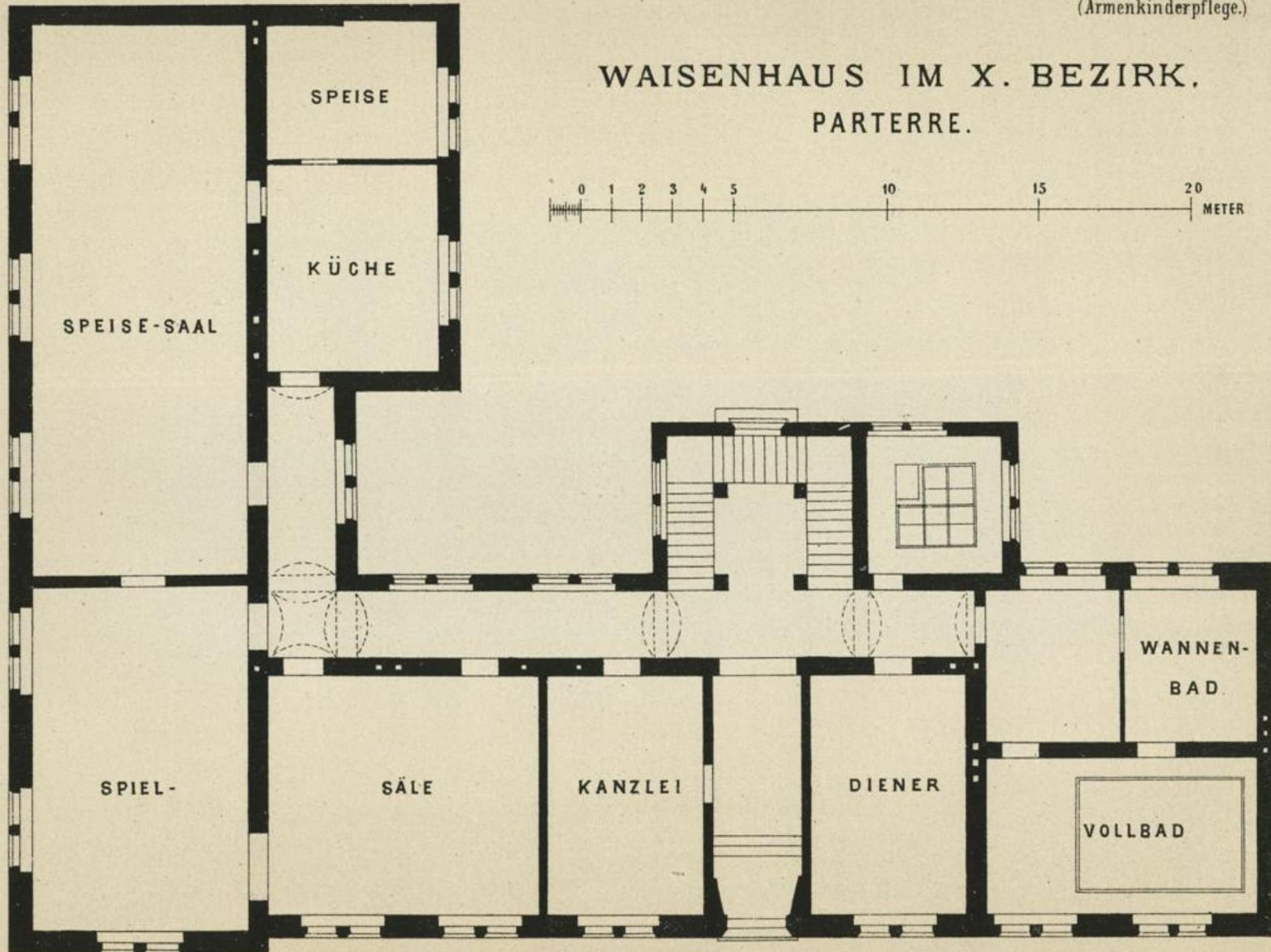
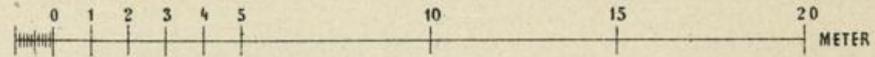
# SITUATION DES WAISENHAUSES IM X. BEZIRK.

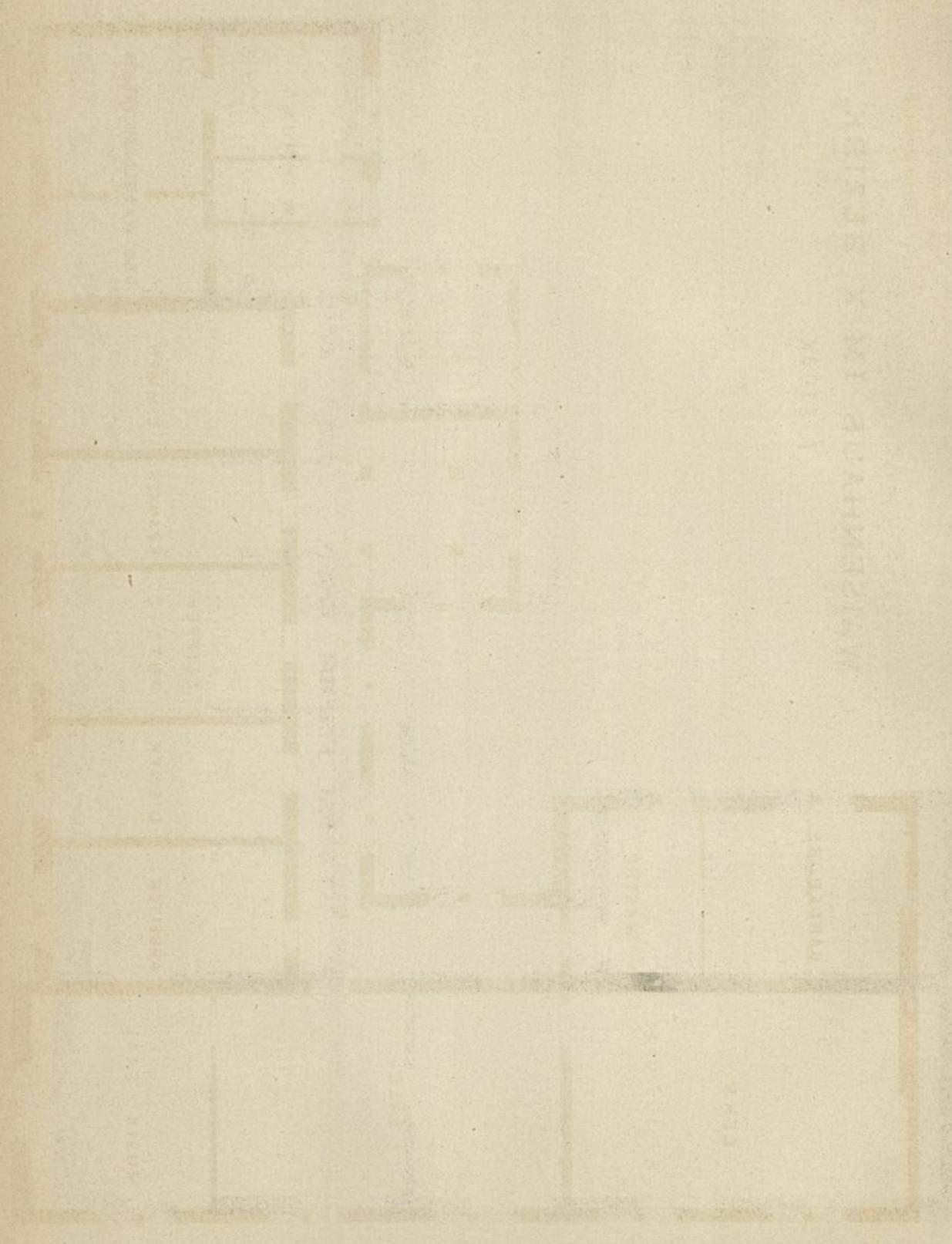




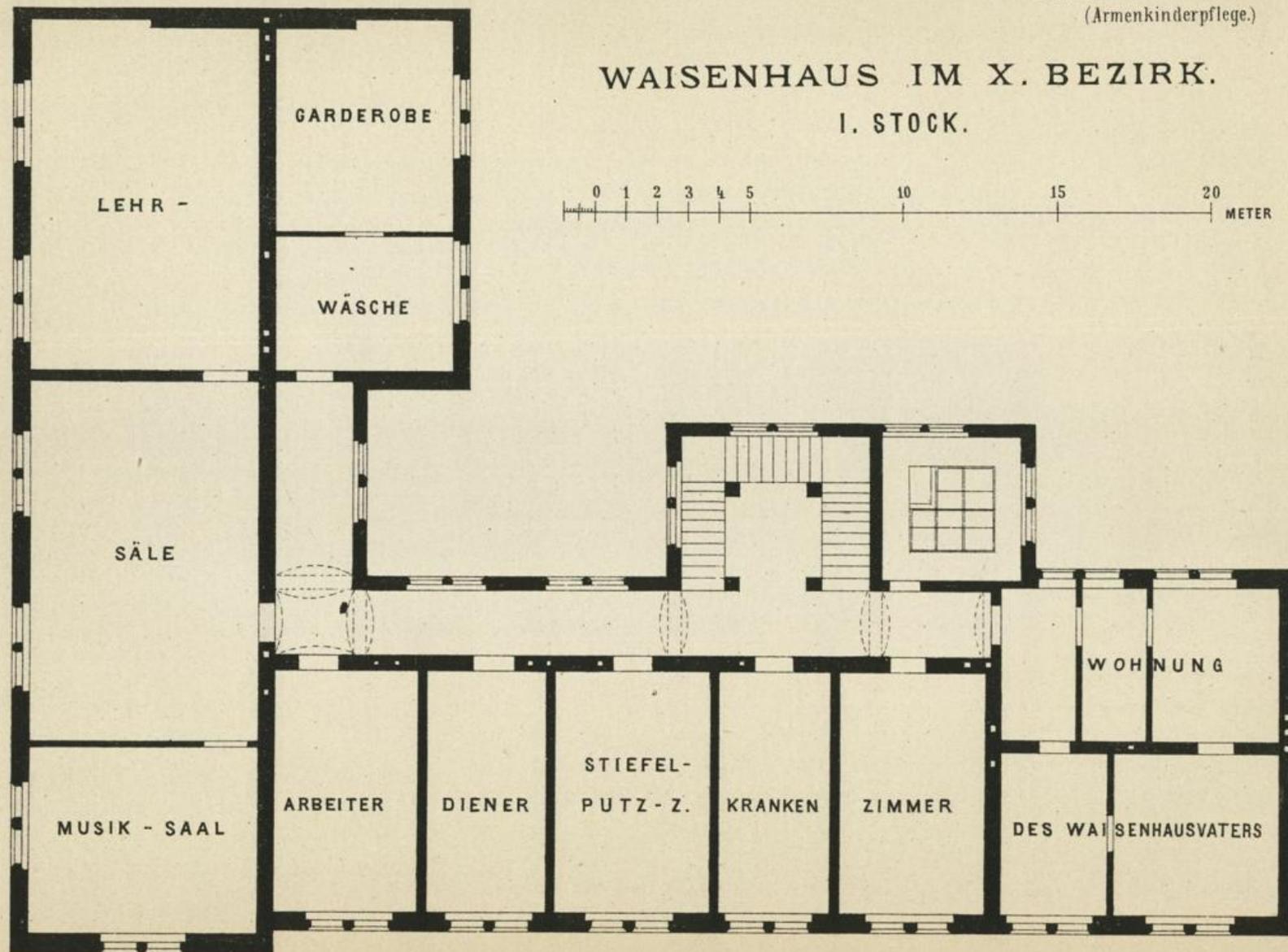
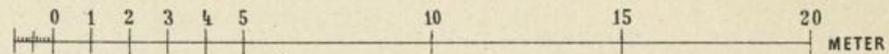
УЧРЕЖДЕНИЕ  
ИМЕНЕМ  
МАГИСТРА И К. БЕЗІВЪ

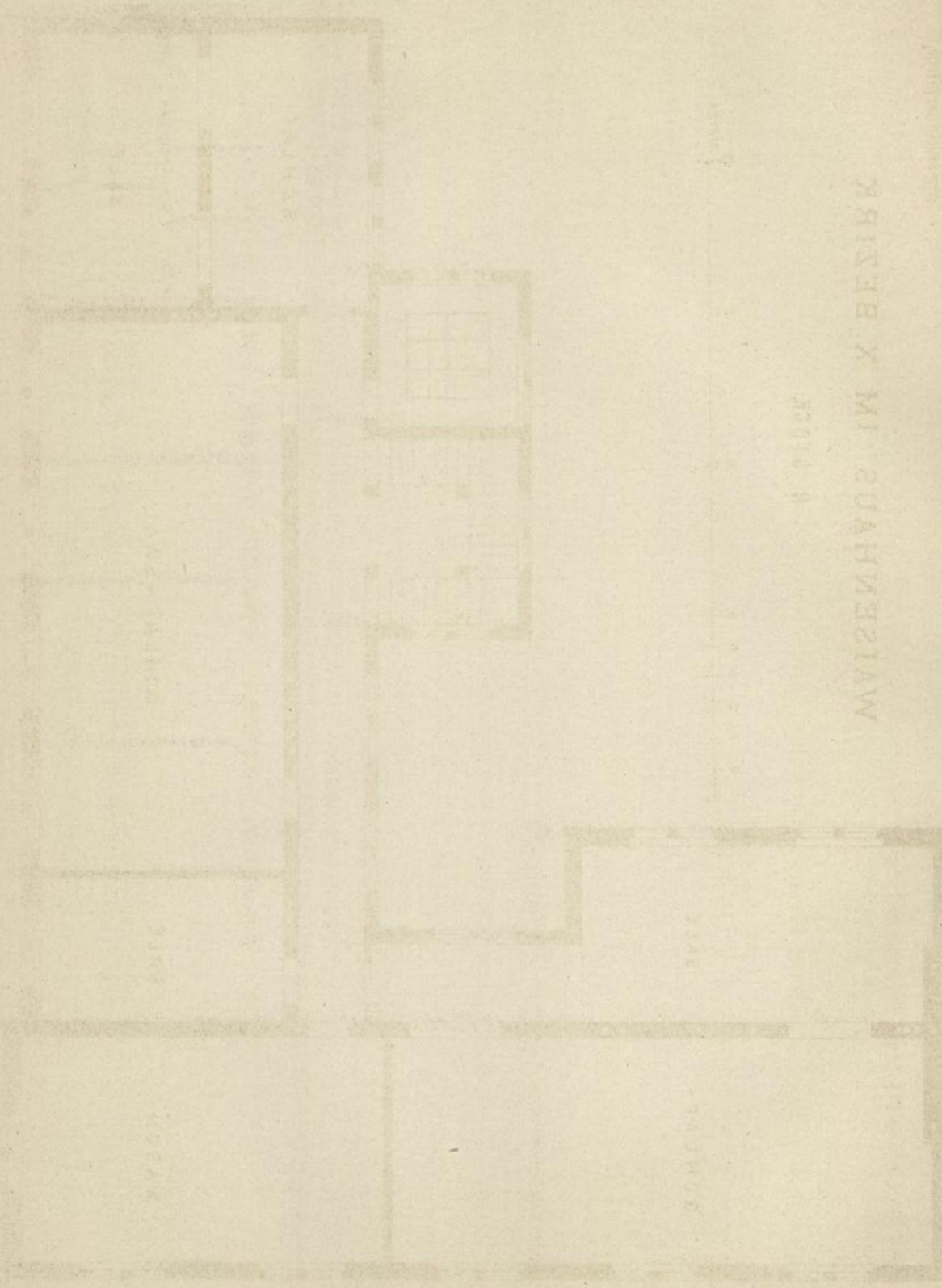
# WAISENHAUS IM X. BEZIRK. PARTERRE.





# WAISENHAUS IM X. BEZIRK. I. STOCK.



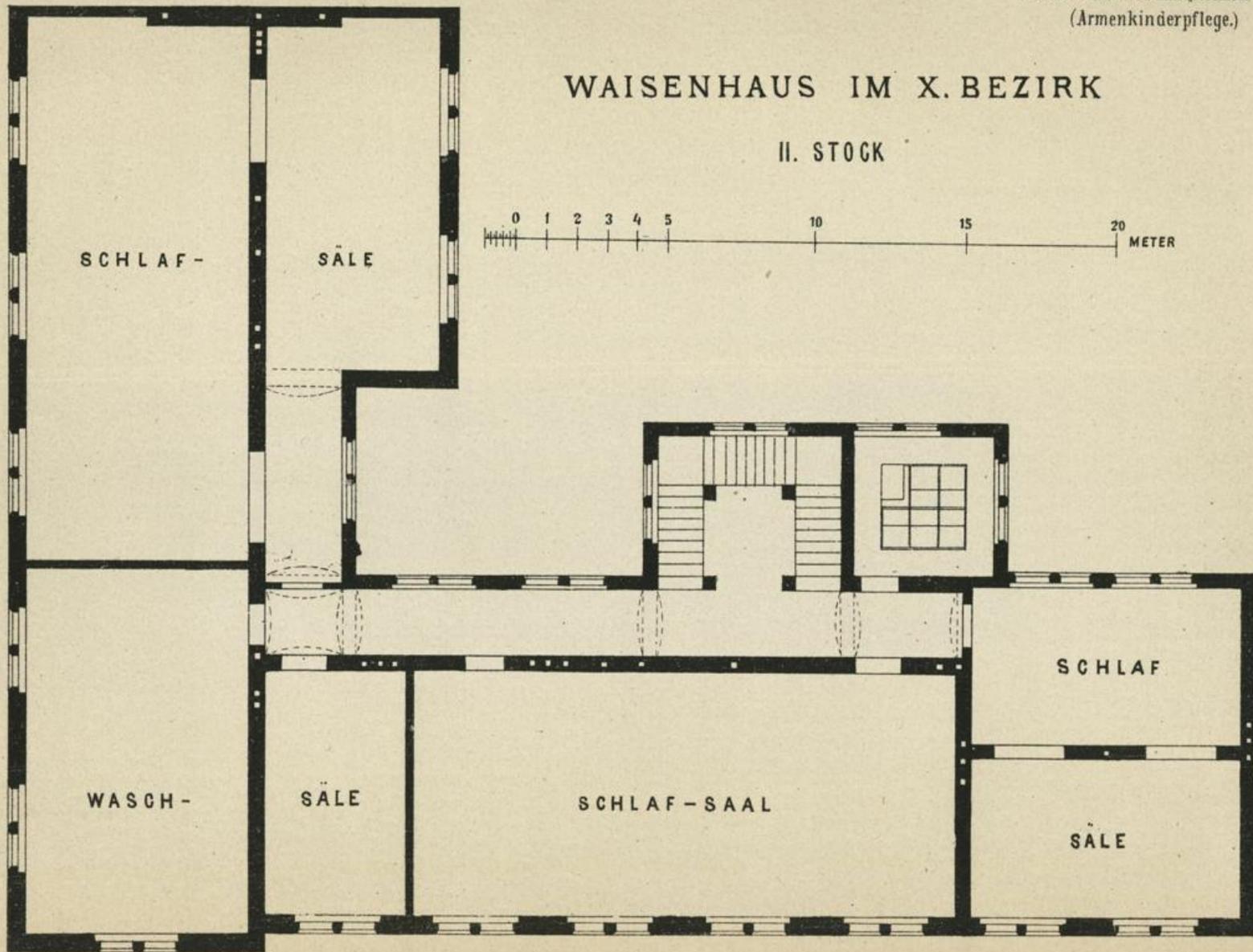
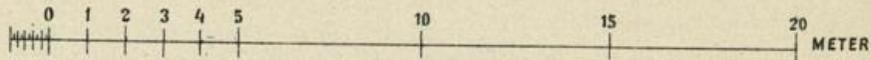


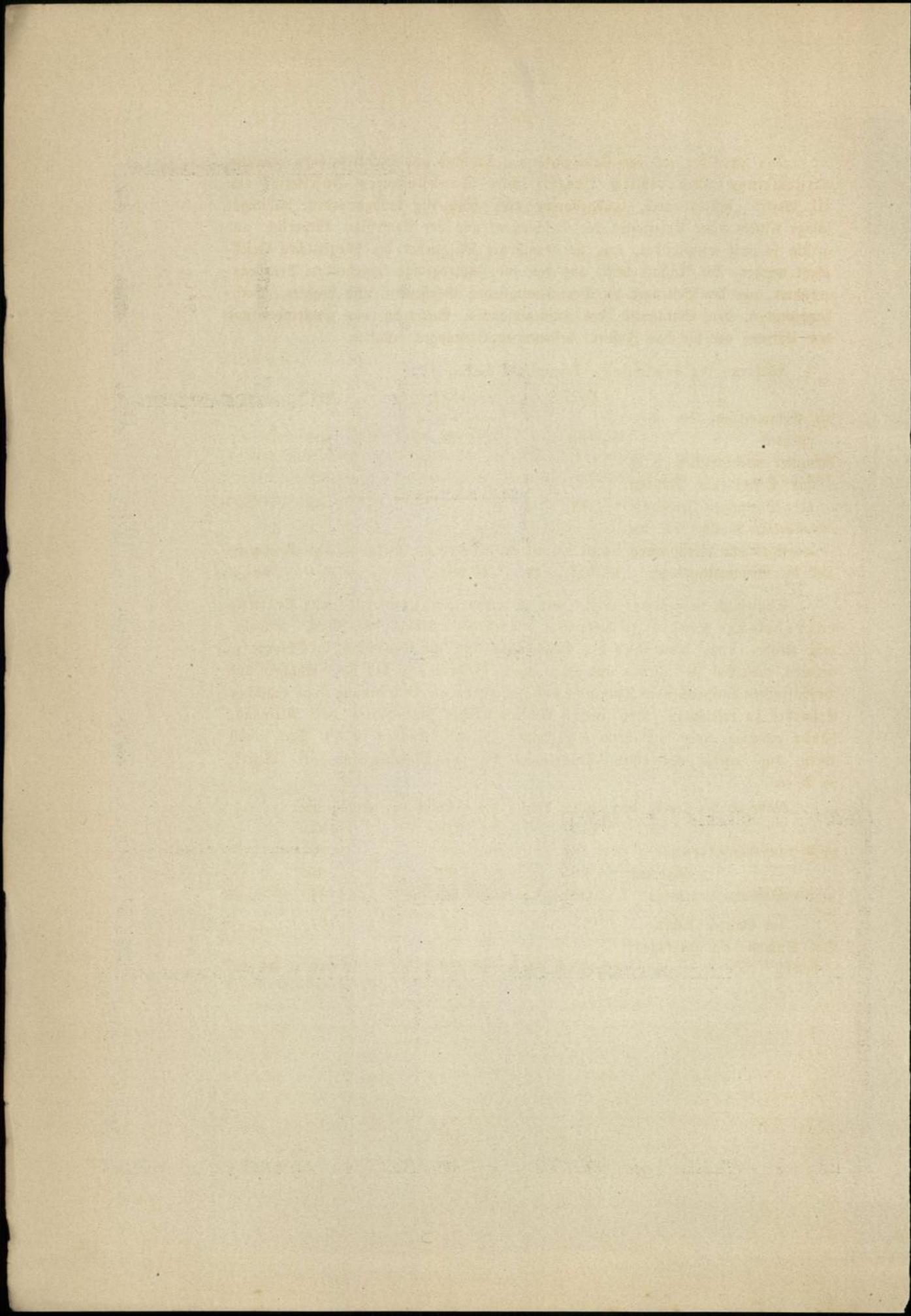
№ 1100

МУЗЕЙ НАС ИМ Х БЕЗІК

# WAISENHAUS IM X. BEZIRK

II. STOCK





Der Zweck des aus dem Ertragnisse von Spenden und Subskriptionen erbauten allgemeinen österreichisch-israelitischen Taubstummen-Institutes im III. Bezirke besteht darin, taubgeborene oder frühzeitig taubgewordene bildungsfähige Kinder ohne Unterschied des Geschlechtes und der Konfession körperlich und geistig so weit auszubilden, daß sie brauchbare Mitglieder der bürgerlichen Gesellschaft werden. Die Anstalt wird aus den für Zahlzöglinge eingehenden Verpflegungsgebühren, aus den Beiträgen der Vereinsmitglieder, Geschenken und Legaten, Bethaus Spenden, dem Ertragnisse des Institutsfondes, Beiträgen von Gemeinden und dem Ertrage der für das Institut bestehenden Stiftungen erhalten.

Während des abgelaufenen Trienniums betrug

	1877	1878	1879
die Gesamtzahl der Verpflegten . . . . .	110	110	107
darunter unentgeltlich, d. h. auf Kosten von Fonds oder Stiftungen Verpflegte	61	59	63
die jährliche Auslage für die unentgeltliche Verpflegung	24.012 fl. 65 fr.	21.778 fl. 08 fr.	22.356 fl. 18 fr.
und die Gesamtauslage	43.302 „ 14 „	40.603 „ 71 „	37.970 „ 66 „

Schließlich ist noch das Wirken des Wiener Schutzvereines zur Rettung verwahrloster Kinder zu besprechen. Derselbe verfolgt den Zweck, verwahrloste Kinder ohne Unterschied des Geschlechtes und der Konfession in Obforge zu nehmen, dieselben zu erziehen und ihnen durch Beibringung der ihren Anlagen und Verhältnissen entsprechenden Kenntnisse und Fähigkeiten die Begründung eines redlichen Erwerbes zu erleichtern. Von diesem Vereine werden gegenwärtig zwei Rettungshäuser erhalten, eines mit einem Belegraume für 100 Knaben in St. Veit nächst Wien, das zweite mit einem Belegraume für 50 Mädchen im VIII. Bezirke in Wien.

Während der letzten drei Jahre betrug die Anzahl der Schüllinge:

	1877	1878	1879
im Rettungshause für Knaben	76	77	92
„ „ „ Mädchen	28	33	35
in verschiedenen Lehrorten .	31	32	34
im Ganzen daher .	135	142	161
Die Summe der Auslagen betrug . . . . .	16.475 fl. 30 fr.	16.259 fl. 57 fr.	18.645 fl. 49 fr.

### 3. Armenkrankenpflege.

#### A. Außerhalb der Heilanstalten.

Was zunächst die Beforgung des armenärztlichen Dienstes im Wiener Armenbezirke betrifft, so wurde bereits in den früheren Verwaltungsberichten erwähnt, daß zur unentgeltlichen Behandlung armer Kranker, außerhalb der für die Krankenpflege bestehenden Anstalten, die k. k. Polizeibezirksärzte und Wundärzte, die k. k. polizeiärztlichen und polizeiwundärztlichen Funktionäre, die k. k. Armenärzte und endlich Spezial-Armenärzte für besondere Krankheiten bestellt sind.

Ist der erkrankte Arme im Stande außer dem Hause ärztliche Hilfe zu suchen, so wird ihm dieselbe unentgeltlich in den ambulatorischen Ordinationen an den Kliniken öffentlicher und Privatkrankenanstalten, in Kinderspitälern, in der allgemeinen Poliklinik oder in dem Mariahilfer Ambulatorium erteilt.

Die oben genannten polizeilichen Medizinalpersonen sind den k. k. Polizeikommissariaten zugeteilt und versehen neben den streng polizeiärztlichen und hygienischen Obliegenheiten auch den armenärztlichen, resp. armenwundärztlichen Dienst. Die Polizeibezirksärzte beziehen einen Gehalt von 1100 fl. und eine Aktivitätszulage von 500 fl., die Polizeibezirks-Wundärzte erster Kategorie einen Gehalt von 600 fl. mit einer Aktivitätszulage von 300 fl. Die Polizeibezirks-Wundärzte zweiter Kategorie dagegen, sowie die polizeiärztlichen Funktionäre haben keinen Gehaltsbezug, sondern erhalten Remunerationen und sind also in dieser Beziehung den „Armenärzten“ gleichgestellt. Letztere werden über Vorschlag der Gemeinde von der k. k. n. ö. Statthalterei ernannt und erhalten bei ihrer Bestellung eine jährliche Remuneration von 300 fl., welche nach Ablauf einer fünfjährigen Dienstzeit auf 500 fl. und nach Ablauf einer zehnjährigen Dienstzeit auf 600 fl. erhöht wird.

Innerhalb des Wiener Gemeindegebietes werden die Auslagen für diese Remunerationen der Armenärzte zu zwei Dritteln aus dem k. k. Krankenhausfonde und zu einem Drittel aus dem allgemeinen Versorgungsfonde bezahlt, während in den zum Wiener Armenbezirke gehörigen Vororten die Kosten für die Remuneration der dort bestellten Armenärzte aus dem allgemeinen Versorgungsfonde allein zu bestreiten sind.

Die Auslagen des allgemeinen Versorgungsfondes für die Remuneration des armenärztlichen Personals betragen

im Jahre	im Wiener Gemeindegebiete (ein Drittel der Gesamtauslagen)	in den zum Wiener Armenbezirke gehörigen Vororten	daher im Ganzen
1877 . . .	2902 fl. 70 fr.	2300 fl. — fr.	5202 fl. 70 fr.
1878 . . .	3203 „ 55 „	2163 „ 87 „	5367 „ 42 „
1879 . . .	3156 „ 90.5 „	2078 „ 25 „	5235 „ 15.5 „
durchschnittlich	3087 fl. 72 fr.	2180 fl. 70 fr.	5268 fl. 42 fr.

In den vorausgehenden drei Jahren 1874—1876 hat die durchschnittliche Jahresausgabe 5292 fl. 94 kr. betragen, ist daher im abgelaufenen Triennium nahezu unverändert geblieben.

Im I. Bezirke fungiren neben den bereits erwähnten armenärztlichen Funktionären noch zwei „Stadtarmenärzte“, von denen ersterer einen Gehalt von 225 fl., einen Theuerungsbeitrag von 131 fl. und ein Quartiergeld von 84 fl., der zweite 420 fl. als Gehalt, einen Theuerungsbeitrag von 105 fl. und ein Quartiergeld von 84 fl. bezieht, welche Bezüge sämmtlich aus dem k. k. Krankenhausfonde gezahlt werden. Beide Stellen wurden mit Statthaltereiverlaß vom 11. Februar 1877 neu besetzt.

Von den im Wiener Armenbezirke bestellten Armenärzten sind im Laufe der Jahre 1877—1879 fünf gestorben und vier vom Dienste enthoben worden. Von den hiedurch erledigten neun Stellen wurden sieben neu verliehen; bezüglich der zwei übrigen ist die Besetzung im Zuge. Sechs Armenärzten wurde während des Trienniums die Remuneration auf 500 fl., zweien auf 600 fl. erhöht.

Die bisher im Pfarrarmenbezirke Reindorf bestandene Armen-Wundarztstelle wurde zufolge Gemeinderaths-Beschlusses vom 25. Oktober 1878 aufgelassen und für den zwischen dem Westbahnhofe und dem Schmelzer Friedhofe gelegenen Theil dieses Armenbezirkes eine neue Armenarztstelle kreirt.

Am Schlusse des Jahres 1879 waren Armenärzte bestellt:

im	I. Bezirke	(innere Stadt)	2
"	II. "	(Leopoldstadt)	4
"	III. "	(Landstraße)	3
"	IV. "	(Wieden)	1
"	V. "	(Margarethen)	2
"	VI. "	(Mariahilf)	2
"	VII. "	(Neubau)	1
"	VIII. "	(Josefstadt)	1
"	IX. "	(Alsergrund)	2
"	X. "	(Favoriten)	1
"		Pfarrarmenbezirke Reindorf	3
"		Neulerchenfeld	1
"		Fernals	1

Als Spezialärzte fungirten zwei Armen-Augenärzte, ein Armen-Ohrenarzt und ein Armen-Zahnarzt.

Der Erkrankte und in häuslicher Pflege befindliche Arme ist, wenn er das Ansuchen stellt, auch mit einer Anweisung zum unentgeltlichen Bezuge der Arzneien aus einer öffentlichen Apotheke zu theilen. Individuen, welche im Genuße einer Pfründe stehen, sowie Kinder, welche für Rechnung des allgemeinen Versorgungsfondes sich bei Privaten in Pflege und Erziehung befinden, haben schon in Folge dieser ihrer Bezüge auf deren Dauer das Recht zum unentgeltlichen Medikamentenbezuge. Alle Anweisungen zum Medikamentenbezuge werden, um Mißbräuchen vorzubeugen, nur für die Dauer eines Monats ausgefertigt, können aber nach dessen Ablauf im Falle des Bedarfes wieder auf einen Monat verlängert werden.

Zu der folgenden Tabelle erscheint die Anzahl der in den einzelnen Jahren mit Anweisungen zum unentgeltlichen Medikamentenbezüge betheiligten Personen und die jährliche Auslage für die unentgeltliche Verabreichung von Medikamenten übersichtlich zusammengestellt.

Tabelle IX.

Jahr	Zahl der in den Wr. Armenbezirk zuständigen Personen, welche die ärztliche Ordination und die erforderlichen Medikamente unentgeltlich erhielten	Die aus dem allgem. Versorgungs-fonde bestrittenen Auslagen für die unentgeltliche Verabreichung von Medikamenten betragen						Zahl der nicht in den Wiener Armen-raion zuständigen Personen, welche die ärztliche Ordination und die Medikamente unentgeltlich erhielten	Auslagen hiefür	
		in Wr. Gemeindeg-biete ( $\frac{1}{3}$ der Gesamt-auslage)		in den zum Wr. Armen-bezirke gehörigen Vororten		im Ganzen			fl.	fr.
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			
1877	7.512	3.718	55	1.486	10	5.204	65	1.734	1.214	5
1878	12.660	5.642	48	3.220	43	8.862	91	3.476	2.432	85
1879	11.134	5.092	64	2.701	96	7.794	60	3.177	2.223	96

Für jene Auslagen, welche der Gemeinde durch Verabreichung „unentgeltlicher Medikamente“ an solche Personen erwachsen, die in den Wiener Armenbezirk nicht zuständig sind, ist dieselbe nach den Bestimmungen des Heimatgesetzes berechtigt, den Rückersatz der gemachten Auslagen von der betreffenden Heimatgemeinde zu fordern.

Ueber die diesfalls geltend gemachten Ersatzansprüche wurden im Jahre 1877: 182 fl. 90 kr., 1878: 1482 fl. 30 kr. und 1879: 2020 fl. 38 kr. rückvergütet.

Im Durchschnitte berechneten sich die Kosten für unentgeltlich verabreichte Medikamente für einen Krankenfall während der drei letzten Jahre mit 70 kr. ö. W.

Nach dem Gemeinderaths-Beschlusse vom 15. Mai 1878 sind Medikamentenkosten für eine fremde, hier nicht zuständige Partei, wenn dieselben für einen einzelnen Fall den Betrag von 50 kr. nicht erreichen, abzuschreiben und nur jene Beträge, welche diese Auslage übersteigen, von der Zuständigkeitsgemeinde der Partei von Fall zu Fall einzubringen. Zufolge eines späteren Beschlusses vom 16. Dezember 1879 ist vom 1. Jänner 1880 angefangen diese Abschreibung der Kosten für alle jene Medikamentenkosten, welche für einen Krankenfall den Betrag von einem Gulden nicht erreichen, bewilligt worden.

Wegen Lieferung der für arme Kranke erforderlichen Bandagen wurde mit einem Bandagisten ein Uebereinkommen getroffen, nach welchem demselben für diese Gegenstände fixirte Preise bezahlt werden. Die Auslagen für unentgeltlich verabfolgte Bandagearbeiten werden, sowie die Kosten für die unentgeltliche Dispensirung von Medikamenten innerhalb des Wiener Gemeindegebietes zu zwei Dritteln vom k. k. Krankenhausfonde und zu einem Drittel aus dem allgemeinen Versorgungs-fonde bestritten. Derlei Bandagen wurden unentgeltlich verabfolgt

im Jahre	an Personen	im Gesamtbetrage von
1877 . . . . .	1200 . . . . .	1219 fl. 80 fr.
1878 . . . . .	845 . . . . .	860 " 39 "
1879 . . . . .	1250 . . . . .	1276 " 10 "

Wegen Ueberlassung warmer Donau- und anderer Bäder wird alljährlich mit mehreren Badhausinhabern in und nächst Wien ein Uebereinkommen getroffen, nach welchem dieselben den Armen gegen Beibringung von Anweisungen unentgeltliche Bäder verabfolgen. Die Anweisungen werden von den betreffenden Badhausinhabern gesammelt und mit Ende der Badezeit dem Magistrate vorgelegt.

Während des abgelaufenen Trienniums betrug

Tabelle X.

im Jahre	die Zahl der mit Anweisungen auf Donaubäder behafteten Personen	die Anzahl der ausgefolgten Badeanweisungen	die Gesamtauslage für die angewiesenen Bäder		der Durchschnittspreis, auf welchen ein solches Bad zu stehen kam
			fl.	fr.	Kreuzer
1877	3022	18.124	3.665	3	20.22
1878	3205	18.097	2.421	45	18.90
1879	3518	19.807	3.755	34	18.96

Für den Gebrauch der Schwefelbäder in Baden und der Jodbäder in Hall bestehen besondere Vorschriften, welche bereits in dem für die Jahre 1874—1876 erschienenen Verwaltungsberichte angeführt wurden und auf welche daher hier verwiesen wird.

In dem k. k. Wohlthätigkeitshause in Baden können aus dem Wiener Armenbezirke in jeder Badesaison bei 400 Personen aufgenommen werden, welche daselbst auf Kosten des allgemeinen Versorgungsfondes unentgeltliche Unterkunft, die gänzliche Verpflegung und die Bäder für die vom Hausarzte der Anstalt bestimmte Zeit (in der Regel sechs Wochen) erhalten.

Die Kommune Wien hat auch in der von dem Kaiserin Elisabeth-Kinderhospitalvereine erhaltenen Jodbad-Heilanstalt zu Hall in Oberösterreich durch Gründung von drei Stiftplätzen das Recht erlangt, jährlich mindestens 21 kranke Kinder zur Heilung in diese Anstalt abzugeben, in welche aber nur Kinder im Alter von 4—14 Jahren aufgenommen werden. Für Personen über 14 Jahre besteht in Hall ein Armenbadspital. Die Aufnahme in dasselbe haben arme Kranke beim Landesausschusse in Linz anzusuchen und ihrem Gesuche das Armuthszeugniß, das ärztliche Parere und den Heimatschein beizuschließen. Die Aufgenommenen erhalten daselbst Unterkunft und ärztliche Behandlung und gegen Erlag eines Betrages von 12 fl. auch die volle Verpflegung während eines Monats.

Die folgende Tabelle gibt eine Uebersicht über die Zahl der Personen, welchen die unentgeltliche Benützung der Bäder in Baden und Hall gewährt wurde, sowie über die dem allgemeinen Versorgungsfonde hieraus erwachsenen Auslagen.

Tabelle XI.

Im Jahre	wurden Badeanweisungen ausgegeben						Das Bad in Baden benützten Arme	Von denselben wurden gepflegt	
	für Baden			für Hall				auf Rechnung des allg. Versorgungsfondes	auf Rechnung anderer Fonds
	an Personen								
	männlichen Geschlechtes	weiblichen Geschlechtes	zusammen	männlichen Geschlechtes	weiblichen Geschlechtes	zusammen			
1877	229	310	539	27	30	57 <sup>1)</sup>	705	539	166
1878	246	328	574	32	35	67 <sup>2)</sup>	742	574	168
1879	239	368	607	54	44	98 <sup>3)</sup>	777	607	170

Im Jahre	Die Kosten für die Benützung des Bades betragen per Kopf und Tag				Die den allgemeinen Versorgungsfond treffenden Kosten betragen einschließlich des geleisteten Reizegeldes für die Bäder					
	in Baden		in Hall		in Baden		in Hall		im Ganzen	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1877	—	48. <sup>64</sup>	—	65	9.732	44	981	—	10.713	44
1878	—	48. <sup>40</sup>	—	59	10.066	58	1.062	20	11.128	78
1879	—	40. <sup>19</sup>	—	41	9.859	66	1.159	80	11.019	46

In der Hermann Todesko-Stiftung zu Weikersdorf bei Baden sind zehn für Kranke christlicher Religion vorbehaltene Plätze über Ermächtigung des Bürgermeisters vom Magistrate zu besetzen; die übrigen Plätze werden den Bestimmungen des Stiftbriefes gemäß theils von der Herrschaft Weikersdorf, theils vom Vorstande der israelitischen Kultusgemeinde in Wien besetzt. Die aufgenommenen Personen erhalten im Stiftungshause nur die Unterkunft und müssen sich daher selbst verpflegen.

Während des abgelaufenen Trienniums wurden daselbst aufgenommen

Personen	1877	1878	1879
christlicher Konfession	7	10	15
israelitisch. Konfession	26	21	14
israelitisch. Konfession	36	36	25
israelitisch. Konfession	40	40	63
im Ganzen	109	107	117

Die jährliche Ausgabe für dieses Haus betrug 429 fl. 22 fr. 411 fl. 42 fr. 394 fl. 92 fr.

Von Seite des Inspektorates des Marienbader Kreuzbrunnens werden jährlich 200 Flaschen Kreuzbrunnen- und 300 Flaschen Ferdinandsbrunnen-Wasser für Arme Wiens gespendet, welche durch das Stadtphysikat zur Vertheilung gelangen.

### B. Innerhalb der Heilanstalten.

Arme Kranke, welche nicht in häuslicher Pflege belassen werden können, sind in eine der in Wien bestehenden öffentlichen oder Privat-Krankenanstalten aufzunehmen. Die Kosten für die unentgeltliche Verpflegung armer Kranker in einer der in Wien bestehenden drei k. k. Krankenanstalten werden in dem durch Stiftungsinteressen nicht gedeckten Reste der Gesamtauslagen aus den Landesfonds der-

1) Darunter 1 Mann und 6 Frauen, zusammen 7 Erwachsene  
 2) " 1 " " 10 " " 11 " " die übrigen im Kais.  
 3) " 10 Männer " 11 " " 21 " " Elisabeth-Kinderhospital.

jenigen Kronländer gezahlt, in welchen sich die Zuständigkeitsgemeinden der unentgeltlich Verpflegten befinden. Dasselbe gilt von den in der niederösterreichischen Irrenheil- und Pflegeanstalt untergebrachten mittellosen Kranken.

Bei der Aufnahme eines Pfründners in eine der öffentlichen Krankenanstalten wird die Pfründe mit dem Tage des Eintrittes in die Anstalt eingestellt, weil der Aufgenommene für Rechnung seiner Pfründe in dem Krankenhause verpflegt wird.

Die folgende Zusammenstellung gibt eine Uebersicht über die Anzahl der Verpflegungstage, durch welche während des abgelaufenen Trienniums in den drei öffentlichen k. k. Krankenhäusern und in der niederösterreichischen Landes-Irrenanstalt mittellose Wiener verpflegt wurden. Es betrug nämlich

im Jahre	die Zahl der Verpflegungstage überhaupt	hievon entfielen auf mittellose Wiener
im k. k. allgemeinen Krankenhause		
1877 . . . . .	648.392 . . . . .	64.454
1878 . . . . .	659.555 . . . . .	58.947
1879 . . . . .	668.411 . . . . .	64.468
im k. k. Krankenhause Wieden		
1877 . . . . .	187.608 . . . . .	29.996
1878 . . . . .	186.223 . . . . .	30.825
1879 . . . . .	185.668 . . . . .	27.336
in der k. k. Krankenanstalt Rudolfstiftung		
1877 . . . . .	236.278 . . . . .	41.677
1878 . . . . .	242.098 . . . . .	40.308
1879 . . . . .	251.005 . . . . .	41.472
in der niederösterreichischen Landes-Irrenanstalt		
1877 . . . . .	195.454 . . . . .	47.985
1878 . . . . .	205.506 . . . . .	61.152
1879 . . . . .	235.908 . . . . .	76.906
in den vier genannten Anstalten zusammen		
1877 . . . . .	1,267.732 . . . . .	184.112
1878 . . . . .	1,293.282 . . . . .	191.232
1879 . . . . .	1,340.992 . . . . .	210.182

Die k. k. niederösterreichische Statthalterei beauftragte mit den Erlassen vom 16. März und 6. April 1877 die Gemeinde Wien, Anstalten zu treffen, daß für die Unterbringung und Krankenbehandlung jener in Wien befindlichen nicht nach Oesterreich zuständigen Irzsinnigen, welche nicht in der Obforge ihrer Angehörigen belassen werden, oder in Privatanstalten Aufnahme suchen können, wenn für dieselben in der niederösterreichischen Landes-Irrenanstalt kein Platz verfügbar sei, gegen gesetzmäßigen Anspruch auf Ersatz der Verpflegungs- und Krankenkosten insolange gesorgt werde, bis die Kranken ohne Nachtheil für ihre oder Anderer Gesundheit aus der Verpflegung entlassen werden können.

Der gegen diese Verfügung von der Gemeinde Wien ergriffene Rekurs wurde mit Entscheidung des Ministeriums des Innern vom 12. Februar 1878 zurückgewiesen. Dies veranlaßte die Gemeinde, sich nun mit einer Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof zu wenden, von welchem mit dem bereits auf Seite 571 dem Wortlaute nach angeführten Erkenntnisse vom 9. November 1878 die angefochtene Entscheidung als im Gesetze nicht begründet aufgehoben wurde.

Weiters wurde die Gemeinde Wien mit Statthaltereierlaß vom 13. August 1879 verpflichtet, die Kosten für die Ueberführung von Geisteskranken aus dem Beobachtungszimmer des k. k. allgemeinen Krankenhauses in die Irrenanstalt zu vergüten. Auch gegen diese Verfügung wurde am 18. September 1879 der Rekurs ergriffen, welcher jedoch noch nicht erledigt ist.

In den Bestimmungen, welche die Uebernahme Unheilbarer aus den Krankenanstalten betreffen, ist bisher keine Veränderung eingetreten. Wenn die Direktionen der k. k. Krankenhäuser erachten, daß ein daselbst seit 90 Tagen in Verpflegung stehender Armer für die Spitalspflege nicht mehr geeignet, mit einem unheilbaren Uebel behaftet oder sonst in die Armenversorgung abzugeben ist, haben dieselben hievon dem Magistrate unter Bekanntgabe der für die Entlassung des Kranken aus der Spitalspflege sprechenden Gründe die Mittheilung mit der Aufforderung zu machen, daß das betreffende Individuum binnen acht Tagen von der Kommune zu übernehmen sei. Der Kommune ist es freigestellt, sich von der Richtigkeit der für die Entlassung aus dem Spitale angeführten Gründe durch Entsendung eines Kommunalorganes zu überzeugen. Als unheilbar wurden von der Kommune übernommen

	1877			1878			1879		
	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen
aus dem k. k. allgem. Krankenhause	204	286	490	238	355	593	211	271	482
„ „ „ Wiedner „	81	86	167	72	110	182	99	93	192
aus der „ „ Rudolfstiftung	103	84	187	102	122	224	127	119	246
aus dem Sechshauser Bezirks- Krankenhause	6	10	16	11	7	18	14	17	31
aus der n.-ö. Landes-Irrenanstalt	13	7	20	3	12	15	13	14	27
aus anderen Krankenanstalten	14	3	17	1	2	3	—	1	1
im Ganzen	421	476	897	427	608	1035	474	505	979
darunter waren nicht nach Wien heimatberechtigte Personen	140	171	311	172	224	396	165	166	331

Die Verpflegskosten der übernommenen, im Wiener Armenbezirke nicht heimatberechtigten „Unheilbaren“ sind von der betreffenden Heimatgemeinde zu ersehen, welcher daher die Uebernahme eines solchen Unheilbaren sogleich anzuzeigen ist.

Mit Gemeinderathsbeschuß vom 23. Dezember 1878 wurden die Transportkosten für die Ueberführung Unheilbarer aus den öffentlichen Krankenanstalten in das allgemeine Versorgungshaus in Wien festgesetzt.

Auf dem Gebiete der Armenkrankenpflege wird die öffentliche Armenpflege in Wien durch das Wirken der Privatwohlthätigkeit in einem ausgedehnten Maße unterstützt.

Abgesehen von den zahlreichen Vereinen, welche sich mit der Unterstützung erkrankter Armer befassen, sind hier insbesondere jene Krankenanstalten anzuführen, welche ganz oder doch zum größten Theile aus Mitteln der Privatwohlthätigkeit erhalten werden und sich mit der unentgeltlichen Pflege armer Kranker beschäftigen.

Im St. Anna-Kinderspitale (im IX. Bezirke, Kinderspitalgasse Nr. 6), mit einem Belegraume für 120 Krankenbetten, wurden nach den Jahresberichten dieser Anstalt im Jahre

1877:	937 Kinder im Spitale selbst verpflegt und 12.966 ambulatorisch behandelt.
1878:	1081 " " " " " " " " 12.537 " "
1879:	1264 " " " " " " " " 12.547 " "

Die folgende Zusammenstellung gibt eine Uebersicht über die Bewegung im Krankenstande dieses Kinderspitales und die jährliche Gesamtauslage für dasselbe während des letztabgelaufenen Trienniums.

Von den in der Anstalt verpflegten Kindern wurden entlassen und zwar:

	1877	1878	1879
geheilt . . . . .	597	679	832
gebessert . . . . .	56	69	73
ungeheilt oder auf Verlangen . . . . .	12	26	34
Es sind gestorben . . . . .	214	246	267
Am Ende des Jahres verblieben . . . . .	58	61	58
Es betrug			
die Anzahl der Verpflegstage . . . . .	18.730	21.464	23.494
die Summe der jährl. Auslagen 23.561 fl. 19 kr. . . . .	24.468 fl. 73 kr.	25.847 fl. 75. fr.	

Von den neu aufgenommenen Kindern wurden zugeschickt

	1877	1878	1879
vom k. k. allgem. Krankenhause . . . . .	458	547	582
von der n.-ö. Landesfindelanstalt . . . . .	46	51	53
vom k. k. Blindeninstitute . . . . .	4	—	—
von den verschiedenen Waisenhäusern . . . . .	29	27	18
Auf Kosten der Anstalt selbst wurden verpflegt . . . . .	319	377	527
Zahlkinder waren . . . . .	27	21	23
Summe . . . . .	883	1023	1203

Seit 1837, dem Gründungsjahre dieses Kinderspitales, bis Ende 1879 wurden daselbst 34.965 Kinder verpflegt und 249.457 Kinder ambulatorisch behandelt.

Im St. Josefs-Kinderspitale (im IV. Bezirke, Kolschitzkygasse Nr. 9), mit einem Belegraum für 100 Betten, wurden

1877 . . . . .	664 Kinder im Spitale verpflegt und 5967 ambulatorisch behandelt
1878 . . . . .	699 " " " " " " 6447 " "
1879 . . . . .	710 " " " " " " 6972 " "

Von den in dem Spitale verpflegten Kindern wurden entlassen:

	1877	1878	1879
geheilt . . . . .	395	421	453
gebessert . . . . .	16	20	17
ungeheilt oder auf Verlangen . . . . .	22	23	8
Es sind gestorben . . . . .	178	198	174
Am Ende des Jahres verblieben . . . . .	53	37	58
Es betrug			
die Zahl der Verpflegstage . . . . .	16.305	17.087	17.271
die Summe der jährl. Auslagen 16.064 fl. 21 fr. 15.689 fl. 59 fr. 15.635 fl. 74 fr.			

Von den im Spitale verpflegten Kindern waren zugeführt worden:

	1877	1878	1879
vom k. k. Krankenhause Wieden . . . . .	253	344	351
von den Kommunal-Waisenhäusern . . . . .	35	16	67
von der n.-ö. Landesfindelanstalt . . . . .	9	18	8
vom Kommunal-Blatternspitale . . . . .	2	1	1
Auf Kosten der Anstalt wurden verpflegt . . . . .	325	314	276
Zahlkinder waren . . . . .	3	6	7
Summe . . . . .	627	699	710

Seit dem Bestehen dieses im Jahre 1842 eröffneten Kinderspitales wurden dajelbst bis Ende 1879: 20.935 Kinder verpflegt und 123.217 Kinder ambulatorisch behandelt.

In dem am 16. Jänner 1873 eröffneten Leopoldstädter Kinderspitale (im II. Bezirke, obere Augartenstraße Nr. 22 und 24), mit einem Belegraume für 90 Betten, wurden

1877 . . . . .	734	Kinder im Spitale verpflegt und	7022	ambulatorisch behandelt.
1878 . . . . .	769	" " " " " "	7255	" " "
1879 . . . . .	800	" " " " " "	7559	" " "

Von den im Spitale verpflegten Kindern wurden entlassen:

	1877	1878	1879
geheilt . . . . .	430	466	539
gebessert oder auf Verlangen entlassen . . . . .	70	55	86
Es sind gestorben . . . . .	192	199	125
Am Ende des Jahres verblieben . . . . .	42	49	50
Es betrug			
die Zahl der Verpflegstage . . . . .	15.460	15.029	15.984
die Summe der jährl. Auslagen 14.195 fl. 42 fr. 14.147 fl. 65 fr. 14.670 fl. 44 fr.			

Unter den im Spitale Verpflegten befanden sich im Jahre 1877: 18, 1878: 17 und 1879: 16 Kinder, für welche die Verpflegskosten von den Angehörigen derselben vergütet wurden.

Im Kronprinz Rudolf-Kinderspitale (im III. Bezirke, Kleingasse Nr. 7), welches seine Entstehung der Munifizenz der Familie des Bräuhaus- und Realitätenbesizers Adolf Ignaz Mauthner Ritter von Markhof verdankt, wurden am 20. September 1875 die ersten Kranken aufgenommen.

Während der Jahre 1877—1879 wurden daselbst

1877	354 Kinder im Spitale verpflegt und	3154 ambulatorisch behandelt.
1878	371 " " " " " "	3070 " " "
1879	390 " " " " " "	3200 " " "

Von den im Spitale verpflegten Kindern wurden entlassen:

	1877	1878	1879
geheilt	231	220	232
gebessert	20	22	28
ungeheilt	5	8	5
Es sind gestorben	72	105	89
Am Ende des Jahres verblieben	26	16	36
Es betrug			
die Zahl der Verpflegstage	9550	8030	8556
die Summe der jährlichen			

ordentlichen Auslagen 10.707 fl. 04 kr. 12.012 fl. 44 kr. 11.236 fl. 08 kr.

In den soeben besprochenen, aus Mitteln der Privatwohlthätigkeit erhaltenen vier Kinderspitälern mit einem Gesamtbelegraum für 355 Betten wurden während des abgelaufenen Trienniums im Durchschnitte jährlich 2858 Kinder durch 62.320 Verpflegstage im Spitale und 29.565 Kinder ambulatorisch behandelt. Die Zahl der Kinder, für welche die Verpflegskosten von den Angehörigen bezahlt wurden, bildet dabei einen verschwindend kleinen Bruchtheil.

Am 4. November 1879 erfolgte die Eröffnung des laut testamentarischer Verfügung der im Jahre 1878 verstorbenen Frau Katharina Riedl gestifteten Kinderspitales im IX. Bezirke, Schubertgasse Nr. 2.

Endlich ist hier noch das im Jahre 1878 von dem k. Rathe und pensionirten Oberstabsarzte Dr. Johann Taubes von Lebenswarth gegründete Kinderspital zur „unentgeltlichen“ Behandlung und Pflege kranker Kinder von armen Arbeitern oder von wenig bemittelten kleinen Gewerbsleuten anzuführen. Derselbe errichtete eine Stiftung, darin bestehend, daß er in der Liniengasse im VI. Bezirke das Haus Nr. 19 zu einem Kinderspitale herrichten ließ und die barmherzigen Schwestern in Gumpendorf damit betraute, dasselbe behufs homöopathischer Behandlung kranker Kinder zu erhalten. Zu diesem Zwecke wurde dem Orden ein Kapital von 80.000 fl. und nach dem am 15. Jänner 1879 erfolgten Tode des Stifters weitere 30.000 fl. mit der Bestimmung übergeben, daß für den Fall, als die barmherzigen Schwestern nicht mehr in der Lage sein würden, das Kinderspital in dem hiezu bestimmten Hause zu erhalten, dieselben verpflichtet sein sollen, die ihnen zur Erhaltung des Spitales übergebenen Kapitalien per 80.000 und 30.000 fl. und den fundus instructus, insoweit derselbe auf Kosten des Stifters beigelegt wurde, der Kommune Wien zu übergeben, welche dann Vorsee zu treffen hätte, daß im Einvernehmen mit dem Vereine homöopathischer Aerzte ein Kinderspital aktivirt werde.

In dem Spital der barmherzigen Brüder (im II. Bezirke, Taborstraße 16), welches seit 1676 besteht, gegenwärtig einen Belegraum für 226 Krankenbetten hat und beinahe ausschließlich aus den Mitteln des Konventes erhalten wird, wurden

		1877	1878	1879	
unentgeltlich gepflegt . . . . .		4349	4402	4430	
Hieron	}	wurden geheilt . . . . .	3388 . . . . .	3500 . . . . .	3570
		wurden gebessert . . . . .	449 . . . . .	400 . . . . .	397
		sind gestorben . . . . .	321 . . . . .	318 . . . . .	275
		blieben daher in Behandlung . . . . .	191 . . . . .	184 . . . . .	188

Der Orden der barmherzigen Schwestern, dessen Zweck die Wartung und Pflege dürftiger Kranker ohne Unterschied des Geschlechtes, der Religion und des Vaterlandes ist, erhält ein Spital im VI. Bezirke, Gumpendorferstraße Nr. 108 und ein Filialspital im II. Bezirke, Karmelitergasse Nr. 9, beide mit einem Belegraum von je 80 Betten.

In diesen beiden Spitälern wurden

		1877	1878*	
unentgeltlich gepflegt . . . . .		2019	1834	
Hieron	}	wurden geheilt . . . . .	1645 . . . . .	1510
		wurden gebessert . . . . .	117 . . . . .	70
		sind gestorben . . . . .	119 . . . . .	115
		verblieben am Ende des Jahres . . . . .	138 . . . . .	139

Personen, welche die ärztliche Ordination in den Spitälern der barmherzigen Schwestern ambulatorisch in Anspruch nahmen, erhielten daselbst auch die erforderlichen Medikamente unentgeltlich. Die Zahl dieser Personen beläuft sich jährlich auf vier- bis fünftausend.

In Privathäusern wurden so viele Kranke gepflegt, als die Zahl der Schwestern dies gestattete.

Von dem Kloster der Elisabethinerinnen wird seit dem Jahre 1715 ein Spital für weibliche Kranke im III. Bezirke, Hauptstraße Nr. 4, erhalten und zwar größtentheils aus den für dasselbe bestehenden Bettstiftungen. Dasselbe hat einen Belegraum für 95 Krankenbetten. Die Verpflegung der Kranken erfolgt unentgeltlich. Die Zahl der daselbst verpflegten Kranken beträgt im Durchschnitte jährlich 800.

Das Klosterspital der Schwestern vom Orden des heil. Franz von Assisi im V. Bezirke, Hartmannsgasse Nr. 7, besteht seit dem Jahre 1868 und besitzt einen Belegraum für 58 Betten, davon 50 für unentgeltlich zu verpflegende Kranke.

Das Maria Theresia-Frauen-Hospital im VIII. Bezirke, Laudongasse Nr. 26, wurde von einem Privatvereine ins Leben gerufen und am 15. Dezember 1872 eröffnet. Die ärztliche Behandlung und die Verpflegung im Hospitale geschieht unentgeltlich. Die im Ambulatorium behandelten Kranken erhalten die erforderlichen Medikamente unentgeltlich.

\*) Für das Jahr 1879 liegen zur Zeit des Abschlusses der Drucklegung des Verwaltungsberichtes die entsprechenden Daten nicht vor.

Endlich ist hier noch die im Mai 1880 erfolgte Eröffnung des Erzherzogin Sofien-Spitals zu erwähnen, dessen Erbauung von einem im Jahre 1872 gegründeten Vereine angestrebt und mit Hilfe des von Frau Louise Penyon für dieses Spital gewidmeten Stiftungsfondes im Laufe des Jahres 1880 ausgeführt wurde.

Die von einer Anzahl von Doktoren der Medizin aus eigenen Mitteln gegründete, im Jänner des Jahres 1872 eröffnete und seit Dezember 1872 von dem Verein „Poliklinik in Wien“ erhaltene allgemeine Poliklinik, deren Zweck in den früheren Verwaltungsberichten angegeben erscheint, ist mit Beginn des Jahres 1880 in das vom Vereine gemiethete und ausschließlich für die Zwecke der Anstalt vollkommen eingerichtete Haus Nr. 12, Schwarzspanierstraße im IX. Bezirke überfiedelt.

In dieser Anstalt wurden ohne Entgelt ärztlich behandelt

im Jahre	Männer	Frauen	zusammen Personen
1877 . . .	15.843 . . .	11.807 . . .	27.650
1878 . . .	15.032 . . .	11.756 . . .	26.788
1879 . . .	15.133 . . .	11.430 . . .	26.563

Seit ihrer Gründung wurde die allgemeine Poliklinik von 185.767 Kranken besucht.

Im Mariahilfer Ambulatorium endlich, welches im Jahre 1874 wie die allgemeine Poliklinik von mehreren Aerzten in's Leben gerufen und von einem Vereine erhalten wird, betrug die Zahl der

behandelten Personen und erteilten Ordinationen	
1877 . . .	8.495 . . . . . 35.359
1878 . . .	10.202 . . . . . 38.839
1879 . . .	10.838 . . . . . 37.517

#### 4. Armenunterstützung.

##### A. Die vorübergehende oder zeitliche Unterstützung.

###### a. Armenbetheilung.

Dieselbe besteht in der Betheilung mit Geld oder Naturalien, dann in der Zuweisung eines Unterstandes oder einer Arbeit und wird in Krankheitsfällen, bei eingetretener Obdachlosigkeit, überhaupt bei Bedrängnissen gewährt, welche störend auf die Erwerbsverhältnisse des Armen und seiner Familie einwirken. Augenblickliche Geldaushilfen können von den Armeninstituten oder in Fällen, wo Gefahr im Verzuge ist, von dem Vorsteher des Armeninstitutes über Antrag des betreffenden Armenrathes bis zu dem Betrage von zehn Gulden verabreicht werden; um Aushilfen in einem höheren Betrage ist bei dem Magistrate besonders einzuschreiten.

Im Folgenden wird zuerst die Betheilung mit Geldaushilfen besprochen, welche theils im Bureau des Bürgermeisters und im Armendepartement des Magistrates, theils von Seite der verschiedenen Armeninstitute und der Vorsteher der einzelnen Gemeindebezirke ausgefolgt werden.

Im Präsidialbureau wurden aus den dem Bürgermeister von Wohlthätern für Zwecke der Armenpflege direkt übermittelten Geldbeträgen unter buchhalterischer Kontrolle betheilt:

Tabelle XII.

im Jahre	mit Geldbeträgen von 4—50 fl.			mit auf 2. Raummer lautenden Brennholzanzweisungen			Es betrug daher im Ganzen die Summe		
	Personen	mit dem Gesamtbetrage von		Personen	mit einer Gesamtauslage von		der betheiligten Personen	der für die Betheilung verausgabten Beträge	
		fl.	fr.		fl.	fr.		fl.	fr.
1877	2.081	14.647	23	277	3.784	50	2.358	18.431	73
1878	2.290	15.653	72	229	3.460	75	2.549	19.114	47
1879	1.660	10.972	80	237	3.635	45	1.897	14.607	95
durchsch.	2.010	13.757	92	248	3.626	80	2.258	17.384	72

Außerdem wurden von diesem Bureau im Jahre 1877: 15.158 fl., 1878: 12.670 fl. 37 fr. und 1879: 22.966 fl. 57 fr. dem Armendepartement und den verschiedenen Armeninstituten zur weiteren Vertheilung übergeben oder den durch die Spender bezeichneten Instituten übermittelt.

Im Armendepartement des Magistrates wurden mit Geldbeträgen von durchschnittlich 2—3 fl. vorübergehend unterstützt

in den Wiener Armenbezirk zuständige Personen		
im Jahre	in Fällen	mit einer Gesamtauslage von
1877	3.811	9.441 fl. 81 fr.
1878	4.683	9.934 " 04 "
1879	6.137	14.505 " 93 "
durchschnittlich	4.877	11.293 fl. 99 fr.

und in den Wiener Armenbezirk nicht zuständige Personen		
im Jahre	in Fällen	mit einer Gesamtauslage von
1877	19	68 fl. 30 fr.
1878	18	71 " — "
1879	6	26 " — "
durchschnittlich	14	55 fl. 10 fr.

Als Rückvergütung der Auslagen für die Betheilung solcher Personen, die in den Wiener Armenbezirk nicht zuständig waren, wurden von der Heimatgemeinde der Unterstützten eingehoben

im Jahre 1877	33 fl. 95 fr.
" " 1878	126 " 80 "
" " 1879	94 " 50 "

Die Zahl der bei den verschiedenen Bezirks- und Pfarr-Armeninstituten während der Jahre 1877—1879 erfolgten „vorübergehenden“ Geldbetheilungen mit der Summe der hiefür verausgabten Geldbeträge erscheint in der folgenden Tabelle übersichtlich zusammengestellt.

Es wurden vorgenommen		J a h r e															
		1877					1878					1879					
		Betheilungen von Personen			mit dem Ge- sammtbetrage von		Betheilungen von Personen			mit dem Ge- sammtbetrage von		Betheilungen von Personen			mit dem Ge- sammtbetrage von		
		männl. Geschlechtes	weibl.	zuf.	fl.	fr.	männl. Geschlechtes	weibl.	zuf.	fl.	fr.	männl. Geschlechtes	weibl.	zuf.	fl.	fr.	
		im Armenbezirke		Innere Stadt . . . . .	24	256	280	2.366	98,5	48	612	660	3.818	26	21	102	123
Leopoldstadt . . . . .	1.068			3.096	4.164	13.331	71	1.284	2.676	3.960	15.801	31	1.800	3.480	5.280	17.041	05
Landstraße . . . . .	1.128			2.712	3.840	13.983	33	1.620	3.084	4.704	14.964	19	1.596	4.548	6.144	12.256	51
Wieden . . . . .	372			1.392	1.764	6.658	34	468	1.500	1.968	6.649	32,5	252	840	1.092	4.870	39
Margarethen . . . . .	1.501			4.504	6.005	21.017	37	1.523	4.567	6.090	21.316	—	1.301	3.900	5.201	19.207	78
Mariahilf . . . . .	348			900	1.248	4.992	—	384	840	1.224	5.061	00,5	396	912	1.308	4.304	86
Neubau . . . . .	2.004			3.504	5.508	12.601	10	1.116	2.148	3.264	11.976	89	828	1.404	2.232	9.811	65
Josefstadt . . . . .	888			1.896	2.784	9.693	84	756	1.596	2.352	9.681	95,5	696	1.752	2.448	8.011	98
Alsergrund . . . . .	1.536			3.552	5.088	19.157	33	1.212	3.588	4.800	18.921	68	1.812	3.588	5.400	19.340	38
Favoriten . . . . .	768			792	1.560	5.195	—	1.044	1.056	2.100	6.658	47	2.338	2.604	4.942	6.550	23
zusammen . . . . .		9.637	22.604	32.241	108.997	00,5	9.455	21.667	31.122	114.859	08,5	11.040	23.130	34.170	103.171	88	
im Pfarr- armen- bezirke		Neulerchenfeld . . . . .	624	1.452	2.076	6.699	—	744	1.560	2.304	7.449	—	744	1.716	2.460	7.510	—
		Sernals . . . . .	1.992	2.532	4.524	10.327	—	2.820	2.484	5.304	12.227	84	3.240	2.952	6.192	12.327	—
		Heindorf . . . . .	588	1.536	2.124	6.085	—	504	1.524	2.028	6.575	—	516	1.296	1.812	7.368	—
		zusammen . . . . .	3.204	5.520	8.724	23.111	—	4.068	5.568	9.636	26.251	84	4.500	5.964	10.464	27.205	—
Hauptsumme . . . . .		12.841	28.124	40.965	132.108	00,5	13.523	27.235	40.758	141.110	92,5	15.540	29.094	44.634	130.376	88	

Nach den Ziffern der vorstehenden Tabelle betrug während des abgelaufenen Trienniums die Zahl der bei sämtlichen Armeninstituten vorgenommenen Beteiligungen (nicht zu verwechseln mit theilten Personen) im Durchschnitte jährlich 42.119 und die Summe der Auslagen für diese Beteiligungen 134.531 fl. 94 fr. Im vorausgehenden Triennium 1874—1876 hat die jährliche Durchschnittszahl der Beteiligungen 31.635 und die Ausgaben Summe 102.876 fl. 56 fr. betragen, es ist also sowohl in der Zahl der vorgenommenen Beteiligungen als in der Summe der hierfür verausgabten Beträge dem Ergebnisse der Jahre 1874—1876 gegenüber eine beträchtliche Steigerung eingetreten. In Folge der Anlage neuer Beteiligungsbücher wird es in der Folge möglich werden, nicht blos die Zahl der Beteiligungen, sondern auch die Anzahl der theilten Personen festzustellen.

In den einzelnen Gemeindebezirken werden jährlich bedeutende Summen für „vorübergehende“ Aushilfen verausgabt, welche Beträge theils aus den bei den Bezirksvorständen eingehenden Spenden, theils aus den Interessen der von den Bezirksvorständen zu persolvirenden Stiftungen, oder durch Veranstaltung von Wohlthätigkeitsvorstellungen, Armenbällen, Konzerten u. für Zwecke der Armenbetheilung aufgebracht werden.

Aus den auf die bezeichnete Weise eingegangenen Geldern wurden in den Bezirken II—X

im Jahre	Bezirk	zu Geldbeteiligungen oder zum Ankaufe von Lebensmitteln und Brennmaterialien verwendet:	den im Bezirke bestehenden Humanitätsanstalten (Kinder- und Grundspitäler u. c.) zugewendet:	daher im Ganzen verausgabt:
1877	II	174 fl. — fr.	1.902 fl. 80 fr.	2.076 fl. 80 fr.
	III	3.663 „ 76 „	2.232 „ 65 „	5.896 „ 41 „
	IV	13.284 „ 27 „	1.354 „ 69 „	14.638 „ 96 „
	V	159 „ 20 „	219 „ 04 „	378 „ 24 „
	VI	3.074 „ 72 „	591 „ 50 „	3.666 „ 22 „
	VII	1.414 „ 83 „	— „ — „	1.414 „ 83 „
	VIII	700 „ — „	140 „ 40 „	840 „ 40 „
	IX	1.312 „ 83 „	858 „ 80 „	2.171 „ 63 „
	X	2.318 „ 14.5 „	1.100 „ — „	3.418 „ 14.5 „
	Summe	26.101 fl. 75.5 fr.	8.399 fl. 88 fr.	34.501 fl. 63.5 fr.
1878	II	163 fl. 84 fr.	1.552 fl. 15 fr.	1.715 fl. 99 fr.
	III	3.275 „ 51 „	471 „ 01 „	3.746 „ 52 „
	IV	13.516 „ 07 „	823 „ 41 „	14.339 „ 48 „
	V	1.268 „ 30 „	200 „ 99 „	1.469 „ 29 „
	VI	3.185 „ 77 „	612 „ 75 „	3.798 „ 52 „
	VII	1.584 „ 69 „	— „ — „	1.584 „ 69 „
	VIII	310 „ — „	215 „ 30 „	525 „ 30 „
	IX	1.322 „ — „	647 „ 80 „	1.969 „ 80 „
	X	3.138 „ 83 „	1.798 „ — „	4.936 „ 83 „
	Summe	27.765 fl. 01 fr.	6.321 fl. 41 fr.	34.086 fl. 42 fr.

im Jahre 1879	im Bezirke	zu Gelbtheilungen oder zum Ankaufe zu vertheilender Lebensmittel und Brenn- materialien verwendet:	den im Bezirke bestehenden Humanitätsanstalten (Kin- derspitäler, Grundspitäler z.) zugewendet:	daher im Ganzen verausgabt
II	159 fl. — fr.	1.780 fl. 84 fr.	1.939 fl. 84 fr.	
III	3.242 " 42 "	1.260 " 28 "	4.502 " 70 "	
IV	14.173 " 86 "	704 " 39 "	14.878 " 25 "	
V	628 " — "	479 " 80 "	1.107 " 80 "	
VI	3.480 " 62 "	616 " — "	4.096 " 62 "	
VII	1.568 " 90 "	— " — "	1.568 " 90 "	
VIII	1.044 " 68 "	104 " 68 "	1.149 " 36 "	
IX	1.294 " 80 "	1.147 " 80 "	2.442 " 60 "	
X	3.608 " 91 "	1.500 " 75 "	5.109 " 66 "	
<b>Summe</b>	<b>29.201 fl. 19 fr.</b>	<b>7.594 fl. 54 fr.</b>	<b>36.795 fl. 73 fr.</b>	

In den vorstehenden Ausgabesummen sind die Werthe der in natura gespendeten und vertheilten Lebensmittel, Brennmaterialien z., deren Menge eine namhafte ist, nicht mit inbegriffen.

Endlich ist noch anzuführen, daß von den Verwaltungen der drei öffentlichen k. k. Krankenhäuser und des Spitals der barmherzigen Brüder an die aus diesen Anstalten austretenden Armen jährlich auf Kosten des allgemeinen Versorgungsfondes kleine Geldbeträge verabfolgt werden, zu welchem Zwecke die Direktionen dieser Heilanstalten aus dem genannten Fonde Pauschalbeträge gegen Verrechnung erhalten. Während der Jahre 1877—1879 wurden beim Austritte aus dem Krankenhause mit solchen Beträgen theilhaft und zwar:

im Jahre                      Personen mit dem Gesamtbetrage von

im k. k. allgemeinen Krankenhause

1877 . . . . .	871 . . . . .	1441 fl. 50 fr.
1878 . . . . .	870 . . . . .	1212 " 15 "
1879 . . . . .	1104 . . . . .	1537 " 85 "

im k. k. Krankenhause Wieden

1877 . . . . .	275 . . . . .	347 fl. — fr.
1878 . . . . .	244 . . . . .	314 " — "
1879 . . . . .	232 . . . . .	282 " 50 "

in der k. k. Krankenanstalt Rudolfstiftung

1877 . . . . .	366 . . . . .	314 fl. 40 fr.
1878 . . . . .	495 . . . . .	295 " 30 "
1879 . . . . .	426 . . . . .	312 " 70 "

im Krankenhause der barmherzigen Brüder

1877 . . . . .	56 . . . . .	84 fl. 50 fr.
1878 . . . . .	54 . . . . .	93 " — "
1879 . . . . .	35 . . . . .	83 " 50 "

im Jahre Personen mit dem Gesamtbetrage von  
in diesen vier Krankenhäusern zusammen

1877	1568	2187 fl. 40 fr.
1878	1663	1914 „ 45 „
1879	1797	2216 „ 55 „

Anlässlich des Okkupationsfeldzuges im Jahre 1878 hat sich der Wohlthätigkeitsinn der Bevölkerung Wiens neuerlich bethätigt, indem in der Zeit vom 26. Juli 1878 bis 28. Februar 1879 bei dem Präsidium des Gemeinderathes an Spenden zur „Betheilung der Familien der Mobilisirten und deren Wittven und Waisen“ der namhafte Betrag von 56.623 fl. 81 fr. einging.

Hievon wurden vertheilt:

im Bezirke	I (Innere Stadt)	591 fl. — fr.
„	II (Leopoldstadt)	6.075 „ — „
„	III (Landstraße)	6.054 „ — „
„	IV (Wieden)	1.211 „ — „
„	V (Margarethen)	3.856 „ — „
„	VI (Mariahilf)	1.828 „ — „
„	VII (Neubau)	2.855 „ — „
„	VIII (Josefstadt)	1.649 „ — „
„	IX (Alsergrund)	3.149 „ — „
„	X (Favoriten)	7.413 „ — „

im Armendepartement des Magistrates an auswärtig  
wohnhafte Parteien

3.975 „ 36 „

außerdem wurden der k. k. n.-ö. Statthalterei zur  
Betheilung armer Reservisten in den Vororten zur  
Verfügung gestellt

5.000 „ — „

Summe . . . 43.656 fl. 36 fr.

Ueber die Verwendung des nicht zur Vertheilung gelangten Restes der Spenden per 12.976 fl. 45 fr. wurde bis Ende 1879 noch keine Entscheidung getroffen.

Weiters wurde zur „Unterstützung der Wittven und Waisen gefallener oder den Kriegsstrapazen erlegener Reservisten“ dem Gemeinderathspräsidium ein durch die Redaktion der „Konstitutionellen Vorstadtzeitung“ gesammelter Betrag von 8156 fl. 37 fr. übergeben, wovon der Betrag von 6780 fl. zur Vertheilung gelangte. Die Anweisung der Unterstützungen an die in allen Theilen der Monarchie befindlichen Parteien erfolgte auf Grund der Mittheilungen des k. k. Reichskriegsministeriums in Beträgen von 20 bis 100 fl. durch das Armendepartement des Magistrates. Gegenwärtig ist noch ein verfügbarer Rest dieser Spenden von 1376 fl. 37 fr. vorhanden.

Anlässlich des strengen Winters 1879/80 leitete die Redaktion des „Neuen Wiener Tagblatt“ eine Sammlung zu dem Zwecke ein, um den Armen Wiens „die Auslösung ihrer im k. k. Versuchante und bei der k. k. priv. allgemeinen Verkehrsbank versetzten Wintereffekten“ zu ermöglichen. Das Ergebniß dieser Sammlung bezifferte sich mit 20.216 fl. 08 fr.

In der am 29. Dezember 1879 abgehaltenen Sitzung der Bezirksvorsteher und Obmänner der Armeninstitute wurden die Modalitäten festgesetzt, nach welchen bei der Auslösung der verpfändeten Gegenstände vorgegangen werden sollte.

Es wurde beschlossen, an der Spende alle in Wien domizilirenden Armen ohne Rücksicht auf die Zuständigkeit derselben theilnehmen zu lassen und Pfänder bis zum Maximalbetrage von 4 fl. per Pfandschein auszulösen.

Das Unternehmen wurde in hochherziger Weise dadurch unterstützt und gefördert, daß die Direktionen des k. k. Versuchsbankes und der k. k. priv. allgemeinen Verkehrsbank auf die Zinsenvergütung bezüglich der zur Ausfolgung kommenden Effekten Verzicht leisteten.

Im Monate Jänner des Jahres 1880 wurde mit dem Auslösungsgeschäfte begonnen und für die Auslösung von Pfändern angewiesen:

im Bezirke	an Parteien	der Gesamtbetrag von
I	150	383 fl.
II	1.058	2.688 „
III	922	1.930 „
IV	392	1.010 „
V	1.274	2.993 „
VI	548	1.352 „
VII	764	1.901 „
VIII	348	820 „
IX	1.368	3.226 „
X	815	2.013 „
zusammen	7.639	18.316 fl.

Fernerz wurden im Armendepartement zu demselben Zwecke an 236 Parteien (Angehörige der Genossenschaft der Bau- und Steinmetzmeister) 702 fl. vertheilt, da diese Genossenschaft den Betrag von 700 fl. mit dem Wunsche gespendet hatte, daß bei der Auslösung der Pfänder auch auf Angehörige dieser Genossenschaft Rücksicht genommen werden möge. Es wurde daher im Ganzen für 7875 Parteien der Betrag von 19.018 fl. angewiesen. Der Restbetrag von 1198 fl. 08 kr. wurde im Einvernehmen mit der Redaktion des „Neuen Wiener Tagblatt“ im Armendepartement den in den Vororten domizilirenden Parteien erfolgt und auf diese Weise Anfangs Mai 1880 das Pfänder-Auslösungsgeschäft zu Ende geführt.

#### b. Unterbringung von Obdachlosen.

Wenn eine arme Partei, welche für ein oder mehrere Kinder zu sorgen hat, unterstandlos wird und selbst bei Ertheilung von Anshilfen keine Wohnung erhalten kann, ist dieselbe an die betreffende Bezirksvorsteherung zur Ausfertigung der diesfälligen Bestätigung zu weisen. Mit solchen Ausweisen versehen haben sich die Unterstandslosen an das Armendepartement des Magistrates zu wenden, welches für deren Unterbringung Sorge trägt. Ledige oder kinderlose Parteien sind behufs Unterbringung unmittelbar an den Magistrat zu verweisen.

Es wurde bereits in dem für die Jahre 1874—1876 erschienenen Verwaltungsberichte darauf hingewiesen, daß die Anzahl der Obdachlosen, zu deren Unterbringung neben der „Beschäftigungsanstalt für freiwillige Arbeiter“ die im Jahre 1872 auf dem sogenannten Hühnerhofe im V. Bezirke errichteten „Baraken“ bestimmt waren, von Jahr zu Jahr abgenommen hat. Das Bestreben des Armendepartements war nun darauf gerichtet, diese „Baraken“ nach und nach von sämtlichen daselbst als unterstandlos untergebrachten Frauen und Kindern zu evakuiren.

Zu diesem Zwecke wurden jenen Parteien, welche die „Baraken“ verließen und sich anderwärts ein Unterkommen suchten, mäßige Aushilfen ertheilt und vom 1. Dezember 1878 an keine neuen Parteien mehr in diese „Baraken“ aufgenommen. Dadurch wurde in verhältnißmäßig kurzer Zeit der Stand der in denselben untergebrachten Obdachlosen von 200 auf 68 reduziert.

Eine von der Redaktion des „Illustrierten Wiener Extrablattes“ für die Barakenbewohner veranstaltete Sammlung ergab den Betrag von etwas mehr als 600 fl. Hievon wurde zunächst unter Intervention des Vorstandes des V. Bezirkes Ende 1879 für die Kinder der Barakenbewohner ein Weihnachtsbaum aufgestellt, wobei die Mütter je nach der Zahl der Kinder mit Geldbeträgen theilhaft wurden; der Rest von 400 fl. wurde zur Bezahlung einer vierteljährigen Miethe für die dazumals noch in den Baraken wohnhaften 20 Familien verwendet. In Folge dessen konnten die städtischen „Baraken“ am 21. Februar 1880 als gänzlich evakuiert geschlossen werden. Der daselbst bestellte Aufseher wurde seiner Dienstleistung enthoben und die Aufsicht über die auch dormalen leerstehenden Baraken dem Herrn Vorsteher des V. Bezirkes übertragen.

Die Privatwohlthätigkeit in diesem Zweige der Armenpflege wird in namhafter Ausdehnung durch den im Jahre 1870 gegründeten „Asylverein für Obdachlose“ ausgeübt, daher über das Wirken desselben die wesentlichsten Daten angefügt werden. In den von diesem Vereine erhaltenen Asylhäusern in der Blattgasse Nr. 4 und 6 im III. Bezirke wurden im Laufe der drei letzten Jahre beherbergt:

	Frauen	Kinder	Männer	Knaben	im Ganzen Personen
1877	25.426	2436	66.475	395	94.732
1878	19.692	1914	66.483	254	88.343
1879	19.570	2692	66.566	236	89.064

Seit dem Bestande dieser Asylhäuser, also seit den Jahren 1870 und 1871, wurden in denselben 687.137 Personen beherbergt und an dieselben 1,365.692 Rationen Brod und Suppe vertheilt.

Zur Aufklärung der überraschend hohen Zahlen von Personen, die in diesen aus Mitteln der Privatwohlthätigkeit erhaltenen Asylhäusern untergebracht worden sind, wurde bereits in dem letzten Verwaltungsberichte darauf hingewiesen, daß die Zählung der täglich beherbergten Personen nach Köpfen vorgenommen wird, weil den Statuten des Vereines zufolge keine der aufgenommenen Personen verpflichtet ist, den Namen oder sonstige persönliche Verhältnisse anzugeben. Da aber jeder Obdachsuchende das Recht hat, durch fünf aufeinander folgende Nächte eine Unterkunft im Asyl zu suchen, und jeder Anhaltspunkt fehlt, um zu konstatiren, wie oft

im Laufe eines Jahres von Seite einzelner Personen von dieser Begünstigung Gebrauch wurde, ist es unmöglich, eine nominative Zählung der in den Asylhäusern beherbergten Personen vorzunehmen.

### C. Sorge für Arbeitslose.

Arbeitslos oder auch zugleich unterstandslos gewordene Personen werden in der „Beschäftigungsanstalt für freiwillige Arbeiter“ untergebracht. Der Bestand dieser im Jahre 1817, also vor mehr als einem halben Jahrhunderte gegründeten Anstalt kann gegenwärtig nur mehr ein temporärer genannt werden. Es hat sich im Laufe der Zeit immer mehr die Ueberzeugung aufgedrängt, daß die Mehrzahl der Individuen, welche diese Anstalt aufsuchten, oder von Seite des Magistrates und der Polizeidirektion an dieselbe gewiesen wurden, die Arbeit eher scheute als suchte und zu derselben daher gezwungen werden mußte. Da aber eine Anstalt, in welcher mehr oder weniger ein Arbeitszwang nothwendig erscheint, nicht nach den Direktiven geleitet werden kann, welche eine freiwillige Arbeitsanstalt im Auge hat, mußten auch alle vom Gemeinderathe seit Jahren angestrebten Reorganisations- und Reformationsversuche erfolglos bleiben. Da diese Anstalt in Folge der Aenderung der Verhältnisse ihren ursprünglichen Charakter verloren hat, legte die Kommission für die Reorganisirung der freiwilligen Arbeitsanstalt dem Gemeinderathe in der Sitzung vom 2. März 1877 folgende Anträge zur Beschlußfassung vor:

Es sei 1. die Abänderung des §. 68 der provisorischen Gemeindeordnung, dahingehend, die Kommune von der Verbindlichkeit zur Erhaltung und Verwaltung der freiwilligen Arbeitsanstalt zu entheben, im Wege eines Landesgesetzes zu erwirken, sowie der Magistrat zu beauftragen, dem Gemeinderathe ungesäumt einen Entwurf der bezüglichen Petition zur Beschlußfassung und zur Ueberreichung an die gesetzgebenden Faktoren vorzulegen; 2. für den Fall der Erwirkung eines solchen Landesgesetzes die gegenwärtige freiwillige Arbeitsanstalt aufzulassen, als Asyl für unterstandslose Individuen eine Abtheilung der städtischen Baracken auf der Siebenbrunnen-Wiese einzurichten und ein Rettungshaus für die verwahrloste Jugend herzustellen; 3. dem Magistrate aufzutragen, einen Entwurf der Statuten für die Organisation des Rettungshauses, ein Projekt für die Erbauung desselben an geeignetem Orte nebst detaillirten Kostenüberschlägen, dann einen Entwurf der Normen für die Verwaltung des Asylhauses, ein Projekt für die bezüglichen Adaptierungsarbeiten im Hühnerhofe sammt detaillirten Kostenüberschlägen vorzulegen, geeignete Anträge wegen Unterbringung und Versorgung der in der sogenannten freiwilligen Arbeitsanstalt befindlichen erwerbsunfähigen Individuen, sowie wegen anderweitiger Verwendung, eventuell Veräußerung des gegenwärtigen Anstaltsgebäudes zu erstatten und zwar unverzüglich, damit für den Fall der Genehmigung der erbetenen Aenderung des §. 68 der Gemeindeordnung alle Vorbereitungen getroffen erscheinen und zur sofortigen Ausführung der behufs Auflassung der Arbeitsanstalt nöthigen Maßnahmen geschritten werden könne. Der erste Punkt dieser Anträge wurde sofort zum Beschlusse erhoben; bezüglich der beiden anderen Punkte wurde aber beschloffen, vorerst noch Verhandlungen mit der Regierung und dem Landesauschusse einzuleiten und definitive Kostenüberschläge über die zu verbauenden Plätze und über die Bauten selbst vorlegen zu lassen.

Am 22. Mai 1877 erfolgte die hierauf bezügliche Antwort des niederösterreichischen Landesauschusses, dahingehend, daß ein solches Landesgesetz nicht notwendig sei, da nach dem Heimatgesetze jede Gemeinde berechtigt ist, die Angelegenheiten ihrer Armenverwaltung selbst zu ordnen.

Bei dieser Sachlage wurde auch, als im Jahre 1878 der mit der Leitung dieser Arbeitsanstalt betraute Kontrolor zum Verwalter des städtischen Versorgungshauses zu St. Andrá ernannt wurde, von der Besetzung der Stellen eines Verwalters und Kontrolors der Arbeitsanstalt Umgang genommen und für die Dauer des Bestandes dieser Anstalt ein provisorischer Leiter bestellt. Demselben wurde mit Gemeinderathsbeschuß vom 2. Mai 1879 ein provisorisch angestellter „Werkmeister“ zugewiesen, welchem die unmittelbare Aufsicht über die Arbeitsabtheilungen und die Substituierung des Anstaltsleiters im Falle der Erkrankung, Verhinderung oder Abwesenheit desselben übertragen wurde. Die Hauptaufgabe des Werkmeisters besteht darin, jene der in die Anstalt aufgenommenen Personen, welche eine bestimmte Beschäftigung nicht erlernt haben, in einem in der Anstalt betriebenen Geschäftszweige so zu unterrichten und auszubilden, daß dieselben nach ihrem Austritte aus der Anstalt im Stande sind, durch Verwendung der erlernten Beschäftigung oder Profession ihren Lebensunterhalt finden zu können. Dies gilt insbesondere von jenen minderjährigen Arbeitern, bei welchen eine entsprechende Ausbildung noch mit einigem Erfolg erwartet werden kann. Der Werkmeister soll sich insbesondere angelegen sein lassen, solche Beschäftigungen in der Anstalt einzuführen, deren Erlernung keine Schwierigkeit bietet und zu deren Aneignung keine besonderen Kenntnisse oder Vorbereitungen notwendig sind.

Wurde der Beschäftigung der minderjährigen Arbeiter eine erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet, so wurde andererseits auch der Sonderung derselben von den älteren Arbeitern im Laufe der Jahre 1878 und 1879 Rechnung getragen, soweit die Räumlichkeiten der Anstalt dies gestatteten.

Nachdem im Beginne des Jahres 1880 die günstigeren Raumverhältnisse eine vollständige Absonderung der jüngeren Arbeiter vom 14. bis 18. Lebensjahre möglich gemacht hatten, wurde auf die Ueberwachung, intellektuelle Ausbildung und Unterbringung derselben in einer geeigneten Lehre besonders Bedacht genommen.

Die in die Arbeitsanstalt aufgenommenen Personen theilen sich in zwei Kategorien, je nachdem sie in der Anstalt blos Schlafstellen erhalten oder daselbst auch arbeiten und hiesür die Kost, Unterstand und den tarifmäßig festgesetzten Lohn beziehen. Den Personen, welche nachweisen, daß sie tagsüber ihrer Arbeit nachgehen, wird gegen ein Entgelt von 10 kr. per Tag in der Arbeitsanstalt eine Schlafstelle zugewiesen; dieselben führen den Namen „Zahler“. Die Anzahl derselben war während der drei letzten Jahre eine sehr geringe und betrug nach der nominativen Zählung im Jahre 1877: 6, 1878: 8 und 1879: 5. Von denselben wurde die Anstalt frequentirt

im Jahre	durch Tage	Die Summe der eingegangenen Schlafgebühren betrug
1877	897	89 fl. 70 kr.
1878	821	82 „ 10 „
1879	382	38 „ 20 „

Sowohl in der Zahl der Personen, welche in der Anstalt blos den Unterstand suchten, als in der Zahl der Frequenztage und in Folge dessen auch in der Summe der eingegangenen Schlafgebühren machte sich obigen Ziffern zufolge innerhalb der letzten Jahre eine sehr bedeutende Abnahme bemerkbar; noch in den Jahren 1874—1876 hatte die Zahl der Frequenztage jährlich 2539 und die Summe der eingegangenen Schlafgebühren 253 fl. 87 kr. betragen.

Die als „Arbeiter“ in die Anstalt aufgenommenen Personen haben täglich ein bestimmtes Arbeitsquantum — das sogenannte „Pensum“ — zu liefern, wofür dieselben die vollständige Verpflegung erhalten; die über das Pensum gelieferte Arbeit wird tarifmäßig entlohnt und bildet den „Ueberverdienst“ des Arbeiters, welcher denselben wöchentlich ausbezahlt erhält.

Die folgende Tabelle gibt nun zunächst eine Uebersicht über den Stand dieser „Arbeiter“ während der Jahre 1877—1879 und zwar ebenfalls nach der nominativen Zählung, da auch von den hier in Betracht kommenden Personen die Anstalt im Laufe des Jahres in der Regel acht- bis neunmal und noch öfter aufgesucht wird.

Tabelle XIV.

Jahr	Arbeiterstand am Anfange des Jahres			Zuwachs		Abgang		Arbeiterstand am Ende des Jahres		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	zusammen
1877	416	35	451	1171	108	1202	104	385	39	424
1878	385	39	424	1111	73	1169	97	327	15	342
1879	327	15	342	967	54	1046	57	248	12	260

Wie aus den Ziffern dieser Tabelle zu entnehmen ist, hat auch die Zahl der „Arbeiter“ während der drei letzten Jahre bedeutend abgenommen, da die Zahl der am Jahreschlusse in der Anstalt befindlichen Arbeiter von 424 im Jahre 1877 auf 260 im Jahre 1879 gesunken ist. Die Ursache dieser Erscheinung dürfte darin liegen, daß der feiertägige Ausgang beschränkt wurde, und daß die bezüglich der Arbeitsleistung in neuerer Zeit getroffenen Verfügungen, insbesondere eine entsprechende Erhöhung des täglichen „Pensums“, eine größere Anzahl arbeitscheuer Individuen abhielt, die Anstalt aufzusuchen; es mag übrigens dabei auch die Wiederkehr günstigerer Erwerbsverhältnisse mitgewirkt haben.

Ueber die Altersverhältnisse der aufgenommenen Arbeiter, die Summe der von denselben in der Anstalt zugebrachten Arbeitstage und den für die Arbeit erzielten Erlös gibt die folgende Tabelle eine entsprechende Uebersicht.

Tabelle XV.

Im Jahre	wurden in der Anstalt aufgenommen freiwillige Arbeiter (mit Ausschluß der Zahler) im Alter von Jahren													
	14—20		20—30		30—40		40—50		50—60		über 60		im Ganzen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1877	176	20	396	28	305	19	164	26	108	15	22	—	1.171	108
1878	163	14	371	15	313	20	142	14	101	9	21	1	1.111	73
1879	125	9	306	12	286	13	130	13	98	5	22	2	967	54
Im Jahre	Summe der von diesen Arbeitern in der Anstalt zugebrachten Arbeitstage		Summe der für die gelieferten Arbeiten überhaupt erzielten Beträge			Summe der von der Anstalt als Ueberverdienst ausbezahlten Beträge		Summe des der Anstalt verbliebenen Reinertrages der Arbeit						
			fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.						
1877	109.362		8.986	78.5	2.163	06	6.823	72.5						
1878	92.067		12.362	05	1.643	66	10.718	39						
1879	66.487		12.280	17	1.167	27	11.112	90						

Die nach den vorstehenden Ziffern für die drei letzten Jahre sich ergebenden Gebarungsergebnisse müssen insofern als günstige bezeichnet werden, als trotz der Abnahme in der Zahl der aufgenommenen Arbeiter und der von denselben in der Anstalt zugebrachten Arbeitstage dennoch die Summe der für die Arbeiten überhaupt erzielten Beträge, insbesondere aber die Summe des der Anstalt verbliebenen Reingewinnes der Arbeit, von Jahr zu Jahr gestiegen ist. In den vorausgehenden drei Jahren war das gegentheilige Verhältniß zu verzeichnen, da während der Jahre 1874—1876 die Zahl der Arbeiter in der Anstalt gestiegen ist, die für die Arbeiten erzielten Beträge dagegen kontinuierlich abgenommen haben.

Die nun folgende Tabelle XVI enthält die Uebersicht über die in der Anstalt ausgeübten Beschäftigungen nach dem Stande der Arbeiter am Schlusse der einzelnen Jahre.

Von den am 31. Dezember jedes Jahres in der Anstalt befindlichen Arbeitern waren beschäftigt:

	1877		1878		1879	
	Personen					
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
	Geschlechtes					
bei der Montur-Näherei (Schneider) . . . . .	6	—	2	—	—	—
„ „ Hausarbeit . . . . .	20	4	15	1	13	4
„ „ Spulerei . . . . .	2	—	1	—	1	—
„ „ Schusterei . . . . .	6	—	4	—	4	—
„ „ Schneiderei . . . . .	4	—	4	—	4	—
„ „ Hausstickerei . . . . .	—	1	—	1	—	1
„ „ Tischlerei . . . . .	2	—	1	—	1	—
„ „ Hauswäsche . . . . .	—	10	—	6	—	5
„ „ Kartonnagearbeit . . . . .	72	—	55	—	43	—
„ „ Papperei . . . . .	223	21	185	4	135	2
„ „ Galanteriearbeit . . . . .	4	—	—	—	6	—
„ „ Maschin-Strickerei . . . . .	4	—	16	—	—	—
„ „ Bürstenbinderei . . . . .	2	—	—	—	—	—
beim Seidenwollezapfen . . . . .	—	3	—	—	—	—
„ Seidenweben . . . . .	8	—	9	—	7	—
„ Leinenweben . . . . .	4	—	2	—	2	—
„ Druckortensalzen . . . . .	—	—	5	—	4	—
„ Etiquetsauschneiden . . . . .	—	—	3	—	3	—
„ Kapsel- und Büchsenhandeln . . . . .	2	3	6	3	6	3
„ Schneeschaukeln . . . . .	10	—	10	—	10	—
als Krankenwärter . . . . .	4	—	1	—	1	—
„ Maurer . . . . .	6	—	4	—	4	—
„ Handlanger . . . . .	6	—	4	—	4	—
Summe . . . . .	385	39	327	15	248	12

Von den Arbeitern wurden nebst den in der Anstalt selbst nothwendigen Hausarbeiten und Reparaturen angefertigt:

Im Jahre	Leinen-Erzeugnisse			Männer-Kleidungsstücke											
	Weißgarn-Leinwand	ungebleichte Leinwand	Zwisch	von Tuch		von Zwisch		Leinenwäſche					Zwirnsocken	Halbstiefel	Schuhe
				Zacken	Hosen	Zacken	Hosen	Männer-Hemden	Knaben-Hemden	Unterhosen	Arbeiter-Schürzen	Handtücher			
	Meter			Stü c k e										P a a r e	
1877	2161	596	170	20	40	15	482	688	—	—	200	—	—	—	957
1878	3200	2382	386	—	—	215	291	643	114	—	123	—	—	17	880
1879	3289	1087	282	25	56	—	152	375	—	—	100	100	—	—	400

Im Jahre	Weiberkleidungsstücke					Bettfournituren				
	von Zwisch		Leinwäſche	Zwirnstrümpfe	Schuhe	Kopfpolster-Überzüge	Leintücher	Strohfläde	Strohjackpöſter	
	Korsetten	Röcke								Hemden
	Stü c k e			P a a r e		S t ü c k e				
1877	—	—	100	—	1550	151	—	70	56	
1878	—	50	130	—	1150	182	30	340	155	
1879	—	—	50	—	1150	—	50	—	100	

Außerdem wurden für verschiedene Gemeinbeanstalten und Fabrikanten angefertigt, resp. gearbeitet:

Tabelle XVIII.

		im Jahre			
		1877	1878	1879	
Männer- Tuch	Röcke . . . . .	227	107	67	
	Hosen . . . . .	12	140	50	
	Westen . . . . .	288	87	120	
Weiber- Tuch	Korsetten . . . . .	22	—	—	
	Leibel . . . . .	14	—	—	
Salonbüchsen-Pappen . . . . .		1,513.300	1,838.050	2,754.200	
Ordinäre Kapseln-Pappen . . . . .		23,862.100	19,865.600	17,260.200	
Ordinäre Kapseln-Sandeln . . . . .		6,371.200	10,640.600	8,536.800	
Salonbüchsen-Sandeln . . . . .		—	424.500	2,542.200	
Patronenhülsen . . . . .		1,792.300	184.950	187.200	
Papierfäcke . . . . .		5,071.000	6,476.050	5,375.100	
Bonbonschachteln . . . . .		794.000	888.400	1,407.900	
Schwammshuber . . . . .		1,216.250	352.150	26.400	
Verschiedene Kartons . . . . .		63.150	342.500	245.272	
Bandelstreifen auf Pappdeckelleinen (Schluß zu Patronenhülsen) . . . . .		—	—	427.000	
Druckortensalzen . . . . .		—	1,497.800	2,710.000	
Etiquettsauschneiden . . . . .		—	112.700	2,426.000	
Zigarrenspitzen . . . . .		—	1,680.600	86.000	
Hosenselbstschnaller . . . . .		111.350	12.600	9.425	
Strohfäcke . . . . .		145	230	55	
Fruchtfäcke ausbessern . . . . .		22.112	36.451	15.800	
Feine Kinderchuhe . . . . .		Paare	951	—	
Kaffee sortiren . . . . .		Kilogr.	306	500	4.135
Es wurde betrieben	Seidenweberei . . . . .	durch Tage	1.531	2.858	2.249
	Abzüge-Pressen und Galan- terie-Arbeit . . . . .	"	175	—	1.440
	Kartonnage-Arbeit . . . . .	"	2.361	4.685	9.008
	Bürstenbinderei . . . . .	"	153	—	—
	Maschin-Strickerei . . . . .	"	142	2.212	—
	Seidenwollestrafen-Zupfen . . . . .	"	193	55	—
Tischlerei . . . . .		"	32	178	141

Die in der Anstalt befindliche Schule wurde frequentirt von Personen:

im Jahre	Geschlechtes		
	männlichen	weiblichen	
1877 . . . . .	176	20	196
1878 . . . . .	163	14	177
1879 . . . . .	125	9	134

Bezüglich der Krankbewegung wurde bereits in dem Verwaltungsberichte pro 1874—1876 bemerkt, daß in den Fällen leichterer und vorübergehender Erkrankungen die in der Anstalt befindlichen Arbeiter auf den daselbst vorhandenen Marodezimmern behandelt werden; es werden daher nur die von ansteckenden oder voraussichtlich länger dauernden Krankheiten Befallenen in die Spitalspflege übergeben.

Während der Jahre 1877—1879 waren

im Jahre	auf den Marodezimmern behandelte Personen			durch Tage	in das k. k. Rudolfshospital abgegebene Personen			Davon sind gestorben Personen		
	M.	W.	Summe		M.	W.	Summe	M.	W.	Summe
1877	264	18	282	1042	154	26	180	57	1	58
1878	249	20	269	1247	95	19	114	37	5	42
1879	291	15	306	1458	108	14	122	26	1	27

Die Gesundheitsverhältnisse der Anstalt während des abgelaufenen Trienniums müssen als durchgehends günstige bezeichnet werden. Infektionskrankheiten sind daselbst nicht vorgekommen. Der Mehrzahl nach bildeten entzündlich-katarrhalische Affektionen der Athmungs- und Verdauungsorgane und verschiedene Rheumatismen Objekte der ärztlichen Behandlung.

Die Anzahl der in der Anstalt theils zu Heilungs-, theils zu Reinigungszwecken verabfolgten Bäder betrug im Jahre 1877: 7123, 1878: 6930 und 1879: 6713. Die in der Anstalt vorhandenen warmen Bäder haben sich als eine geradezu unentbehrliche Sanitätsmaßregel erwiesen.

Die folgende Tabelle enthält die Uebersicht über die während des abgelaufenen Trienniums in der Anstalt vorgekommenen Straffälle.

Tabelle XIX.

Es wurden bestraft wegen	1877			1878			1879		
	Männer	Weiber	Summe	Männer	Weiber	Summe	Männer	Weiber	Summe
öfteren Ausbleiben ohne Meldung	49	2	51	21	1	22	1	—	1
Unreinlichkeit	7	—	7	13	4	17	38	4	42
Kartenspielen im Arbeitslokale	1	—	1	4	—	4	3	—	3
Tabakrauchen im Arbeitslokale	12	—	12	9	—	9	4	—	4
Einschmuggeln geistiger Getränke	—	—	—	—	—	—	7	—	7
Abgabe schlechter Arbeit	3	1	4	11	3	14	5	1	6
Arbeitsverweigerung	9	—	9	2	—	2	1	—	1
Trunkenheit	38	2	40	19	1	20	14	—	14
Renitenz	20	—	20	16	—	16	12	1	13
Mißhandlung von Nebenarbeitern	13	1	14	5	—	5	2	—	2
Kaufgezeß	34	—	34	10	—	10	2	—	2
Beschimpfung des Aufsichtspersonales	23	—	23	14	—	14	9	—	9
Verkauf bezogener Kleidungsstücke und Wäsche	31	2	33	19	—	19	5	—	5
Diebstahl	2	—	2	4	—	4	7	—	7

Die Einnahmen und Ausgaben der Beschäftigungsanstalt für freiwillige Arbeiter berechneten sich, wie folgt:

Jahr	Einnahmen	Ausgaben
1877 . . .	13.144 fl. 77 fr.	56 500 fl. 16. <sub>3</sub> fr.
1878 . . .	13.095 " 04 "	52.336 " 10. <sub>3</sub> "
1879 . . .	13.372 " 47 "	40.668 " 12 "
daher durchschnittlich	13.204 fl. 09 fr.	49.834 fl. 79 fr.

Der durch die Einnahmen nicht gedeckte Theil der Ausgaben, welcher im Jahre 1877: 43.355 fl. 39.<sub>3</sub> fr., 1878: 39.241 fl. 06.<sub>3</sub> fr., 1879: 27.295 fl. 65 fr. und durchschnittlich 36.630 fl. 70 fr. betrug, wird aus dem „allgemeinen Versorgungsfonde“ geleistet.

Im Triennium 1874—1876 hatten die Einnahmen durchschnittlich 14.753 fl. 43 fr., die Ausgaben 56.136 fl. 04 fr. und der aus dem Versorgungsfonde zu leistende unbedeckte Rest der Ausgaben 41.382 fl. 61 fr. betragen. Es ist daher während der drei letzten Jahre eine sehr beträchtliche Verminderung in der Ausgabensumme eingetreten.

Die Verpflegsgebühr berechnete sich per Kopf und Tag im Jahre 1877 mit 33.<sub>99</sub> fr., 1878 mit 34.<sub>03</sub> fr. und 1879 mit 33.<sub>21</sub> fr. ö. W.

### B. Die bleibende oder dauernde Unterflüßung.

Dieselbe besteht in der Verleihung von „Pfründen“, das heißt: bestimmter, monatlich auszahlender Beträge oder in der Verleihung des dauernden Bezuges der Interessen einer monatlich zu persolvirenden Stiftung.

Zur Erreichung einer bleibenden Pfründe ist in der Regel erforderlich, daß der Bewerber das 60. Lebensjahr zurückgelegt hat und wegen seiner körperlichen Gebrechen nicht mehr so viel zu verdienen im Stande ist, um mit seinem Verdienste allein sich selbst und seine Familie zu erhalten. Ohne Rücksicht auf das Alter werden Pfründen nur ausnahmsweise bei besonderen körperlichen Gebrechen verliehen. Die bleibenden Pfründen werden in fünf Kategorien und zwar mit den Beträgen von monatlich 2, 3, 4, 5 und 6 fl. ausbezahlt. Pfründen im Betrage von 4 fl. werden, wenn nicht besonders rücksichtswürdige Gründe für den Bittsteller sprechen, nur an über 68 Jahre alte Personen verliehen; die Pfründe von monatlich 5 fl. ist für über 70 Jahre alte Personen bestimmt, während die 6 fl. Pfründe nur an Blinde, Amputirte, Gelähmte, überhaupt an solche Personen verliehen wird, welche ohne thätige Beihilfe anderer Menschen nicht leben können, oder welche wegen ihrer gänzlichen Erwerbsunfähigkeit und Hilflosigkeit zur Aufnahme in eine städtische Versorgungsanstalt geeignet sind, wegen etwaiger Ueberfüllung dieser Anstalten aber nicht sogleich in dieselbe aufgenommen werden können und doch noch im Stande sind, sich mit dieser höheren Pfründe einige Zeit außerhalb der Anstalt fortzubringen.

Derlei Pfründen werden aus dem „allgemeinen Versorgungsfonde“, aus dem „Bürgerlabfonde“, dem „Bürgerospitalsfonde“, „Landwehrfonde“ und aus dem von der k. k. niederösterreichischen Statthalterei verwalteten „Hospitalsfonde“ verliehen.

Die folgende Tabelle gibt zunächst eine Uebersicht über die Höhe und Anzahl der während der Jahre 1877—1879 aus dem allgemeinen Versorgungsfonde gezahlten „zeitlichen“ und „dauernden“ Pfründen mit Ausschluß der bereits früher besprochenen Waisenspfründen, Unterstützungsbeiträge und Kostgelder.

Es wurden theilt mit der monatlichen Pfründe		Pfründner			Summe der ausbezahlten Pfründenbeträge	
		bei den Bezirks- und Pfarr-Armen-Instituten	bei der städt. Hauptkassa	im Ganzen	fl.	fr.
im Jahre 1877	von 6 fl. — fr.	243	34	277	19.930	15
	" 5 " 25 "	2	—	2	1.260	—
	" 5 " — "	2.383	239	2.622	157.188	90
	" 4 " 20 "	4	1	5	252	—
	" 4 " — "	1.663	164	1.827	87.604	65
	" 3 " 15 "	2	1	3	113	40
	" 3 " — "	2.462	290	2.752	98.934	40
	" 2 " 10 "	6	2	8	201	60
	" 2 " — "	3.915	604	4.519	108.226	87
	Summe	10.680	1.335	12.015	473.711	97
im Jahre 1878	von 6 fl. — fr.	243	34	277	19.929	67
	" 5 " 25 "	2	—	2	1.260	—
	" 5 " — "	2.398	243	2.641	158.323	33
	" 4 " 20 "	4	1	5	252	—
	" 4 " — "	1.713	181	1.894	90.813	98,5
	" 3 " 15 "	2	—	2	75	60
	" 3 " — "	2.817	358	3.175	114.135	69
	" 2 " 10 "	6	2	8	201	60
	" 2 " — "	4.048	583	4.631	110.913	46
	Summe	11.233	1.402	12.635	495.905	33,5
im Jahre 1879	von 6 fl. — fr.	237	33	270	19.368	—
	" 5 " 25 "	1	—	1	63	—
	" 5 " — "	2.416	230	2.646	159.386	56
	" 4 " 20 "	3	1	4	201	60
	" 4 " — "	1.755	185	1.940	92.851	34
	" 3 " 15 "	2	—	2	75	60
	" 3 " — "	2.904	370	3.274	118.364	87
	" 2 " 10 "	6	2	8	176	40
	" 2 " — "	4.170	587	4.757	114.513	76,5
	Summe	11.494	1.408	12.902	505.001	13,5

Die Zahl der Pfründner betrug daher im dreijährigen Durchschnitte 1877—1879 jährlich 12.517 und der hiefür verausgabte Betrag 491.539 fl. 48 fr. Im vorausgehenden Triennium betrug die jährliche Durchschnittszahl der Pfründner 11.215 und die Auslage für Pfründenbeträge 452.170 fl. 23 fr. Es ist daher sowohl in der Zahl der Pfründner, als in der Summe der für dieselben verausgabten Beträge eine nicht unbedeutende Erhöhung eingetreten.

Die Zunahme der jährlichen Auslagen für die „Pfründenbeträge“ war innerhalb der beiden letzten Triennien eine kontinuierliche.

Die Auslagen betragen nämlich

im Jahre	1874	. . .	447.483	fl. 19. <sub>5</sub>	fr.
" "	1875	. . .	448.612	" 89	"
" "	1876	. . .	460.413	" 60	"
" "	1877	. . .	473.711	" 97	"
" "	1878	. . .	495.905	" 33. <sub>5</sub>	"
" "	1879	. . .	505.001	" 13. <sub>5</sub>	"

Die jährliche Auslage für Pfründenzahlungen ist daher im Jahre 1879 um 57.517 fl. 94 kr. = 12.<sub>8</sub>% größer gewesen als im Jahre 1874.

Die Ursache dieses Steigens dürfte, abgesehen von der Steigerung der Zahl der Hilfsbedürftigen, zum Theile auch in dem Streben zu suchen sein, durch Ertheilung von Pfründen an hiezu geeignete Personen den größeren Zuzug von den Versorgungsanstalten abzuhalten, da die Verpflegung der Pfründner in den Versorgungshäusern noch höher zu stehen kommt, als die Betheilung derselben mit Pfründenbeträgen.

Bezüglich der in der Tabelle XX angeführten Pfründenbeträge von 2 fl. 10 kr., 3 fl. 15 kr., 4 fl. 20 kr. und 5 fl. 25 kr. wird bemerkt, daß die Ansätze der Kreuzer durch Umrechnung der bei Einführung der neuen Währung bereits angewiesenen Pfründen aus Konventionsmünze in österreichische Währung entstanden sind; dieselben werden mit dem Ableben der mit solchen Pfründen theilten Personen verschwinden.

Auf Pfründen aus dem Bürgerladsfonde und aus dem Bürgerhospitalfonde haben nur Personen Anspruch, welche das „Bürgerrecht in Wien“ erworben haben. Die Pfründen aus dem Bürgerladsfonde werden vom Magistrate verliehen; die Zahl derselben ist eine fixirte und beträgt gegenwärtig 400. Im Falle als keine dieser Pfründen erledigt ist, werden die hiefür geeigneten Bewerber für Bürgerladpfründen in Vormerkung genommen und einstweilen mit einer dem Alter und Gebrechen entsprechenden interimistischen Pfründe aus dem allgemeinen Versorgungsfonde theilhaft. Vom 1. Februar 1877 bis November 1878 wurden diese interimistischen Pfründen mit dem Monatsbetrage von 2 und 3 fl., vom 1. November 1878 angefangen aber mit dem Monatsbetrage von 3 und 4 fl. ausbezahlt. Mit derlei interimistischen Pfründen wurden theilhaft

im Jahre	Personen	mit einer Gesamtauslage von
1877 . . .	199	2.223 fl. — kr.
1878 . . .	431	3.603 " — "
1879 . . .	251	9.610 " 70 "

Aus dem Bürgerladsfonde wurden Pfründen mit monatlich 4 fl. bezahlt

im Jahre	an Personen	mit einer Gesamtauslage von
1877 . . .	362	17.367 fl. 74 kr.
1878 . . .	375	17.969 " 33 "
1879 . . .	378	18.182 " 00. <sub>5</sub> "

Wie aus den vorstehenden Ziffern zu entnehmen ist, haben die Auslagen sowohl für die interimistischen Pfründen als für die Bürgerladpfründen von Jahr zu Jahr und zwar nicht unbedeutend zugenommen.

Die Verleihung der Pfründen aus dem Bürgerhospitalfonde erfolgte durch die Bürgerhospital-Wirtschaftskommission. Ueber die Höhe dieser Pfründen, die Anzahl der hiemit theilten Personen und die Summe der verausgabten Beträge enthält die Tabelle XXI die entsprechende Uebersicht:

Jahr	Pfründenkategorie	Anzahl der Pfründner			Summe der ausbezahlten Pfründenbeträge		
		von Gulden	Männer	Frauen	zusammen	fl.	kr.
1877	6		15	20	35	2.520	—
	7		194	446	640	53.760	—
	8		143	249	392	37.632	—
	9		103	189	292	31.536	—
	10		102	190	292	35.040	—
	11		93	200	293	38.676	—
	12		46	103	149	21.456	—
	zusammen		696	1.397	2.093	220.620	—
1878	6		81	92	173	12.456	—
	7		153	437	590	49.560	—
	8		127	248	375	36.000	—
	9		85	186	271	29.268	—
	10		83	175	258	30.960	—
	11		74	180	254	33.528	—
	12		37	83	120	17.280	—
	zusammen		640	1.401	2.041	209.052	—
1879	6		119	122	241	17.352	—
	7		136	414	550	46.200	—
	8		117	230	347	33.312	—
	9		74	166	240	25.920	—
	10		70	158	228	27.360	—
	11		66	156	222	29.304	—
	12		26	71	97	13.968	—
	zusammen		608	1.317	1.925	193.416	—

Die Pfründen aus dem Landwehrfonde werden bei der später folgenden Besprechung dieses Fondes angeführt.

Aus dem von der k. k. niederösterreichischen Statthaltereie verwalteten Hofspitalfonde werden nach dem Ministerialerlasse vom 10. Juni 1862 jährlich 40 Pfründner in den Versorgungshäusern der Stadt Wien erhalten und 40 Pfründner außerhalb der Versorgungsanstalten mit Handbetheilungen von täglich 20 kr. ö. W. unterstützt.

## 5. Armenversorgung.

(Mit vier Plänen.)

### A. Die Grundarmenhäuser und Grundspitäler.

Die Grundarmenhäuser sind durch Stiftungen oder Schenkungen ins Leben gerufene Anstalten, welche zunächst zur Aufnahme solcher Personen bestimmt sind, die ihren Unterstand nicht mehr bestreiten können. Solche Armenhäuser bestehen gegenwärtig im III. Bezirke zwei und im IV. und V. Bezirke je eines.

Da die in diesen Anstalten Untergebrachten daselbst nur die Unterkunft und die erforderliche Beheizung unentgeltlich erhalten und sich aus eigenen Mitteln verköstigen müssen, werden nur solche Personen in die Armenhäuser aufgenommen, welche bereits im Genusse einer Pfründe, einer Pension oder eines sonstigen fixen Bezuges stehen, aus welchem sie mit Hilfe des aus den Interessen der Armenhausstiftungen erhaltenen Zuschusses die Kosten der Verpflegung selbst zu bestreiten im Stande sind.

Die Verwaltung dieser Armenhäuser obliegt den Vorstehern jener Bezirke, in welchen das betreffende Armenhaus liegt; diese Vorsteher haben auch über die Aufnahme zu entscheiden. Aus dem allgemeinen Versorgungsfonde wird für diese Armenhäuser nur das bestimmte Holzquantum bestritten.

Die Bewegung im Stande der Pfründner einer solchen Anstalt kann selbstverständlich keine bemerkenswerthe sein, da die Zahl der Plätze fixirt ist und stets Vormerkungen für den Fall der Erledigung eines solchen Platzes vorhanden sind.

Während des abgelaufenen Trienniums betrug in sämtlichen vier Armenhäusern

	1877	1878	1879
die Gesamtzahl der am Jahreschlusse in Unterkunft befindlichen Personen . . . . .	136	137	137
die Summe der Interessen aus den für diese Armenhäuser zu persolvirenden Stiftungen . . . . .	5776 fl. 58. <sub>5</sub> fr.	5761 fl. 29. <sub>5</sub> fr.	5751 fl. 40. <sub>5</sub> fr.
die Summe der jährlichen Auslagen exklusive der vorstehend ausgewiesenen Stiftungsinteressen . . . . .	1128 fl. 01. <sub>5</sub> fr.	1405 fl. 18 fr.	1182 fl. 39 fr.

Letztere werden, mit Ausnahme eines Reinigungsbeitrages von 68 fl. 16 fr. für das Armenhaus in der Wältschgasse im III. Bezirke, aus dem allgemeinen Versorgungsfonde bestritten.

Im III. Bezirke befindet sich außerdem noch ein von Frau Franziska Zeiteles im Jahre 1858 errichtetes Stiftungshaus, geleitet von einem aus drei Mitgliedern bestehenden Consortium, in welchem die daselbst Aufgenommenen eine vollständig eingerichtete Wohnung und ein monatliches Handgeld von 6 fl. erhalten, im Uebrigen sich aber ebenfalls selbst verpflegen müssen. In demselben sind im Durchschnitt jährlich acht Pfründnerinnen untergebracht.

In die Grundspitäler werden solche Arme aufgenommen, welche in dem Gemeindebezirke, zu welchem das Grundspital gehört, durch eine lange Reihe von Jahren sich tadellos aufgehalten haben, durch ihre Körpergebrechen fast ganz erwerbsunfähig geworden und aus dieser Ursache so herabgekommen sind, daß sie ihren Unterstand nicht mehr bestreiten können.

Im Wiener Armenbezirke bestehen gegenwärtig sechs solche Grundspitäler.

Jede in ein Grundspital aufgenommene Person hat daselbst den unentgeltlichen Unterstand und bezieht aus dem allgemeinen Versorgungsfonde, auf dessen Kosten auch das für diese Anstalten erforderliche Bettstroh und Brennholz beigebracht wird, täglich eine Gebühr von 11 kr. nebst 4 kr. als Brodrelutum. Dagegen wird, wenn die aufgenommene Person eine Pfründe genießt, die letztere vom Tage des Eintrittes in das Grundspital eingezogen.

Die mit der Verwaltung des Grundspitales betrauten Vorsteher haben die erforderlichen Geldbeträge bei der städtischen Hauptkassa monatlich zu beheben und die Geldporzionen, sowie die Interessen der bei den einzelnen Grundspitalern zur Handbetheilung bestimmten Stiftungen rechtzeitig unter die Grundspitalspfändner zu vertheilen.

Die folgende Zusammenstellung gibt eine Uebersicht über die Zahl der in den Grundspitalern untergebrachten Pfründner, die Summe der für dieselben zu persolvirenden Stiftungsinteressen und die jährliche Gesamtsumme der Auslagen für diese Grundspitäler.

Die Zahl der Pfründner betrug am Schlusse des Jahres

	1877		1878		1879	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.
im Grundspitale:						
Leopoldstadt . . . . .	20	82	14	83	17	84
Mariahilf . . . . .	16	22	13	21	14	21
Gumpendorf . . . . .	—	7	—	7	—	7
Lichtenthal . . . . .	5	6	5	4	5	4
St. Ulrich . . . . .	6	19	6	19	6	19
Neulerchenfeld . . . . .	4	8	2	7	2	6

in sämtlichen Grundspitalern

zusammen . . . . .	51	144	40	141	47	141
	195		181		188	

Die Interessen aus den für die einzelnen Grundspitäler zu persolvirenden Stiftungen betragen im Jahre

	1877	1878	1879
im Grundspitale:			
Leopoldstadt . . . . .	1081 fl. 20 fr.	1081 fl. 20 fr.	1081 fl. 20 fr.
Mariahilf . . . . .	500 " 90 "	500 " 90 "	506 " 78 "
Gumpendorf . . . . .	617 " 40 "	638 " 40 "	638 " 40 "
Lichtenthal . . . . .	215 " 13 "	215 " 13 "	215 " 13 "
St. Ulrich . . . . .	466 " 93 "	466 " 93 "	466 " 93 "
Neulerchenfeld . . . . .	232 " 42 "	232 " 42 "	232 " 42 "
im Ganzen . . . . .	3113 fl. 98 fr.	3134 fl. 98 fr.	3140 fl. 86 fr.

Außer diesen Stiftungsinteressen wurden aus dem „allgemeinen Versorgungsfonde“ vorausgabt für das

i m J a h r e

	1877	1878	1879
<b>Grundspital:</b>			
Leopoldstadt . . .	6176 fl. 11 fr.	5980 fl. 30 fr.	6613 fl. 64 fr.
Mariahilf . . .	2174 „ 67 „	2049 „ 05 „	1990 „ 63 „
Gumpendorf . . .	268 „ 22 „	274 „ 31 „	264 „ 05 „
Lichtenthal . . .	716 „ 37 „	590 „ 11 „	548 „ 30 „
St. Ulrich . . .	1586 „ 52 „	1514 „ 45 „	1597 „ 06 „
Neulerchenfeld . . .	890 „ 06 „	608 „ 43 „	574 „ 42 „
im Ganzen . . .	11811 fl. 95 fr.	11016 fl. 65. <sub>3</sub> fr.	11588 fl. 10 fr.

Die Auslagen umfassen nebst den Geld- und Brodporzionen der Grundspitalspfründner noch die Kosten für die Anschaffung von Brennholz und Stroh, die Wäschereinigungsbeiträge an die Grundspitäler in Gumpendorf und Lichtenthal und verschiedene kleinere Ausgaben.

### B. Die Versorgungshäuser.

Die Gemeinde Wien besitzt gegenwärtig sieben Versorgungshäuser, von welchen sechs auf Kosten des allgemeinen Versorgungsfondes und eines, nämlich das Bürgerversorgungshaus in Wien, aus dem Bürgerhospitalfonde erhalten werden. Fünf der auf Kosten des allgemeinen Versorgungsfondes erhaltenen Versorgungsanstalten befinden sich außerhalb Wien und zwar je eines in Ybbs, Mauerbach, St. Andrä a. d. Traisen, in Klosterneuburg und in Liesing.

Ueber die Verhältnisse und Maßregeln, welche bei der Administration dieser Anstalten während des Trienniums 1877—1879 bemerkenswerth erscheinen, ist im Allgemeinen Folgendes anzuführen.

In der Sitzung des Gemeinderathes vom 6. März 1877 wurde über Antrag der damals bestehenden Nothstandskommission beschlossen, mit dem im Ansehen eingestellten Betrage von 100.000 fl. den bereits in Aussicht genommenen Zubau im Versorgungshause in Liesing auszuführen. Nachdem durch die Ausführung dieses zweiten Zubaues 18 neue Pfründneräle mit einem Belegraum für 282 Pfründner gewonnen worden waren, faßte der Gemeinderath am 14. Oktober 1879 den Beschluß, das Versorgungshaus in Klosterneuburg, dessen Erhaltung sich als die theuerste herausstellte, zeitweilig aufzulassen und die in demselben untergebrachten Pfründner in die übrigen Versorgungshäuser zu vertheilen. Mit 1. Jänner 1880 war die Evakuirung des Versorgungshauses in Klosterneuburg vollständig durchgeführt.

Bezüglich der aus dem allgemeinen Versorgungsfonde erhaltenen Versorgungshäuser faßte der Gemeinderath in der Sitzung vom 14. September 1877 folgende prinzipielle Beschlüsse: 1. Das Altgebäude im Versorgungshause am Alserbach und die Versorgungsanstalt in Ybbs sind nur zur Aufnahme von „Siechen“ bestimmt. 2. In die Versorgungsanstalt zu Mauerbach sind jene Pfründner aufzu-

nehmen, für welche eine strengere Disziplin nothwendig erscheint. 3. Die übrigen städtischen Versorgungsanstalten, nämlich: das Neugebäude im Versorgungshause am Allersbach, das Versorgungshaus in Klosterneuburg, sowie die Versorgungsanstalten zu St. Andrä und Liesing, sind für die weiteren zur Versorgung geeigneten Armen in Verwendung zu nehmen.

Mit Rücksicht auf diese Eintheilung der Versorgungshäuser und der daselbst unterzubringenden Pfründner wurden, um nicht durch nachträgliche Versetzung der aufgenommenen Pfründner aus einer Versorgungsanstalt in eine andere den allgemeinen Versorgungsfond noch mehr zu belasten, die Armeninstituts-Vorstellungen mit Magistratsdekret vom 2. November 1878 ersucht, künftig bei Stellung des Antrages wegen Aufnahme eines Pfründners in die Versorgung gleichzeitig auch anzugeben, mit welchen Gebrechen der Aufzunehmende behaftet ist und ob derselbe sich für eine Siedenversorgungsanstalt oder eine Anstalt mit strenger Disziplin eigne.

Als zur Aufnahme in eine Siedenanstalt geeignet wurden erkannt: Die mit Lähmung, Hautausschlägen, Geschwüren und Krebsen, Kontrakturen, Karies, verkürzten Gliedern, Epilepsie, Verkrüppelung, dann mit Ekel erregenden, ansteckenden oder sehr schmerzhaften Krankheiten behafteten Individuen, ferner Irnsinnige und Geisteschwache. Als zur Aufnahme in eine Versorgungsanstalt mit strengerer Disziplin geeignet wurden bestimmt: Trunkenbolde, Erzedenten und Pfründner mit bemakeltem Vorleben.

Bezüglich der Reorganisirung des Beamten- und ärztlichen Personales in den Versorgungshäusern faßte der Gemeinderath am 14. November 1878 folgende Beschlüsse:

1. Mit dem Zeitpunkte der Beförderung eines der drei im Versorgungshause in Wien mit 1500 fl. Jahresgehalt angestellten Oberbeamten (Adjunkt, Kontrolor, Kassier) zum Verwalter einer auswärtigen Versorgungsanstalt ist die Adjunktenstelle im Versorgungshause in Wien aufzulassen, wofür in diesem Versorgungshause eine Offizialstelle mit 900 fl. und eine Akzessistenstelle mit 600 fl. Jahresgehalt und dem Naturalquartier in der Anstalt zu sistemisiren ist, deren Besetzung nach den für die Versorgungsanstalten bestehenden Normen der Dienstpragmatik zu erfolgen hat.

2. Mit der erfolgten Pensionirung des dritten Hausarztes im Wiener Versorgungshause ist diese Stelle aufzulassen und sind hiefür zur Unterstützung der mit ihren Bezügen verbleibenden zwei Hausärzte zwei Hilfsärzte, welche einen Jahresgehalt von je 600 fl. nebst der Bequartierung erhalten, auf drei Jahre gegen beiderseitige vierteljährliche Kündigung neu zu bestellen, welche nach Ablauf von drei Jahren unter gleichen Bedingungen wieder angestellt werden können. Die Bewerber um die auszufreibenden Stellen haben die im §. 11 der Dienstpragmatik vorgezeichneten Bedingungen nachzuweisen und ist seinerzeit bei der Verleihung von definitiven Hausarztstellen auf die Hilfsärzte Bedacht zu nehmen.

3. Mit dem Tage der ersten Belegung des auf der Area des Liesinger Versorgungshauses erfolgten Neubaus, wodurch dieses Versorgungshaus in die zweite Kategorie der städtischen Versorgungsanstalten gereiht wird, wird der Gehalt des Verwalters auf 1800 fl., dessen Zuschneidepauschale auf 84 fl. und der Jahresgehalt des Kontrolors auf 1300 fl. erhöht. Beiden Beamten wird im Neugebäude

eine Naturalwohnung angewiesen, wogegen das Quartiergeld des Kontrolors nach den Normen der Dienstpragmatik einzuziehen ist. Die Stelle des Hausarztes in dieser Versorgungsanstalt ist mit dem Jahresgehälte von 1200 fl. und dem Genusse der Naturalwohnung im Anstaltsgebäude zu systemisiren; wegen Besetzung derselben ist unter Anwendung des §. 11 der Dienstpragmatik der Konkurs auszusprechen.

4. Wegen der großen Anzahl von Siechen und Irren im Versorgungshause in Mbs sind neben dem Hausarzte statt des zweiten Hausarztes zwei Hilfsärzte unter denselben Modalitäten wie in der Versorgungsanstalt in Wien zu bestellen.

5. Zur Prüfung der Einrichtungen der Versorgungshäuser und Reformirung derselben ist eine Kommission, bestehend aus drei Mitgliedern der I., IV. und V. Sekzion, einzusetzen.

In der Sitzung vom 27. September 1878 wurden auch mehrere Bestimmungen bezüglich der Ausspeisung und der Ausgangstage festgesetzt. Die vom Magistrat in Antrag gebrachte probeweise Einführung von Speisemarken wurde abgelehnt, dagegen der Magistrat angewiesen, die Verwaltungen der Versorgungshäuser zu beauftragen, dafür zu sorgen, daß jene Pfründner, welche außer dem Hause essen wollen, dies Tags zuvor zu melden haben. Dem Verwalter im Versorgungshause zu Mauerbach wurde die Vollmacht erteilt, das Zutragen von Speisen von außer dem Versorgungshause befindlichen Gasthäusern in Geschirren zu verbieten.

Die Ausgangstage wurden in der Weise geregelt, daß in allen Versorgungshäusern in jeder Woche nur ein ganztägiger Ausgang bewilligt, die Wahl des Tages aber den Pfründnern freigestellt wird.

Eine Ausnahme rücksichtlich der Nachmittagsausgänge ist nur im Versorgungshause in Mauerbach zu machen, wo in jeder Woche nur zwei halbe Ausgangstage bewilligt sind und zwar so, daß in jeder Woche zwei Nachmittagsausgänge für Männer und ebenso viele für Weiber gestattet werden. Eheleuten ist der Ausgang zusammen gestattet, jedoch dürfen die zwei Nachmittagsausgänge nicht überschritten werden. Den Verwaltungen ist es übrigens gestattet, in geeigneten Fällen Ausnahmen zu machen.

Die im Personale der Versorgungshäuser im Laufe der Jahre 1877—1879 vorgekommenen Veränderungen erscheinen bereits in dem Abschnitte „Personalveränderungen“ besprochen.

Bei der nun folgenden Besprechung der einzelnen Versorgungsanstalten werden daher nur noch die im ärztlichen Personale des Versorgungshauses in Mbs eingetretenen Veränderungen angeführt.

a. Das Versorgungshaus am Mserbach. (Vereinigte Versorgungsanstalten in Wien.) In demselben war am Ende Jahres 1879 ein Belegraum für 546 Männer und 1090 Frauen, im Ganzen daher für 1636 vorhanden. Die Bewegung im Stande der Pfründner dieser Anstalt war während der Jahre 1877 bis 1879 folgende:

Tabelle XXII.

Jahr	Pfründnerstand am Anfange des Jahres			Z u w a c h s							Hauptsumme der in der Anstalt untergebrachten Personen		
	Männer	Frauen	Summe	durch neue Aufnahme		durch Veretzung aus einer anderen städt. Versorgungs-Anstalt		im Ganzen			Männer	Frauen	Summe
				Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe			
1877	630	1034	1684	592	642	5	5	597	647	1244	1227	1701	2928
1878	568	974	1542	542	755	16	28	558	783	1341	1126	1757	2883
1879	563	1054	1617	571	671	7	50	578	721	1299	1141	1775	2916

Jahr	A b g a n g									Pfründnerstand am Ende des Jahres		
	durch Entlassung, Austritt oder Entweichung		durch Tod		durch Veretzung in eine andere städt. Versorgungs-Anstalt		im Ganzen			Männer	Frauen	Summe
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe			
1877	221	195	263	299	175	233	659	727	1386	568	974	1542
1878	207	215	226	302	130	186	563	703	1266	563	1054	1617
1879	219	184	245	312	167	201	631	697	1328	510	1078	1588

Die Hauptsumme der in dieser Anstalt jährlich untergebrachten Personen bezifferte sich im Durchschnitte mit 2909 gegen 2806 im vorausgehenden Triennium 1874—1876; die Zahl der am Jahreschlusse in Verpflegung stehenden Pfründner betrug durchschnittlich 1582 und ist daher geringer als während der Jahre 1874—1876, für welche sich dieselbe mit 1666 berechnet hatte.

Die folgende Zusammenstellung gibt eine Uebersicht über den Stand der Pfründner in den einzelnen Monaten. Es standen in Verpflegung

am Ende des Monates	1877		1878		1879		durchschnittlich Personen
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
Jänner	621	1060	580	979	567	1024	1610
Februar	631	1034	568	993	578	1060	1619
März	627	984	556	981	579	1066	1597
April	608	984	554	990	559	1071	1589
Mai	620	1003	547	1015	537	1057	1593
Juni	624	1006	536	1024	527	1053	1590
Juli	602	1001	539	1045	520	1000	1569
August	617	1007	551	1045	522	1016	1586
September	613	1006	564	1059	507	997	1587
Oktober	606	1010	552	1041	487	1008	1568
November	571	986	567	1043	489	1057	1571
Dezember	568	974	563	1054	510	1078	1582
Monatliche Durchschnittsziffer	609	1005	556	1022	532	1040	1588
	1614		1578		1572		

Die Durchschnittszahl der am Ende der einzelnen Monate in Verpflegung stehenden männlichen Pfündner hat während der drei letzten Jahre kontinuierlich abgenommen, während jene der weiblichen Pfündner eine eben solche Zunahme aufweist.

Mit Rücksicht auf das Alter und das Religionsbekenntniß vertheilten sich die Pfündner, wie folgt: Von den am Jahreschlusse im Versorgungshause befindlichen Pfündnern standen im Alter von

	Jahren	1877		1878		1879		durchschnittlich	
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	absoluter Ziffer	in %
unter 50	Jahren	87	103	91	149	80	139	216	13.7
über 50	— 60 "	89	144	94	153	85	150	238	15.0
"	60 — 70 "	170	294	177	329	195	351	505	31.9
"	70 — 80 "	193	332	181	328	140	309	495	31.3
"	80 — 90 "	29	97	20	93	10	128	126	8.0
"	90 — 100 "	—	4	—	2	—	1	2	0.1
Darunter waren									
katholischer Konfession		539	957	527	1028	489	1066	1535	97.1
evangelischer "		18	14	23	18	14	10	32	2.0
mosaischer "		8	3	12	8	5	2	13	0.8
anderer "		3	—	1	—	2	—	2	0.1

Die größte Anzahl der in dieser Versorgungsanstalt untergebrachten Pfündner entfällt auf die Altersgruppe von 60—70 Jahren (31.9%), welcher die Altersgruppe von 70—80 Jahren mit einer nahezu gleich hohen Antheilsziffer (31.3%) zunächst kommt.

Die nun folgende Tabelle gibt eine Uebersicht über den Geburtsort, das frühere Domizil und den Zivilstand der in dieser Anstalt verpflegten Pfründner.

Von den am 31. Dezember jedes Jahres in der Anstalt befindlichen Pfründnern waren:

Tabelle XXIII.

im Jahre	g e b o r e n		vor der Aufnahme in die Versorgung wohnhaft		ledig	verheiratet	verwitwet oder geschieden
	in Wien	außer Wien	in Wien	außer Wien			
1877	512	1030	1118	424	453	421	668
1878	555	1062	1124	493	504	412	701
1879	529	1059	1131	457	500	367	721

Nach den Ziffern der vorstehenden Tabelle war im abgelaufenen Triennium — so wie in den Vorjahren — ein weitaus größerer Theil der Pfründner außer Wien geboren, hatte jedoch vor der Aufnahme in die Versorgung in Wien domizilirt. Dem Zivilstande nach erscheinen unter den Pfründnern die Verwitweten und Geschiedenen am stärksten, die Verheirateten am schwächsten vertreten.

Nach der Beschäftigung, welche von den in dieser Anstalt versorgten Pfründnern vor deren Aufnahme in die Versorgung ausgeübt wurde, waren

	1877		1878		1879		durchschnittl.
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Personen
Agenten und Handlungs- kommis . . . . .	3	1	5	1	1	—	4
Gewerbsleute und Hilfs- arbeiter beim Gewerbe	396	204	351	227	312	210	567
Handarbeiterinnen . . .	—	254	—	264	—	256	258
Dienstpersonen . . . .	28	76	28	87	25	92	112
Tagelöhner . . . . .	40	209	66	213	49	203	260
anderer Beschäftigung .	69	173	76	166	79	194	252
ohne Beschäftigung . .	32	57	37	96	44	123	129

Die relativ größten Zahlen finden sich den vorstehenden Ziffern zufolge in der Rubrik „Gewerbsleute und Hilfsarbeiter beim Gewerbe“, das nächst größte Kontingent lieferten „Handarbeiterinnen“ und „Tagelöhner“, welche gleich stark vertreten erscheinen.

Die folgende Tabelle gibt eine Uebersicht über die Bewegung im Krankenstande dieses Versorgungshauses, die Medikamentenkosten, die Zahl der in der Anstalt verabfolgten Bäder, die Anzahl der daselbst vorgekommenen Gratisleichen und die Auslagen für letztere.

Jahr	In ärztlicher Behandlung blieben vom Vorjahre			Zuwachs			Im Ganzen standen in ärztlicher Behandlung			D a v o n							
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	wurden geheilt		wurden gebessert		blieben ungeheilt		sind gestorben	
										Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1877	127	224	351	1230	1604	2834	1357	1828	3185	525	782	271	374	186	184	263	299
1878	112	189	301	1059	1503	2562	1171	1692	2863	368	518	298	437	157	211	226	302
1879	122	224	346	1241	2107	3348	1363	2331	3694	459	998	301	506	163	203	245	312

Jahr	In Behandlung blieben am Ende des Jahres			Die Medicamentenkosten betragen		Zahl der in der Anstalt verabsfolgten Bäder	Zahl der in der Anstalt vorgekommenen Gratisleichen	Die K o s t e n				
	Männer	Frauen	Summe	fl.	fr.			für eine Gratisleiche	für sämtliche in der Anstalt vorgekommenen Gratisleichen		b e t r u g e n	
									fl.	fr.	fl.	fr.
1877	112	189	301	2734	5	3451	140	5	92	828	80	
1878	122	224	346	2964	89	4015	144	—	—	852	48	
1879	195	312	507	3626	79	4440	180	—	—	1065	60	

Von den in der vorstehenden Tabelle als verstorben ausgewiesenen Personen starben an

	1877			1878			1879		
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
Altersschwäche . . . . .	22	60	82	45	43	88	43	57	100
Krankheiten des Gehirnes und Rückenmarkes . . . . .	44	71	115	42	69	111	42	42	84
Lungenentzündung . . . . .	29	27	56	14	18	32	15	25	40
acutem Lungenödem . . . . .	—	1	1	—	1	1	1	—	1
Rippenfellentzündung und Eryssidat . . . . .	6	7	13	2	8	10	6	2	8
Reiskopfverengerung . . . . .	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Lungenzellenerweiterung . . . . .	19	17	36	17	21	38	12	27	39
Lufttröhrenerweiterung . . . . .	2	3	5	1	5	6	4	—	4
organischem Herzfehler . . . . .	20	8	28	14	16	30	18	25	43
Magen- und Darmkatarrh . . . . .	2	12	14	10	9	19	7	2	9
Speiseröhrenerweiterung . . . . .	—	—	—	1	—	1	—	—	—

	M.	F.	Zuf.	M.	F.	Zuf.	M.	F.	Zuf.
Bauchfellentzündung . . . . .	1	4	5	2	5	7	2	—	2
Lebercirrhose . . . . .	3	2	5	—	3	3	3	—	3
eingeklemmtem Bruch . . . . .	—	1	1	—	1	1	—	1	1
Bright'scher Nierenentartg.	1	3	4	—	3	3	3	4	7
Blasen- und Nierenbecken- entzündung . . . . .	—	—	—	1	—	1	1	1	2
Eierstockwassersucht . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Knochen-Fraß u. Erweichung	25	11	36	15	23	38	12	27	39
Altersbrand . . . . .	1	1	2	—	1	1	1	2	3
Eiterjauche und Harnver- giftung des Blutes . . . . .	1	—	1	—	2	2	2	—	2
Etorbut . . . . .	11	1	12	3	1	4	3	2	5
Säuerkrankheit . . . . .	—	—	—	—	—	—	2	—	2
Tuberkulose . . . . .	62	28	90	40	28	68	54	39	93
Krebs . . . . .	14	37	51	15	40	55	11	50	61
Rothlauf . . . . .	—	5	5	—	4	4	—	4	4
komplizirtem Knochenbruch	—	—	—	—	1	1	—	1	1
Selbstmordfälle . . . . .	—	—	—	3	—	3	3	—	3

Das Erkrankungs-, Heilungs- und Sterbeporzent berechnete sich in dieser Versorgungsanstalt während der abgelaufenen drei Jahre, wie folgt:

Tablelle XXV.

Jahr	Gesamtzahl der in der Anstalt untergebrachten Personen			P o r z e n t e											
				der Erkrankten vom Gesamt- pfründnerstande			der Geheilten vom Gesamt- krankenstande			der Verstorbenen vom Gesamt- pfründnerstande			der Verstorbenen vom Gesamt- krankenstande		
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
1877	1227	1701	2928	110.6	107.5	108.8	58.6	63.2	61.3	21.4	17.6	19.2	19.4	16.3	17.6
1878	1126	1757	2883	104.0	96.3	99.3	56.9	56.4	56.6	20.1	17.2	18.3	19.3	17.9	18.4
1879	1141	1775	2916	119.5	131.3	126.7	55.7	64.5	61.3	21.5	17.6	19.1	17.9	13.4	15.1

Das Jahr 1879 weist den vorstehenden Ziffern zufolge das relativ höchste Erkrankungsperzent, dagegen das geringste Sterbeporzent auf, während das Jahr 1878, auf welches das geringste Erkrankungsperzent entfiel, mit dem höchsten Sterbe-

perzente vertreten ist. Auffallend ist das hohe Morbilitätsperzent der Pfründnerinnen im Jahre 1879, in welchem dasselbe jenes der Pfründner übersteigt, während in der Regel das Erkrankungsperzent des weiblichen Theiles der in Versorgung stehenden Personen nicht unbedeutend geringer ist als jenes der männlichen Pfründner.

Im Folgenden erscheinen die in diesem Versorgungshause während der Jahre 1877—1879 vorgekommenen Straffälle übersichtlich zusammengestellt. Es wurden im Disziplinarwege bestraft

	1877			1878			1879		
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
wegen Trunkenheit . . . . .	12	2	14	20	3	23	10	—	10
„ Bettelei . . . . .	3	—	3	6	1	7	4	1	5
„ Erzeß . . . . .	3	—	3	5	—	5	2	—	2
„ Unverträglichkeit . . . . .	3	1	4	2	2	4	1	1	2
„ Unfittlichkeit . . . . .	1	2	3	—	—	—	—	—	—
„ Verkauf der Kleidung . . . . .	2	—	2	2	—	2	2	—	2
„ unerlaubten Ausbleibens . . . . .	2	—	2	4	—	4	2	—	2
Summe der Straffälle . . . . .	26	5	31	39	6	45	21	2	23

Von den am Jahreschlusse in Versorgung stehenden Pfründnern wurden verpflegt

	1877		1878		1879	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
auf Kosten des allgem. Versorgungsfondes . . . . .	468	738	464	827	413	827
„ „ „ Johannespitalsfondes . . . . .	1	12	2	8	3	12
„ „ „ Großarmenhausfondes . . . . .	—	4	—	3	—	7
„ „ „ Bürgerpitalsfondes . . . . .	30	45	21	20	14	24
„ „ „ Hospitalsfondes . . . . .	—	2	—	2	—	2
„ „ „ Landbruderschaftsfondes . . . . .	—	1	—	1	—	1
„ „ der Zuständigkeitsgemeinden . . . . .	32	61	43	76	41	72
„ „ „ k. k. Aemter . . . . .	4	50	4	44	6	43
„ „ „ Kerner'schen Stiftung . . . . .	—	1	—	1	—	1
„ „ „ Braun'schen „ . . . . .	2	2	2	2	2	1
„ „ „ Schäfer'schen „ . . . . .	—	—	—	—	—	1
„ „ „ Altlerchenfeld-Grundspital- Stiftung . . . . .	—	11	—	10	—	11
„ „ „ Langenau'schen Stiftung . . . . .	14	21	10	23	12	23
als Bürgerpfründner ohne Zulage . . . . .	2	2	4	5	6	6
„ Bürgerwaisen mit Zulage . . . . .	—	—	—	—	6	13
„ gestiftete Bürger . . . . .	13	12	11	15	7	19
„ Zivilparteien . . . . .	2	6	2	10	—	10
„ Pensionäre . . . . .	—	6	—	7	—	5

Die Summe der Auslagen für das Versorgungshaus am Alserbach in Wien betrug im Jahre 1877: 294.022 fl. 65 kr., im Jahre 1878: 293.090 fl. 57 kr. und im Jahre 1879: 288.149 fl. 18.<sub>3</sub> kr.. Davon entfielen auf den allgemeinen Versorgungsfond im Jahre 1877: 293.827 fl. 71.<sub>2</sub> kr., 1878: 292.888 fl. 48 kr. und 1879: 287.955 fl. 7.<sub>3</sub> kr.

Die Verpflegsgebühr per Kopf und Tag berechnete sich einschließlich der Regiekosten im Jahre 1877 mit 51.<sub>48</sub> kr., 1878 mit 51.<sub>97</sub> kr. und 1879 mit 51.<sub>32</sub> kr. ö. W.

b. Das Versorgungshaus in Ybbs. Dasselbe hatte am Schlusse des Jahres 1879 einen Belegraum für 256 Männer und 425 Frauen, zusammen daher für 681 Personen.

Es wurde bereits erwähnt, daß nach dem Gemeinderathsbeschlusse vom 14. September 1877 diese Versorgungsanstalt, sowie das Altgebäude des Versorgungshauses am Alserbache in Wien zur Aufnahme von „Siechen“ bestimmt wurde. Da es nun aus sanitären Gründen angezeigt erschien, manche dieser Kranken auf Grund der ärztlich vorgeschriebenen Diät zu pflegen und durch auswärtige, d. h. nicht aus dem Pfründnerstande genommene Wärterinnen betreuen zu lassen, wurden zu den bereits bestandenen Männer- und Frauen-Krankenzimmern noch zwei Krankenzimmer eingerichtet, wodurch, da die Betten auf diesen Zimmern stets reservirt bleiben müssen, der frühere Belegraum dieser Versorgungsanstalt für 275 Männer und 441 Frauen, im Ganzen daher für 716 Personen, sich auf die oben angegebenen Ziffern reduzirte.

Blöde, Fallsüchtige und mit ekelhaften Gebrechen behaftete Kinder werden nicht in dem Anstaltsgebäude selbst, sondern in dem ein Zugehör dieses Versorgungshauses bildenden, zur Unterbringung von 40 solchen Kindern eingerichteten Tonder'schen Hause in Ybbs verpflegt. Die Kinder verbleiben daselbst bis zum 14. Lebensjahre, nach welchem sie, wenn es ihr Zustand erlaubt, dem bürgerlichen Leben zurückgegeben oder in eines der Versorgungshäuser aufgenommen werden. Den Schulunterricht erhalten die Kinder vom Hausgeistlichen des Versorgungshauses. Ueber Antrag der Verwaltung war für diese armen Pfleglinge im Jahre 1879 das Anfertigen von Laubsägearbeiten eingeführt worden, deren Ausführung den Kindern einen angenehmen Zeitvertreib verschafft und unter Leitung des bestellten Wärters mit Vorliebe betrieben wird.

Die folgende Tabelle gibt eine Uebersicht über den Stand der Pfründner während der Jahre 1877—1879.

Jahr	Pfründnerstand am Anfange des Jahres			Z u w a c h s									Hauptsumme der in der Anstalt untergebrachten Personen		
				durch neue Aufnahme		durch Versetzung aus einer anderen städt. Versorgungs-Anstalt		im Ganzen							
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe		
1877	271	427	698	40	24	45	53	85	77	162	356	504	860		
1878	280	398	678	17	10	40	84	57	94	151	337	492	829		
1879	246	398	644	13	9	43	64	56	73	129	302	471	773		

Jahr	A b g a n g									Pfründnerstand am Ende des Jahres		
	durch Entlassung, Austritt oder Entweichung		durch Tod		durch Versetzung in eine andere städt. Versorgungs-Anstalt		im Ganzen					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
1877	17	11	47	52	12	43	76	106	182	280	398	678
1878	14	7	27	57	50	30	91	94	185	246	398	644
1879	10	16	41	49	15	22	66	87	153	236	384	620

Die Hauptsumme der in dieser Versorgungsanstalt untergebrachten Personen hat während der abgelaufenen drei Jahre, wenn auch nicht bedeutend, abgenommen. Die Zahl der am Jahreschlusse in Verpflegung stehenden Personen betrug durchschnittlich 647 gegen 694 im vorausgehenden Triennium 1874—1876.

In den einzelnen Monaten des Jahres standen in Verpflegung

	1877		1878		1879		durchschnittlich Personen
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
am Ende des							
Jänner	266	422	277	394	241	396	665
Februar	262	416	271	395	237	394	657
März	259	393	272	401	234	384	647
April	258	388	270	394	231	371	637
Mai	249	374	279	431	259	388	660
Juni	249	374	273	421	260	414	664
Juli	270	395	256	412	253	410	665
August	262	387	275	428	252	405	669
September	260	385	272	428	249	402	665
Oktober	263	385	268	421	240	400	659
November	280	407	248	411	233	388	656
Dezember	280	398	246	398	236	384	647
Monatliche Durchschnittsziffer	263	394	267	411	244	395	658
	657		678		639		

Im Folgenden erscheinen die Alters- und Religionsverhältnisse der Pfründner übersichtlich zusammengestellt.

Von den am Jahreschlusse in Versorgung stehenden Personen waren

im Alter von	Jahren	1877		1878		1879		durchschnittlich	
		M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	Personen in	absoluter Zahl in %
unter 50	Jahren	148	132	111	124	124	125	255	39.4
über 50—60	"	39	49	41	58	39	60	95	14.7
" 60—70	"	54	104	52	105	42	95	151	23.3
" 70—80	"	38	100	38	99	25	90	130	20.1
" 80—90	"	1	13	4	12	6	12	16	2.5
" 90—100	"	—	—	—	—	—	1	—	0.0
Darunter waren									
katholischer Konfession		276	395	245	396	235	382	643	99.3
evangelischer "		3	3	1	2	1	2	4	0.7
mosaischer "		—	—	—	—	—	—	—	0.0
anderer "		1	—	—	—	—	—	—	0.0

Die verhältnißmäßig große Zahl von Pfründnern im Alter von unter 50 Jahren erklärt sich aus dem Umstande, daß diese Anstalt vorzugsweise jene Personen aufzunehmen hat, welche ohne Rücksicht auf das Alter in Folge ihrer körperlichen Gebrechen in die Versorgung aufgenommen werden mußten.

Mit Rücksicht auf den Geburtsort, das frühere Domizil und den Zivilstand waren von den am Jahreschlusse in Versorgung stehenden Pfründnern

Tabelle XXVII.

im Jahre	geboren		vor der Aufnahme in die Versorgung wohnhaft		ledig	verheiratet	verwitwet oder geschieden
	in Wien	außer Wien	in Wien	außer Wien			
1877	394	284	413	265	416	90	172
1878	365	279	381	263	408	86	150
1879	345	275	368	252	387	93	140

Die größere Zahl der hier verpflegten Pfründner war in Wien geboren und hatte vor ihrer Aufnahme in die Versorgung in Wien auch domizilirt. Dem Zivilstande nach waren die bei weitem meisten Pfründner ledig, die relativ wenigsten verheiratet.

Der Beschäftigung nach waren von den am letzten Dezember jedes Jahres in dieser Anstalt verpflegten Pfründnern vor ihrer Aufnahme in die Versorgung

	1877		1879		1879		durchschnittl. Personen
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
Agenten und Handlungs-kommiss	5	—	4	—	6	—	5
Gewerbsleute und Hilfsarbeiter beim Gewerbe	130	19	106	17	106	15	131
Handarbeiterinnen	—	90	—	92	—	88	90
Dienstpersonen	12	101	25	98	21	96	117
Tagelöhner	36	65	29	59	28	57	91
anderer Beschäftigung	37	44	20	39	15	43	66
ohne	60	79	62	93	60	85	147

Wie aus den vorstehenden Ziffern zu entnehmen ist, waren die meisten der hier verpflegten Pfründner vor ihrer Aufnahme in die Versorgung bereits ohne Beschäftigung, was sich ebenfalls durch die bereits erwähnte körperliche Gebrechlichkeit der in diese Anstalt Aufgenommenen erklärt.

Die nun folgende Tabelle gibt die Daten über die Bewegung im Krankenstande dieses Versorgungshauses während der Jahre 1877—1879.

Tabelle XXVIII.

Jahr	In ärztlicher Behandlung blieben vom Vorjahre			Zuwachs			Im Ganzen standen in ärztlicher Behandlung			D a v o n							
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	wurden geheilt		wurden gebessert		blieben ungeheilt		sind gestorben	
										Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1877	53	87	140	497	1166	1663	550	1253	1803	422	1066	2	7	—	—	47	52
1878	79	128	207	502	1210	1712	581	1338	1919	375	1000	5	7	7	2	28	56
1879	166	273	439	459	971	1430	625	1244	1869	406	917	4	4	3	—	41	49

Jahr	In Behandlung blieben am Ende des Jahres			Die Medikamentenkosten betragen		Zahl der in der Anstalt verabsfolgten Bäder	Zahl der in der Anstalt vorgekommenen Gravisleichen	Die K o s t e n			
	Männer	Frauen	Summe	für eine Gravisleiche				für sämtliche in der Anstalt vorgekommenen Gravisleichen			
				betragen				betragen			
fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.						
1877	79	128	207	1505	15	6546	88	2	88	253	44
1878	166	273	439	1840	6	6428	65	2	88	187	20
1879	171	274	445	1885	11	5646	50	2	88	144	—

Von den in der vorstehenden Tabelle als verstorben ausgewiesenen Pfründnern starben an

	1877			1878			1879		
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
Alterschwäche . . . . .	9	14	23	4	9	13	8	12	20
Hirnbloodfluß . . . . .	2	3	5	3	3	6	1	1	2
Gehirnerweichung . . . . .	4	7	11	4	10	14	7	14	21
Epilepsie . . . . .	2	1	3	1	2	3	—	—	—
Entzündung des Rückenmarkes . . . . .	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Lähmung des Rückenmarkes . . . . .	2	5	7	—	2	2	2	3	5
Lungenentzündung . . . . .	3	—	3	—	6	6	7	2	9
Lungenödem . . . . .	1	1	2	—	—	—	2	—	2
Pleuritischem Exsudat . . . . .	1	—	1	2	1	3	—	—	—
Lungenemphysem . . . . .	4	1	5	2	1	3	2	1	3
Pneumothorax . . . . .	—	—	—	1	—	1	—	—	—

	1877			1878			1879		
	M.	Fr.	Summe	M.	Fr.	Summe	M.	Fr.	Summe
organischem Herzfehler . . . . .	2	7	9	—	5	5	2	3	5
Aneurysma der Aorta . . . . .	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Entzündung der Gedärme . . . . .	—	—	—	—	1	1	—	—	—
Magenerweiterung . . . . .	—	—	—	—	1	1	—	—	—
Bauchfellentzündung . . . . .	—	1	1	—	—	—	—	—	—
innerer Darmeinklemmung . . . . .	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Darmlutung . . . . .	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Bright'scher Nierenentartung . . . . .	—	1	1	—	—	—	—	2	2
Skorbut . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Tuberkulose . . . . .	13	3	16	10	8	18	10	8	18
Lippenkrebs . . . . .	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Leber- und Magenkrebs . . . . .	—	2	2	—	1	1	—	2	2
Gebärmutterkrebs . . . . .	—	4	4	—	3	3	—	—	—
Brustkrebs . . . . .	—	—	—	—	2	2	—	—	—
Stichfluß . . . . .	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Summe der Todesfälle . . . . .	47	52	99	28	56	84	41	49	90

Das Erkrankungs-, Heilungs- und Sterblichkeitsperzent berechnet sich für das Versorgungshaus in Jbbs wie folgt:

Tabelle XXIX.

Jahr	Gesamtzahl der in der Anstalt untergebrachten Personen			P e r z e n t e											
				der Erkrankten vom Gesamt- pfündnerstande			der Geheilten vom Gesamt- krankenstande			der Verstorbenen vom Gesamt- pfündnerstande			der Verstorbenen vom Gesamt- krankenstande		
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
1877	356	504	860	154.5	248.6	209.6	77.1	85.6	83.0	13.2	10.3	11.5	8.5	4.1	5.5
1878	337	492	829	172.4	271.9	231.5	65.4	75.3	72.2	8.3	11.4	10.1	4.8	4.2	4.4
1879	302	471	773	206.9	264.1	241.8	65.6	74.0	71.2	13.6	10.4	11.6	6.5	3.9	4.8

Das Erkrankungsperzent hat nach den vorstehenden Ziffern während der abgelaufenen drei Jahre ebenso kontinuierlich zugenommen, als das Heilungsperzent abgenommen hat. Das Sterblichkeitsperzent ist geringer als in den drei Jahren 1874—1876.

Im Versorgungshause zu Ybbs ist zufolge Gemeinderathsbeschlusses vom 7. März 1879 die Stelle des zweiten Hausarztes aufgelassen worden und wurden dafür „zwei Hilfsärzte“ mit dem Jahresgehalte von je 600 fl. und Naturalwohnung auf die Dauer von drei Jahren gegen dreimonatliche Kündigung aufgenommen. Da aber die gemachten Erfahrungen lehrten, daß der ärztliche Dienst im Versorgungshause zu Ybbs durch zwei Aerzte allein in entsprechender Weise besorgt werden kann, wurde nach dem Plenarbeschlusse des Gemeinderathes vom 14. Oktober 1879 die durch Ernennung eines der beiden Hilfsärzte zum zweiten Hausarzte in Mauerbach erledigte Hilfsärztenstelle nicht wieder besetzt, daher in dieser Anstalt gegenwärtig nur „ein Hausarzt“ und „ein Hilfsarzt“ fungiren.

Ueber die in diesem Versorgungshause vorgekommenen Straffälle und deren Ursache gibt die folgende Zusammenstellung Aufschluß.

Es wurden bestraft

	1877			1878			1879		
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
wegen Trunkenheit . . . . .	47	8	55	42	11	53	3	—	3
„ Erzeß . . . . .	5	2	7	11	7	18	3	—	3
„ Unverträglichkeit . . . . .	2	4	6	4	9	13	1	2	3
„ Unfittlichkeit . . . . .	1	8	9	3	2	5	—	—	—
„ Entweichung . . . . .	8	—	8	7	—	7	3	—	3
<b>Summe der Straffälle . . . . .</b>	<b>63</b>	<b>22</b>	<b>85</b>	<b>67</b>	<b>29</b>	<b>96</b>	<b>21</b>	<b>2</b>	<b>12</b>

Von den am Schlusse jeden Jahres in Versorgung stehenden Pfründnern wurden verpflegt:

	1877		1878		1879	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
auf Kosten des allgem. Versorgungsfondes . . . . .	236	355	205	356	199	341
„ „ „ Johanneshospitalfondes . . . . .	—	1	—	2	—	3
„ „ „ Großarmenhausfondes . . . . .	—	—	—	—	—	1
„ „ „ Bürgerhospitalfondes . . . . .	6	11	5	8	—	4
„ „ „ n.-ö. Landesfondes . . . . .	3	2	3	1	2	1
„ „ „ Landbruderschaftsfondes . . . . .	3	3	2	3	2	2
„ „ der k. k. Aemter . . . . .	4	5	3	5	1	4
„ „ des k. k. Militär-Aerars . . . . .	5	1	5	1	5	1
als Zivilparteien . . . . .	6	7	6	8	7	9
„ Pensionäre . . . . .	—	1	—	1	—	1
„ Bürgerwaisen . . . . .	—	—	—	—	3	5

Die Gesamtauslagen für das Versorgungshaus in Ybbs betragen:

	Gesamtsumme	davon entfielen auf den allgemeinen Versorgungsfond
im Jahre 1877 . .	137.569 fl. 69 fr.	137.339 fl. 06 fr.
" " 1878 . .	139.144 " 77.5 "	138.703 " 94.5 "
" " 1879 . .	133.080 " 90.5 "	132.805 " 16 "

Die Verpflegskosten per Kopf und Tag berechneten sich einschließlich der Regiekosten im Jahre 1877 mit 58.<sub>78</sub> fr., 1878 mit 56.<sub>90</sub> fr. und 1879 mit 58.<sub>02</sub> fr.

c. Das Versorgungshaus in Mauerbach. Dieses Versorgungshaus hatte am Schlusse des Jahres 1879 einen Belegraum für 269 Männer und 338 Frauen, zusammen daher für 607 Personen.

Der Stand der Pfründner dieses Versorgungshauses und die Bewegung in demselben war während des abgelaufenen Trienniums folgender:

Tabelle XXX.

Jahr	Pfründnerstand am Anfange des Jahres			Z u w a c h s									Hauptsumme der in der Anstalt untergebrachten Personen		
				durch neue Aufnahme		durch Versetzung aus einer anderen städt. Versor- gungs-Anstalt		im Ganzen							
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe		
1877	258	326	584	50	40	85	66	135	106	241	393	432	825		
1878	273	321	594	45	26	51	31	96	57	153	369	378	747		
1879	282	288	570	31	13	28	7	59	20	79	341	308	649		
Jahr	A b g a n g									Pfründnerstand am Ende des Jahres					
	durch Entlassung, Austritt oder Entweichung		durch Tod		durch Versetzung in eine andere städt. Versor- gungs-Anstalt		im Ganzen								
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe			
1877	12	3	48	40	60	68	120	111	231	273	321	594			
1878	15	5	43	45	29	40	87	90	177	282	288	570			
1879	36	12	47	33	20	18	103	63	166	238	245	483			

Auch in diesem Versorgungshause hat den vorstehenden Ziffern zufolge die Hauptsumme der in der Anstalt untergebrachten Personen von Jahr zu Jahr abgenommen. Am Schlusse des Jahres zählte dieses Versorgungshaus durchschnittlich 549 Personen.

Es standen nämlich in Verpflegung

am Ende des Monates	1877		1878		1879		durchschnittlich Personen
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
Jänner	259	326	272	319	270	283	576
Februar	259	325	274	322	265	279	574
März	272	333	271	316	262	280	578
April	261	324	261	312	250	276	561
Mai	266	298	261	311	242	269	550
Juni	259	291	255	316	237	257	538
Juli	232	277	282	323	242	257	538
August	246	283	267	306	240	258	533
September	268	283	268	302	239	258	539
Oktober	266	284	265	289	237	252	531
November	271	283	288	293	234	250	539
Dezember	273	321	282	288	238	245	549
Monatliche Durchschnittsziffer	261	302	270	308	246	264	550
	563		578		510		

Die Daten über die Alters- und Religionsverhältnisse der hier verpflegten Pfründner erscheinen im Folgenden übersichtlich zusammengestellt. Von den am Schlusse jedes Jahres in der Anstalt befindlichen Pfründnern waren im Alter von

	Jahren	1877		1878		1879		durchschnittlich	
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Personen in absoluter Zahl	in %
unter 50		59	23	64	32	67	39	95	17.2
von 50—60	"	48	36	56	69	46	52	102	18.7
" 60—70	"	99	156	101	102	58	54	190	34.6
" 70—80	"	62	83	53	64	58	75	132	24.0
" 80—90	"	5	22	7	20	8	23	28	5.2
" 90—100	"	—	1	1	1	1	2	2	0.3
Darunter waren									
katholischer	Konfession	252	320	264	287	237	245	535	97.4
evangelischer	"	20	1	16	1	1	—	13	2.4
mosaischer	"	—	—	1	—	—	—	—	0.0
anderer	"	1	—	1	—	—	—	1	0.2

Die relativ größte Anzahl der Pfründner dieses Versorgungshauses stand im Alter von 60—70 Jahren und gehörte der katholischen Konfession an.

Nach dem Geburtsorte, dem früheren Domizil und dem Zivilstande waren von den am Jahreschlusse in Versorgung stehenden Pfründnern

Tabelle XXXI.

im Jahre	g e b o r e n		vor der Aufnahme in die Versorgung wohnhaft		ledig	verheiratet	verwitwet oder geschieden
	in Wien	außer Wien	in Wien	außer Wien			
1877	388	206	245	349	197	48	379
1878	371	199	228	342	208	22	340
1879	346	137	204	279	185	17	281

Abweichend von dem bei den übrigen Versorgungshäusern beobachteten Ergebnisse haben die hier in Versorgung stehenden Pfründner der Mehrzahl nach vor ihrer Aufnahme in die Anstalt außerhalb Wien domizilirt.

Mit Rücksicht auf die Beschäftigung, welche von den Pfründnern vor deren Aufnahme in die Versorgung ausgeübt worden war, vertheilten sich dieselben in folgender Weise. Von den am Schlusse jedes Jahres Verpflegten waren

	1877		1878		1879		durchschnittlich
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Personen
Agenten und Handlungs-							
kommiss . . . . .	3	—	2	—	2	—	2
Gewerbsleute und Hilfs-							
arbeiter beim Gewerbe	122	24	162	26	144	23	167
Handarbeiterinnen . . .	—	103	—	115	—	84	101
Dienstpersonen . . . . .	6	35	10	45	8	40	48
Tagelöhner . . . . .	105	86	78	67	59	56	150
anderer Beschäftigung . .	11	—	9	—	7	—	9
ohne Beschäftigung . . .	26	73	21	35	18	42	72

Die folgende Tabelle gibt eine Uebersicht über die Bewegung im Krankenstande dieses Versorgungshauses.

Tabelle XXXII.

Jahr	In ärztlicher Behandlung blieben vom Vorjahre			Zuwachs			Im Ganzen standen in ärztlicher Behandlung			D a v o n							
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	wurden geheilt		wurden gebessert		blieben ungeheilt		sind gestorben	
										Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1877	18	17	85	439	431	870	457	448	905	258	291	131	94	12	7	48	40
1878	8	16	24	537	495	1032	545	511	1056	303	335	175	103	9	12	43	45
1879	15	16	31	481	382	863	496	398	894	289	253	129	77	15	17	47	33

Jahr	In Behandlung blieben am Ende des Jahres			Die Medikamentenkosten betragen		Zahl der in der Anstalt verabsfolgten Bäder	Zahl der in der Anstalt vorgekommenen Gratisleichen	D i e K o s t e n			
	Männer	Frauen	Summe	für eine Gratisleiche				für sämtliche in der Anstalt vorgekommenen Gratisleichen			
				fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		
1877	8	16	24	332	77	3050	13	4	75	61	75
1878	15	16	31	314	5	3627	19	4	75	90	25
1879	16	18	34	360	12	3899	16	4	75	76	—

Nach den verschiedenen Todesursachen vertheilten sich die in der vorstehenden Tabelle ausgewiesenen Todesfälle wie folgt:

Es starben an	1877			1878			1879		
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
Alterschwäche . . . . .	7	9	16	1	13	14	6	14	20
Hirnschlagfluß . . . . .	8	1	9	—	6	6	1	5	6
Chronischem Wasserkopf . . . . .	1	1	2	5	2	7	1	1	2
Fallsucht . . . . .	1	1	2	—	1	1	—	—	—
allgemeiner Lähmung . . . . .	—	1	1	2	—	2	1	—	1
Luftröhrenentzündung . . . . .	1	—	1	—	—	—	2	—	2
Lungenentzündung . . . . .	3	1	4	1	—	1	4	—	4

	1877			1878			1879		
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
Lungenödem . . . . .	1	2	3	—	—	—	1	—	1
Rippenfellentzündung . . . . .	1	1	2	1	1	2	3	—	3
Lungenemphysem . . . . .	4	1	5	3	2	5	2	—	2
organischem Herzfehler . . . . .	—	1	1	2	1	3	—	2	2
Darmkatarrh . . . . .	1	—	1	12	2	14	4	1	5
Leberentartung . . . . .	—	—	—	—	1	1	1	—	1
Bright'scher Nierentartung . . . . .	—	1	1	1	—	1	2	1	3
Harnvergiftung des Blutes . . . . .	—	—	—	—	1	1	1	—	1
Weinraß . . . . .	—	3	3	1	1	2	—	—	—
Blutleere . . . . .	—	3	3	—	2	2	1	—	1
Storbut . . . . .	12	4	16	4	—	4	7	1	8
Gicht . . . . .	—	—	—	—	1	1	—	—	—
Säuferkrankheit . . . . .	—	—	—	2	—	2	1	—	1
Tuberkulose . . . . .	7	9	16	6	10	16	7	6	13
Krebs . . . . .	—	1	1	1	1	2	2	1	3
Knochenbruch . . . . .	1	—	1	—	—	—	—	—	—

Mit Rücksicht auf den Pfründnerstand und die ausgewiesenen Erkrankungs- und Sterbefälle berechneten sich die Erkrankungs-, Heilungs- und Sterblichkeitsperzente folgendermaßen:

Tabelle XXXIII.

Jahr	Gesamtzahl der in der Anstalt untergebrachten Personen			P e r z e n t e											
				der Erkrankten vom Gesamt-pfründnerstande			der Geheilten vom Gesamt-frankenstande			der Verstorbenen vom Gesamt-pfründnerstande			der Verstorbenen vom Gesamt-frankenstande		
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
1877	393	432	825	116.3	103.7	109.7	85.1	85.9	85.5	12.2	9.2	10.7	10.5	8.9	9.7
1878	369	378	747	147.7	135.2	141.4	87.7	85.7	86.7	11.6	11.9	11.8	7.9	8.8	8.3
1879	341	308	649	145.4	129.2	137.7	84.3	82.9	83.7	13.8	10.7	12.3	9.5	8.3	9.0

Die Jahre 1878 und 1879 weisen ein höheres Erkrankungsperzent auf als das Jahr 1877, dagegen findet sich im letzteren das relativ höchste Sterblichkeitsperzent vom Gesamtfrankenstand.

Bestraft wurden von den in dieser Anstalt untergebrachten Pfründnern

	1877			1878			1879		
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
wegen Trunkenheit . . .	37	12	49	75	20	95	110	45	155
„ Bettelei . . .	4	1	5	1	—	1	2	1	3
„ Erzeß . . .	6	1	7	8	1	9	10	3	13
„ Unverträglichkeit . . .	2	1	3	—	3	3	1	4	5
„ Unfittlichkeit . . .	2	4	6	1	3	4	2	3	5
Summe der Straffälle . . .	51	19	70	85	27	112	125	56	181

Die verhältnißmäßig hohe Zahl von Straffällen erklärt sich aus dem Umstande, daß diese Versorgungsanstalt zur Aufnahme jener Pfründner bestimmt ist, für welche eine strengere Disziplin nothwendig erscheint.

Die folgende Zusammenstellung gibt noch eine Uebersicht über die verschiedenen Fonds, Aemter zc., auf deren Kosten die Verpflegung der Pfründner dieses Versorgungshauses erfolgte. Es wurden verpflegt

	1877		1878		1879	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
auf Kosten des allgem. Versorgungsfondes . . .	261	301	265	272	229	233
„ „ „ Johanneshospitalfondes . . .	—	2	—	1	—	1
„ „ „ Großarmenhausfondes . . .	—	—	1	—	1	—
„ „ „ Bürgerhospitalfondes . . .	8	7	10	4	1	—
„ „ „ Hofspitalfondes . . .	1	3	2	3	2	3
„ „ „ Landbruderschaftsfondes . . .	1	2	1	2	2	2
„ „ der Zuständigkeitsgemeinden . . .	1	—	1	—	1	—
„ „ „ k. k. Aemter . . .	—	6	1	6	1	6
als Zivilparteien . . .	1	—	1	—	1	—

Die Gesamtauslagen für das Versorgungshaus in Mauerbach betragen

	Gesamtsumme	Davon entfielen auf den allg. Versorgungsfond
im Jahre 1877 . . .	102.582 fl. 82. <sub>5</sub> fr.	102.329 fl. 59. <sub>5</sub> fr.
„ „ 1878 . . .	109.103 „ 19 „	108.907 „ 54 „
„ „ 1879 . . .	97.773 „ 87. <sub>5</sub> „	97.583 „ 54. <sub>5</sub> „

Die Verpflegskosten per Kopf und Tag berechneten sich einschließlich der Regiekosten im Jahre 1877 mit 49.<sub>88</sub> fr., 1878 mit 52.<sub>74</sub> fr. und 1879 mit 53.<sub>04</sub> fr.

d. Das Versorgungshaus zu St. Andrä an der Traisen. Dasselbe hatte am Schlusse des Jahres 1879 einen Belegraum für 167 Männer und 191 Frauen, im Ganzen daher für 358 Personen.

Der Pfründnerstand in dieser Versorgungsanstalt war während des abgelaufenen Trienniums

Jahr	Pfründnerstand am Anfange des Jahres			Z u w a c h s							Hauptsumme der in der Anstalt untergebrachten Personen		
				durch neue Aufnahme		durch Veretzung aus einer anderen städt. Verfor- gungs-Anstalt		im Ganzen					
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
1877	198	191	389	9	1	50	38	59	39	98	257	230	487
1878	160	189	349	26	15	49	45	75	60	135	235	249	484
1879	147	177	324	6	4	51	48	57	52	109	204	229	433

Jahr	A b g a n g									Pfründnerstand am Ende des Jahres		
	durch Entlassung, Austritt oder Entweichung		durch Tod		durch Veretzung in eine andere städt. Verfor- gungs-Anstalt		im Ganzen					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
1877	12	7	31	20	54	14	97	41	138	160	189	349
1878	8	5	25	26	55	41	88	72	160	147	177	324
1879	9	4	18	26	19	15	46	45	91	158	184	342

Die Hauptsumme der in dieser Anstalt untergebrachten Personen betrug den vorstehenden Ziffern zufolge im Durchschnitte jährlich 468 und die Durchschnittszahl der am Jahreschlusse Verpflegten 338.

Am Schlusse der einzelnen Monate standen in Verpflegung im

	1877		1878		1879		durchschnittlich Personen
	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	
Jänner . . . . .	196	187	156	187	144	173	347
Februar . . . . .	194	186	159	185	144	174	348
März . . . . .	178	175	156	181	140	169	333
April . . . . .	174	173	152	179	160	186	341
Mai . . . . .	170	172	152	176	153	184	335
Juni . . . . .	167	168	150	174	153	181	331
Juli . . . . .	157	166	145	172	148	179	322
August . . . . .	155	164	145	171	145	177	318
September . . . . .	141	182	143	172	143	174	318
Oktober . . . . .	142	181	159	188	162	188	340
November . . . . .	162	191	149	181	160	186	343
Dezember . . . . .	160	189	147	177	158	184	338
Monatliche Durchschnittsziffer	166	178	151	179	158	179	334
	344		330		330		

Mit Rücksicht auf das Alter und Religionsbekenntniß vertheilten sich die hier verpflegten Pfründner folgendermaßen: Von den am Jahreschlusse Verpflegten standen im Alter von

	1877		1878		1879		Durchschnittlich Personen	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	in absoluter Zahl	in %
unter 50 Jahren . . . . .	31	16	26	12	29	14	43	12.7
über 50—60 Jahren	22	20	24	19	24	23	44	13.0
"  60—70  "	58	72	52	69	56	68	125	37.0
"  70—80  "	46	67	43	62	47	64	109	22.3
"  80—90  "	3	14	2	15	2	15	17	5.0
"  90—100  "	—	—	—	—	—	—	—	0.0
Darunter waren								
katholischer Konfession	160	189	147	175	158	183	337	99.7
evangelischer  "	—	—	—	2	—	1	1	0.3

Die folgende Tabelle enthält die Daten über den Geburtsort, den früheren Wohnort und den Zivilstand der am Schlusse jedes Jahres in Verpflegung stehenden Pfründner. Von denselben waren Tabelle XXXV.

im Jahre	g e b o r e n		vor der Aufnahme in die Versorgung wohn- haft		ledig	ver- heiratet	verwitwet oder geschieden
	in Wien	außer Wien	in Wien	außer Wien			
1877	185	164	220	129	144	42	163
1878	169	155	199	125	126	47	151
1879	162	180	206	136	124	46	172

Nach der Beschäftigung, welche von den Pfündnern vor Aufnahme derselben in die Versorgung ausgeübt worden war, waren von den am Schlusse jedes Jahres Verpflegten

	1877		1878		1879		Durchschnittlich Personen
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
Agenten . . . . .	—	—	—	—	2	1	1
Gewerksleute und Hilfsarbeiter beim Gewerbe	108	74	111	86	110	100	197
Handarbeiterinnen . . . . .	—	20	—	19	—	15	18
Dienstpersonen . . . . .	12	46	9	38	12	38	51
Tagelöhner . . . . .	18	24	15	24	21	23	42
anderer Beschäftigung . . . . .	8	4	7	4	8	3	11
ohne " . . . . .	14	21	5	6	5	4	18

Die folgende Tabelle gibt eine Uebersicht über den Krankenstand in diesem Versorgungshause, über die Zahl der verabfolgten Bäder, die Medikamentenkosten und über die vorgekommenen Gratisleichen.

Tabelle XXXVI.

Jahr	In ärztlicher Behandlung blieben vom Vorjahre			Zuwachs			Im Ganzen standen in ärztlicher Behandlung			D a v o n							
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	wurden geheilt		wurden gebessert		blieben ungeheilt		sind gestorben	
										Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1877	8	10	18	92	92	184	100	102	202	43	51	12	16	2	3	31	20
1878	12	10	22	65	111	176	77	121	198	36	68	11	18	3	3	25	26
1879	2	6	8	65	118	183	67	124	191	37	66	5	20	—	2	18	26

Jahr	In Behandlung blieben am Ende des Jahres			Die Medikamentenkosten betragen		Zahl der in der Anstalt verabfolgten Bäder	Zahl der in der Anstalt vorgekommenen Gratisleichen	Die K o s t e n			
	Männer	Frauen	Zusammen	betragen				für eine Gratisleiche	für sämtliche in der Anstalt vorgekommene Gratisleichen		
				fl.	fr.				fl.	fr.	
1877	12	10	22	48	83	351	6	1	92	11	52
1878	2	6	8	62	—	585	12	—	—	23	4
1879	7	10	17	55	54	661	4	—	—	7	68

Gestorben sind an	1877			1878			1879		
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
Alterschwäche . . . . .	4	5	9	4	8	12	3	9	12
chron. Wasserkopf . . . . .	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Gehirnschlagfluß . . . . .	—	3	3	3	1	4	3	3	6
Gehirnerweichung . . . . .	3	—	3	—	—	—	1	—	1
Rückenmarkshautentzündung	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Rückenmarkslähmung . . . . .	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Luftröhrentzündung . . . . .	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Lungenentzündung . . . . .	—	—	—	1	2	3	—	1	1
Lungenödem . . . . .	—	2	2	2	1	3	1	—	1
Rippenfellentzündung . . . . .	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Lungenemphysem . . . . .	1	—	1	—	1	1	1	—	1
Lungenblutung . . . . .	—	—	—	—	1	1	—	—	—
organisch. Herzfehler . . . . .	4	1	5	—	1	1	1	1	2
Leistenrüseneentzündung . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Darmkatarrh . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Bauchfellentzündung . . . . .	1	—	1	1	—	1	—	1	1
Lebercirrhose . . . . .	2	—	2	—	—	—	—	—	—
Nierenbeckenentzündung . . . . .	—	2	2	—	—	—	—	1	1
Bright'scher Nierenentartung	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Harnblasenlähmung . . . . .	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Harnvergiftung des Blutes	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Gelenkentzündung . . . . .	—	—	—	—	1	1	—	—	—
Beinfract . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Zellgewebsentzündung . . . . .	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Zellgewebsbrand . . . . .	1	1	2	—	—	—	—	—	—
allgem. Wassersucht . . . . .	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Säuerkrankheit . . . . .	1	1	2	—	—	—	—	—	—
Lungentuberkulose . . . . .	9	1	10	9	7	16	7	6	13
Gebärmutterkrebs . . . . .	—	2	2	—	3	3	—	1	1
in Folge Ertrinkens . . . . .	—	—	—	1	—	1	—	—	—

Das Erkrankungs-, Heilungs- und Sterblichkeitsperzent berechnet sich auf Grund der vorangeführten Daten folgendermaßen:

Jahr	Gesammtzahl der in der An- stalt unter- gebrachten Per- sonen			P e r z e n t e											
				der Erkrankten vom Gesamt- pfründnerstande			der Geheilten vom Gesamt- krankenstande			der Verstorbenen vom Gesamt- pfründnerstande			der Verstorbenen vom Gesamt- krankenstande		
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
1877	257	230	487	38.9	44.3	41.5	55.0	65.7	60.4	12.1	8.7	10.5	31.0	19.6	25.2
1878	235	249	484	32.8	48.6	40.9	61.0	71.1	67.2	10.6	10.4	10.5	32.3	21.5	25.7
1879	204	229	433	32.8	54.1	44.1	62.7	69.3	67.0	8.8	11.3	10.2	26.9	21.0	23.0

Zur Verbesserung der sanitären Verhältnisse in diesem Versorgungshause wurden im Laufe der drei letzten Jahre verschiedene Veränderungen in den inneren Einrichtungen der Anstalt vorgenommen. So wurden die als sanitätswidrig befundenen Arrestlokale gänzlich aufgelassen, Verbesserungen auf der Schlachtbrücke durch Ausgießen der Fugen im Ziegelpflaster des Bodens mit Zement vorgenommen, eine Wendeltreppe, welche zu mancherlei Unglücksfällen Anlaß gegeben hatte, beseitigt, die in ein Männerzimmer eingebaute Retirade als sanitätswidrig entfernt, die Haus-tischlerei aus dem bisherigen dem Arbeitszwecke abträglichen und gesundheitschädlichen Raume in ein eigens hiefür adaptirtes Lokale verlegt und die unter einem Marodezimmer postirten Hackstöcke dislozirt; in der Badekammer wurde der von der Feuchtigkeit angegriffene Fußboden entfernt, durch ein neues Ziegelpflaster ersetzt und über demselben ein sogenannter Schiffboden mit 1½ Centimeter Fugenweite angebracht.

Die Zahl der Straffälle, welche im vorausgehenden Triennium ein kontinuierliches Steigen aufwies, hat, wie aus der folgenden Zusammenstellung zu entnehmen ist, von Jahr zur Jahr abgenommen.

Es wurden nämlich bestraft:

	1877			1878			1879		
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
wegen Trunkenheit . . .	52	8	60	24	4	28	12	6	18
„ Diebstahl . . .	2	1	3	3	—	3	—	—	—
„ Erzeß . . .	6	3	9	6	2	8	4	3	7
„ Unverträglichkeit . .	2	4	6	1	—	1	5	2	7
„ Entweichung . . .	1	2	3	3	—	3	—	—	—
„ Unfittlichkeit . . .	—	—	—	4	3	7	1	—	1
„ Verkauf der Kleidung	2	—	2	2	2	4	1	—	1
Summe der Straffälle . .	65	18	83	43	11	54	23	11	34

Von der Gesamtzahl der am Schlusse der einzelnen Jahre im Versorgungshause befindlichen Pfründner wurden versorgt

	1877		1878		1879	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
auf Kosten des allgem. Versorgungsfondes . . . . .	155	177	143	169	156	176
" " " Johanneshospitalfondes . . . . .	—	2	—	1	—	1
" " " Großarmenhausfondes . . . . .	—	1	—	1	—	1
" " " Bürgerspitalfondes . . . . .	2	—	1	—	—	—
" " " Hofspitalfondes . . . . .	1	1	—	—	—	—
" " " Landbruderschaftsfonds . . . . .	1	—	1	—	1	—
" " der k. k. Kempter . . . . .	—	3	—	3	—	3
" " des k. k. Militär-Aerars . . . . .	—	1	—	1	—	1
als Zivilparteien . . . . .	—	3	—	1	—	1
gegen theilweise Entschädigung . . . . .	1	1	2	1	1	1

Die Gesamtauslagen für das Versorgungshaus zu St. Andrä betragen

	Gesamtsumme	davon entfielen auf den allgemeinen Versorgungsfond
im Jahre 1877	60.264 fl. 41 kr.	59.620 fl. 24,5 kr.
" " 1878	58.704 " 86,5 "	58.647 " 74,5 "
" " 1879	57.214 " 16,5 "	57.098 " 48,5 "

Die Verpflegskosten per Kopf und Tag bezifferten sich einschließlich der Regiekosten im Jahre 1877 mit 48,07 kr., 1878 mit 49,09 kr. und 1879 mit 48,78 kr.

e. Das Versorgungshaus in Klosterneuburg. Es ist bereits erwähnt worden, daß zufolge Gemeinderathsbeschlusses vom 14. Oktober 1879 die Evakuirung dieser ein Filiale des Versorgungshauses am Alserbach in Wien bildenden Anstalt mit Ende Dezember 1879 unter Aufrechterhaltung der bisherigen Widmung derselben durchgeführt worden ist.

Das Versorgungshaus in Klosterneuburg hatte einen Belegraum für 200 Personen und war vorzugsweise zur Aufnahme weiblicher Pfründner bestimmt.

Die folgende Tabelle enthält die Uebersicht über den Pfründnerstand dieser Anstalt während der letzten drei Jahre

Jahr	Pfründnerstand am Anfang des Jahres			Z u w a c h s							Hauptsumme der in der Anstalt untergebrachten Personen		
				durch neue Aufnahme		durch Ver- setzung aus einer anderen städtischen Versor- gungs-An- stalt		im Ganzen					
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
1877	49	166	185	3	21	—	3	3	24	27	22	190	212
1878	47	160	177	6	49	3	1	9	50	59	26	210	236
1879	49	159	178	2	19	2	—	4	19	23	23	178	201

Jahr	A b g a n g									Pfründnerstand am Ende des Jahres		
	durch Ent- lassung, Aus- tritt oder Entweichung		durch Tod		durch Ver- setzung in eine andere städ- tische Versor- gungs- Anstalt		im Ganzen					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
1877	1	2	1	15	3	13	5	30	35	17	160	177
1878	—	5	2	49	5	27	7	51	58	19	159	178
1879	1	3	3	48	19	157	23	178	201	—	—	—

Die Hauptsumme der in diesem Versorgungshause untergebrachten Personen bezifferte sich nach dem Durchschnitte der letzten drei Jahre 1877—1879 jährlich mit 216.

Am Schlusse der einzelnen Monate des Jahres standen in Verpflegung

	1877		1878		1879		durchschnittlich Personen
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
Jänner	18	167	18	159	18	153	178
Februar	18	166	18	157	16	153	176
März	18	165	18	155	17	158	177
April	15	165	18	156	16	157	175
Mai	15	164	17	156	17	161	176
Juni	15	165	16	152	18	161	175
Juli	15	159	17	154	18	160	175
August	16	159	18	162	18	158	177
September	16	159	18	160	17	156	175
Oktober	17	159	16	147	17	153	170
November	17	161	17	159	15	159	142
Dezember	17	160	19	159	—	—	177
Monatliche Durchschnittsziffer	16	162	17	156	15	144	170
	178		173		159		

Bei den folgenden nach dem Stande vom 31. Dezember jedes Jahres vorgenommenen Auftheilungen wurde das Jahr 1879, an dessen Schlusse die Anstalt — wie bereits erwähnt — evakuiert war, gänzlich außer Acht gelassen.

Von den am letzten Dezember jedes Jahres in der Anstalt verpflegten Pfründnern waren:

im Alter von Jahren	1877		1878		durchschnittlich Personen	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	in absoluter Zahl	in %
unter 50	2	14	4	13	17	9.6
über 50—60	3	16	5	13	18	10.2
" 60—70	10	57	5	57	64	36.1
" 70—80	2	67	5	64	69	39.0
" 80—90	—	6	—	12	9	5.1
" 90—100	—	—	—	—	—	0.0

Nach der Konfession waren

katholisch	17	157	19	157	175	98.9
evangelisch	—	3	—	2	2	1.1

Die folgende Zusammenstellung gibt eine Uebersicht über den Geburtsort, das frühere Domizil und den Zivilstand der am Jahreschlusse in Versorgung stehenden Pfründner dieser Anstalt.

Von denselben waren

Tabelle XXXIX.

im Jahre	geboren		vor der Aufnahme in die Versorgung wohnhaft		ledig	verheiratet	verwitwet oder geschieden
	in Wien	außer Wien	in Wien	außer Wien			
1877	68	109	143	34	56	18	103
1878	62	116	144	34	54	18	106

Nach der von den Pfründnern vor dem Eintritte in die Versorgung ausgeübten Beschäftigung waren nach dem Stande am Schlusse des Jahres

	1877		1878		durchschnittlich Personen
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
Gewerksleute und Hilfsarbeiter beim Gewerbe	17	67	15	70	85
Handarbeiterinnen	—	21	—	26	23
Dienstpersonen	—	21	—	16	18
Tagelöhner	—	18	2	14	17
anderer Beschäftigung	—	26	1	28	27
ohne	—	7	1	6	7

In der nun folgenden Tabelle erscheint die Bewegung im Krankenstande dieses Versorgungshauses, die jährliche Auslage für Medikamente und für Gratißleichen, sowie die Zahl der jährlich verabfolgten Bäder übersichtlich zusammengestellt.



Das Erkrankungs-, Heilungs- und Sterbepersent berechnete sich für diese Versorgungsanstalt während des abgelaufenen Trienniums wie folgt:

Tabelle XLI.

Jahr	Gesamtzahl der in der Anstalt untergebrachten			P e r z e n t e											
				der Erkrankten vom Gesamt- pfründnerstande			der Geheilten vom Gesamt- krankenstande			der Verstorbenen vom Gesamt- pfründnerstande			der Verstorbenen vom Gesamt- krankenstande		
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
1877	22	190	212	100.0	193.8	185.9	77.3	89.2	88.6	4.6	7.9	7.5	4.6	4.0	4.1
1878	26	210	236	119.2	161.4	156.8	90.3	91.1	91.1	7.7	9.0	8.9	6.4	5.6	5.7
1879	23	178	201	126.1	178.1	172.1	82.7	90.2	89.6	13.0	10.1	10.4	10.3	5.7	6.1

Das höchste Morbilitätsperzent findet sich im Jahre 1877; trotzdem ist das für dieses Jahr sich ergebende Sterblichkeitsperzent das geringste während der drei abgelaufenen Jahre; das relativ höchste Mortalitätsperzent weist das Jahr 1879 auf.

Im Disziplinarwege bestraft wurden in dieser Anstalt

	1877			1878			1879		
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
wegen Trunkenheit . . . . .	—	2	2	1	1	2	1	—	1
" Erzeß . . . . .	1	1	2	—	1	1	—	—	—
" rohen Benehmens als Wächter gegen eine Pfründ- nerin . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	1
" Verkauf der Leibeswäsche . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	1
" eigenmächtigen Ausbleibens . . . . .	—	—	—	—	1	1	—	1	1

Von den am Schlusse des Jahres in Versorgung stehenden Pfründnern wurden verpflegt

	1877		1878	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
auf Kosten des allgemeinen Versorgungsfondes . . . . .	16	148	19	145
" " " Johanneshospitalfonds . . . . .	—	1	—	1
" " " Großarmenhausfonds . . . . .	—	—	—	2
" " " Bürgerhospitalfonds . . . . .	—	6	—	5
" " " der k. k. Aemter . . . . .	—	5	—	6
als Zivilparteien . . . . .	1	—	—	—

Die Gesamtauslagen für dieses Versorgungshaus betragen

	Gesamtsumme	davon entfielen auf den allgem. Versorgungsfond
im Jahre 1877:	37.070 fl. 61. <sub>5</sub> fr.	37.052 fl. 91. <sub>5</sub> fr.
" " 1878:	35.084 " 36 " . . . . .	35.072 " 92 "
" " 1879:	33.555 " 72 " . . . . .	33.497 " 28. <sub>5</sub> "

Die Verpflegs- inkl. Regiekosten per Kopf und Tag berechneten sich im Jahre 1877 mit 57.<sub>40</sub> fr., 1878 mit 55.<sub>33</sub> fr. und 1879 mit 58.<sub>11</sub> fr.

f. Das Versorgungshaus in Viefing. Diese am 18. März 1877 eröffnete Versorgungsanstalt hatte in Folge der im Laufe der letzten Jahre in demselben ausgeführten, bereits mehrfach erwähnten Zubauten am Ende des Jahres 1879 einen Belegraum für 322 Männer und 528 Frauen, im Ganzen daher für 850 Personen.

Der Pfründnerstand gestaltete sich in dieser Anstalt während des abgelaufenen Trienniums folgendermaßen:

Tabelle XLII.

Jahr	Pfründnerstand am Anfange des Jahres			Z u w a c h s						Hauptsumme der in der Anstalt untergebrachten Personen			
				durch neue Aufnahme		durch Ver- setzung aus einer anderen städtischen Verfor- gungs-An- stalt		im Ganzen					
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
1877	—	—	—	12	12	108	175	120	187	307	120	187	307
1878	100	168	268	38	45	32	47	70	92	162	170	260	430
1879	149	231	380	64	94	89	226	153	320	473	302	551	853

Jahr	A b g a n g									Pfründnerstand am Ende des Jahres		
	durch Ent- lassung, Aus- tritt oder Entweichung		durch Tod		durch Ver- setzung in eine andere städ- tische Verfor- gungs- Anstalt		im Ganzen					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
1877	6	5	9	11	5	3	20	19	39	100	168	268
1878	5	6	15	16	1	7	21	29	50	149	231	380
1879	6	7	24	33	17	10	47	50	97	255	501	756

Am Ende der einzelnen Monate standen in Verpflegung

	1877		1878		1879		durchschnittlich Personen
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
im Jänner	—	—	97	167	149	232	322
„ Februar	—	—	101	174	156	236	335
„ März	51	87	105	175	156	246	273
„ April	77	118	102	173	160	255	293
„ Mai	71	151	98	177	172	273	334
„ Juni	67	150	101	178	182	295	325
„ Juli	92	172	101	177	210	348	366
„ August	91	172	102	178	211	358	371
„ September	104	170	102	179	249	397	401
„ Oktober	101	167	132	219	250	397	422
„ November	101	169	140	222	254	458	448
„ Dezember	100	168	149	231	255	501	468
Monatliche Durchschnittsziffer	86	152	111	188	200	333	357
	238		299		533		

Die mehrfache Differenz in der monatlichen Durchschnittsziffer der Verpflegten in den zwei letzten Jahren erklärt sich durch die im Jahre 1879 erfolgte Belegung der in den Zubauten neu hergestellten Pfründneräle.

Von sämtlichen Pfründnern waren nach dem Stande am Schlusse der einzelnen Jahre im Alter von

	Jahren	1877		1878		1879		Durchschnittlich Personen	
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	in absoluter Zahl	in %
unter 50	Jahren	8	6	11	9	19	27	27	5.8
über 50—60	„	6	25	8	21	24	39	41	8.8
„ 60—70	„	54	66	71	93	115	207	202	43.1
„ 70—80	„	32	67	57	101	92	212	187	40.0
„ 80—90	„	—	4	2	7	5	15	11	2.3
„ 90—100	„	—	—	—	—	—	1	—	0.0
Darunter waren									
katholischer	Konfession	93	165	142	228	237	496	454	97.0
evangelischer	„	7	3	7	3	17	5	14	3.0
anderer	„	—	—	—	—	1	—	—	0.0

Von den am Jahreschlusse in Verpflegung stehenden Pfründnern waren

im Jahre	geboren		vor der Aufnahme in die Versorgung wohnhaft		ledig	verheiratet	verwitwet oder geschieden
	in Wien	außer Wien	in Wien	außer Wien			
1877	87	181	191	77	57	53	158
1878	142	238	286	94	78	81	221
1879	264	492	572	184	178	164	414

Auch in diesem Versorgungshause waren den vorstehenden Ziffern zu Folge die meisten der versorgten Pfründner außerhalb Wien geboren, hatten jedoch vor der Aufnahme in die Versorgung in Wien domizilirt. Die überwiegend größte Anzahl derselben war verwitwet oder geschieden; die Zahl der Ledigen und Verheirateten war in allen drei Jahren eine nahezu gleich große.

Nach der von den Pfründnern vor dem Eintritte in die Versorgung ausgeübten Beschäftigung waren von denselben

	1877		1878		1879		durchschnittlich Personen
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
Agenten und Handlungs- kommiss . . . .	—	2	1	2	3	3	4
Gewerksleute und Hilfs- arbeiter beim Gewerbe	75	60	105	91	180	210	240
Handarbeiterinnen . .	—	24	—	37	—	73	45
Dienstpersonen . . .	6	22	13	31	14	63	49
Tagelöhner . . . .	9	10	12	15	25	42	38
anderen Beschäftigung	10	22	18	23	33	64	57
ohne " . . . .	—	28	—	32	—	46	35

Der Krankenstand nebst den Medikamentenkosten, die Zahl der verabreichten Bäder und der vorgekommenen Gratisleichen erscheint in der folgenden Tabelle übersichtlich zusammengestellt.

Jahr	In ärztlicher Behandlung blieben vom Vorjahre			Zuwachs			Im Ganzen standen in ärztlicher Behandlung			D a v o n							
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	wurden geheilt		wurden gebessert		blieben ungeheilt		sind gestorben	
										Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1877	—	—	—	—	—	—	49	123	172	29	83	2	10	5	10	9	11
1878	4	9	13	100	154	254	104	163	267	59	110	13	18	11	12	15	16
1879	6	7	13	110	236	346	116	243	359	46	148	24	29	16	20	24	33

Jahr	In Behandlung blieben am Ende des Jahres			Die Medikamentenkosten betragen		Zahl der in der Anstalt verabfolgten Bäder	Zahl der in der Anstalt vorgekommenen Gratisleichen	Die Kosten			
	Männer	Frauen	Summe	für eine Gratisleiche				für sämtliche in der Anstalt vorgekommenen Gratisleichen		betragen	
				fl.	fr.			fl.	fr.	fl.	fr.
1877	4	9	13	84	9	853	8	10	10	80	80
1878	6	7	13	185	95	1373	7	10	10	70	70
1879	6	13	29	211	87	1846	12	9	38	112	56

Gestorben sind im Laufe der drei letzten Jahre

	1877			1878			1879		
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
an Altersschwäche . . . . .	1	2	3	2	5	7	9	8	17
„ Krankheiten der Athmungsorgane . . . . .	1	—	1	4	3	7	3	2	5
„ „ „ Kreislauforgane . . . . .	2	3	5	2	1	3	1	7	8
„ „ „ Harnorgane . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	2	2
„ „ „ Knochen u. Gelenke . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ „ „ Haut und des Zellgewebes . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ „ „ Gesamtkonstitution und des Blutes . . . . .	1	—	1	1	3	4	2	1	3
„ Tuberkulose . . . . .	3	6	9	5	2	7	7	5	12
„ Krebskrankheiten . . . . .	1	—	1	1	2	3	1	6	7
in Folge Ertrinkens . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	1

Die folgende Zusammenstellung gibt eine Uebersicht über die für dieses Ver-  
sorgungshaus sich ergebenden Erkrankungs-, Heilungs- und Sterbeprozente.

Tabelle XLV.

Jahr	Gesamtzahl der in der Anstalt untergebrachten Personen			P e r z e n t e											
				der Erkrankten vom Gesamt- pfründnerstande			der Geheilten vom Gesamt- krankenstande			der Verstorbenen vom Gesamt- pfründnerstande			der Verstorbenen vom Gesamt- krankenstande		
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
1877	120	187	307	40.8	65.8	56.0	63.3	75.6	72.1	7.5	5.9	6.5	18.4	8.9	11.6
1878	170	260	430	61.2	62.7	62.1	69.2	78.5	74.9	8.8	6.1	7.2	15.4	9.8	11.6
1879	302	551	853	38.4	44.1	42.1	60.3	72.8	68.8	7.9	6.0	6.7	20.7	13.6	15.9

Das Jahr 1879 weist das relativ geringste Morbilitätsperzent auf, dabei aber ein Sterblichkeitsperzent, welches bedeutend höher war als in den beiden Vor-  
jahren, in welchen das Perzent der Verstorbenen vom Gesamtkrankenstande voll-  
kommen gleich geblieben war.

Bestraft wurden in dieser Anstalt

	1877			1878			1879		
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
wegen Trunkenheit . . . . .	6	—	6	2	1	3	9	—	9
" Bettelrei . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	1
" Erzeß . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	1

Im Folgenden erscheinen die Fonde übersichtlich zusammengestellt, auf deren  
Kosten die Versorgung der hier verpflegten Pfründner erfolgte. Von den am Schlusse  
jedes Jahres in der Anstalt befindlichen Pfründnern wurden verpflegt

	1877		1878		1879	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
auf Kosten des Armenfondes . . . . .	99	165	142	214	246	474
" " " Johanneshospitalfondes . . . . .	—	1	—	1	—	3
" " " Großarmenhausfondes . . . . .	—	—	—	—	—	1
" " " Bürgerhospitalfondes . . . . .	1	1	6	11	8	9
" " " Hofspitalfondes . . . . .	—	—	1	—	1	—
" " der k. k. Aemter . . . . .	—	1	—	4	—	12
als Zivilparteien . . . . .	—	—	—	1	—	2

Die Gesamtauslagen für dieses Versorgungshaus betragen

	Gesamtsumme	hievon entfielen auf den allgem. Versorgungsfond
im Jahre 1877:	35.839 fl. 13. <sub>5</sub> fr. . . . .	35 560 fl. 68. <sub>5</sub> fr.
" " 1878:	55.350 " 12 " . . . . .	54.287 " 12 "
" " 1879:	86.017 " 60 " . . . . .	85.370 " 56 "

Die Verpflegskosten per Kopf und Tag berechneten sich einschließlich der Regiekosten im Jahre 1877 mit 53.<sub>52</sub> fr., 1878 mit 51.<sub>07</sub> fr. und 1879 mit 45.<sub>73</sub> fr.

g. Das Bürgerversorgungshaus in Wien, welches ausschließlich für die Versorgung jener Personen bestimmt ist, welche das Bürgerrecht in Wien erworben haben, hat einen Belegraum für 220 Männer und 320 Frauen, im Ganzen also für 540 Personen.

Die folgende Tabelle gibt eine Uebersicht über den Stand der Pfriündner dieser Anstalt während der drei abgelaufenen Jahre.

Tabelle XLVI.

Jahr	Pfriündnerstand am Anfange des Jahres			Z u w a c h s							Hauptsumme der in der Anstalt unterge- brachten Personen		
				durch neue Aufnahme		durch Veretzung aus einer anderen städt. Verfor- gungs-Anstalt		im Ganzen					
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
1877	229	305	534	34	35	14	4	48	39	87	277	344	621
1878	228	306	534	22	22	17	26	39	48	87	267	354	621
1879	215	323	538	25	34	9	6	34	40	74	249	363	612
Jahr	A b g a n g									Pfriündnerstand am Ende des Jahres			
	durch Entlassung, Austritt oder Entweichung		durch Tod		durch Veretzung in eine andere städt. Verfor- gungs-Anstalt		im Ganzen						
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	
1877	3	7	46	30	—	1	49	38	87	228	306	534	
1878	2	—	50	31	—	—	52	31	83	215	323	538	
1879	—	1	28	43	1	—	29	44	73	220	319	539	

Auch in diesem Versorgungshause erscheint das weibliche Geschlecht unter den Pfründnern bedeutend stärker vertreten. Durchschnittlich standen am Schlusse des Jahres 221 Männer und 316 Frauen, im Ganzen daher 537 Personen in Versorgung.

Am Ende der einzelnen Monate waren in Verpflegung

	1877		1878		1879		durchschnittlich Personen
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
im Jänner . . . . .	227	306	230	307	216	323	536
" Februar . . . . .	224	307	229	309	220	318	535
" März . . . . .	225	306	229	308	219	321	536
" April . . . . .	225	305	229	309	219	318	535
" Mai . . . . .	225	306	230	309	219	319	536
" Juni . . . . .	221	306	229	309	220	319	534
" Juli . . . . .	222	307	226	312	219	318	534
" August . . . . .	227	311	219	319	220	320	539
" September . . . . .	229	310	217	322	219	319	539
" Oktober . . . . .	225	308	216	324	219	314	535
" November . . . . .	229	308	213	325	217	319	537
" Dezember . . . . .	228	306	215	323	220	319	537
Monatliche Durchschnittsziffer	223	307	224	315	219	319	535
	530		539		538		

Der Stand der am Schlusse der einzelnen Monate in Versorgung stehenden Pfründner weist den vorstehenden Durchschnittszahlen zufolge nur sehr geringe Schwankungen auf, da derselbe bloß zwischen 534 und 539 variirt.

Nach dem Alter und der Konfession vertheilen sich die in dieser Anstalt versorgten Personen folgendermaßen. Von denselben waren nach dem Stande vom letzten Dezember jeden Jahres im Alter von

	1877		1878		1879		durchschnittlich Personen	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	in absoluter Zahl	in %
unter 50 Jahren	—	3	—	5	—	4	4	0.8
über 50—60 "	2	17	7	25	6	22	27	5.0
" 60—70 "	95	124	91	122	81	115	209	38.9
" 70—80 "	109	140	97	140	114	148	249	46.4
" 80—90 "	22	22	20	31	19	29	48	8.9
" 90—100 "	—	—	—	—	—	1	—	0.0
Darunter waren								
katholischer Konfession	208	301	197	316	203	312	512	95.3
evangelischer "	20	5	18	7	17	7	25	4.7

Mit Rücksicht auf den Geburtsort, das frühere Domizil und den Zivilstand waren von den am Jahreschlusse in Versorgung stehenden Personen

Tabelle XLVII.

im Jahre	geboren		vor der Aufnahme in die Versorgung wohnhaft		ledig	verheiratet	verwitwet oder geschieden
	in Wien	außer Wien	in Wien	außer Wien			
1877	155	379	456	78	12	202	320
1878	155	383	461	77	11	199	328
1879	151	388	460	79	9	204	326

Von den Pfründnern war daher die Mehrzahl außer Wien geboren, hatte aber vor dem Eintritte in die Versorgung in Wien domizilirt. Die verschwindend kleine Ziffer, mit welcher in dieser Anstalt die „ledigen“ Pfründner vertreten erscheinen, erklärt sich durch die bürgerliche Eigenschaft der hier versorgten Personen. Die meisten derselben hatten bei Erlangung des Bürgerrechtes sich bereits eine Lebensstellung erworben, welche sie in die Lage setzte, sich zu verheirathen und einen Familienherd zu gründen.

Der Beschäftigung nach gehörten, mit Ausnahme von den in der Anstalt befindlichen Bürgerstöckern, deren im Durchschnitte jährlich fünf daselbst verpflegt wurden, sämmtliche daselbst in Versorgung stehende Pfründner dem Gewerbebestande an.

Die folgende Tabelle gibt eine Uebersicht über die Krankebewegung, die Medikamentenkosten, die Zahl der verabfolgten Bäder und der vorgekommenen Gratisleichen.

Tabelle XLVIII.

Jahr	In ärztlicher Behandlung blieben vom Vorjahre			Zuwachs			Im Ganzen standen in ärztlicher Behandlung			D a v o n							
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	wurden geheilt		wurden gebessert		blieben ungeheilt		sind gestorben	
										Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1877	68	110	178	426	568	994	494	678	1172	379	551	—	—	3	2	46	30
1878	66	95	161	368	637	1005	434	732	1166	317	596	—	—	1	4	50	31
1879	66	101	167	357	651	1008	423	752	1175	327	608	—	—	2	3	28	43

Jahr	In Behandlung blieben am Ende des Jahres			Die Medikamentenkosten betragen		Zahl der in der Anstalt verabfolgten Bäder	Zahl der in der Anstalt vorgekommenen Gratisleichen	D i e K o s t e n			
	Männer	Frauen	Summe	für eine Gratisleiche				für sämmtliche in der Anstalt vorgekommenen Gratisleichen			
				b e t r u g e n							
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.				
1877	66	95	161	1719	18	11	3	20	35	20	
1878	66	101	167	1803	—	8	3	20	25	60	
1879	66	98	164	1736	17	7	3	20	22	40	

vom 1. Juni bis 10. Oktober jede Woche 120 Bäder

Gestorben sind von den Pfründnern

	1877			1878			1879		
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
an Altersschwäche . . . . .	10	9	19	11	8	19	10	15	25
„ Gehirnentzündung . . . . .	1	—	1	2	1	3	2	1	3
„ Gehirnschlagfluß . . . . .	6	2	8	2	—	2	5	3	8
„ allgemeiner Lähmung . . . . .	5	—	5	3	3	6	1	2	3
„ Luftröhrentzündung . . . . .	—	2	2	3	2	5	2	2	4
„ Lungenentzündung . . . . .	6	1	7	7	3	10	1	1	2
„ Rippenfellentzündung . . . . .	2	1	3	3	2	5	2	5	7
„ Kropf . . . . .	—	—	—	—	1	1	—	—	—
„ Lungenblutung . . . . .	—	—	—	—	1	1	—	—	—
„ organischem Herzfehler . . . . .	1	—	1	1	1	2	1	2	3
„ Darmkatarrh . . . . .	3	1	4	1	3	4	—	—	—
„ Leberentartung . . . . .	—	1	1	2	1	3	—	—	—
„ eingeklemmtem Bruch . . . . .	—	—	—	1	1	2	—	2	2
„ Harnblasentzündung . . . . .	—	—	—	1	—	1	1	—	1
„ Gelenkentzündung . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ Beinfract . . . . .	1	—	1	—	2	2	—	1	1
„ Skorbut . . . . .	4	—	4	1	—	1	1	—	1
„ Gicht . . . . .	—	1	1	2	1	3	—	3	3
„ allgemeiner Wassersucht . . . . .	1	2	3	—	—	—	—	—	—
„ Tuberkulose . . . . .	6	3	9	6	—	6	2	1	3
„ Krebskrankheiten . . . . .	—	6	6	2	1	3	—	3	3
„ Bauchtyphus . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ Rothlauf . . . . .	—	1	1	—	—	—	—	—	—
„ Quetschwunden . . . . .	—	—	—	2	—	2	—	—	—

Für diese Anstalt ergaben sich nachfolgende Erkrankungs-, Heilungs- und Sterbeporzente:

Tabelle XLIX.

Jahr	Gesamtzahl der in der Anstalt untergebrachten Personen			P o r z e n t e											
				der Erkrankten vom Gesamt-pfründnerstande			der Geheilten vom Gesamt-frankenstande			der Verstorbenen vom Gesamt-pfründnerstande			der Verstorbenen vom Gesamt-frankenstande		
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
1877	277	344	621	478.3	497.1	488.7	76.7	81.3	79.3	16.6	8.7	12.2	9.3	4.4	6.5
1878	267	354	621	462.5	206.8	187.8	73.0	81.4	78.3	18.7	8.7	13.0	11.5	4.2	6.9
1879	249	363	612	469.9	207.2	492.0	77.3	80.8	79.6	11.2	11.8	11.6	6.6	5.7	6.0

Bestraft wurden	1877			1878			1879		
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
wegen Trunkenheit . . . . .	6	—	6	1	1	2	1	2	3
" Bettelerei . . . . .	1	—	1	—	—	—	—	1	1
" Exzeß . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	1
" Unverträglichkeit . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	1

Von den am Schlusse jedes Jahres in Versorgung stehenden Pfründnern wurden verpflegt

	1877		1878		1879	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
auf Kosten des Bürgerhospitalfondes	218	301	205	318	210	314
als gestiftete Bürger . . . . .	10	5	10	5	10	5
als Pensionäre . . . . .	3	10	3	10	3	10

Die Gesamtauslagen für dieses Versorgungshaus betragen im Jahre 1877: 192.655 fl. 14 kr., im Jahre 1878: 178.787 fl. 94 kr. und im Jahre 1879: 161.759 fl. 43. <sub>5</sub> kr., haben daher im Laufe der drei letzten Jahre kontinuierlich und nicht unbedeutend abgenommen.

Die Verpflegungs- und Regiekosten per Kopf und Tag berechneten sich im Jahre 1877 mit 82.<sub>20</sub> kr., 1878 mit 77.<sub>02</sub> kr. und 1879 mit 77.<sub>57</sub> kr.

Nachstehend werden nun die wichtigsten der bei den einzelnen Versorgungshäusern angeführten Daten zu einer sämtliche Versorgungshäuser der Kommune umfassenden Darstellung zusammengefaßt.

In sämtlichen Versorgungshäusern, welche nach dem Stande am Schlusse des Jahres 1879 der Gemeinde Wien zum Zwecke der Armenversorgung zur Verfügung standen, konnten im Ganzen 1780 Männer und 2892 Frauen, zusammen daher 4672 Personen gleichzeitig untergebracht werden.

Es standen in Verpflegung	am 31. Dezember des Jahres			durchschnittlich
	1877	1878	1879	
im Versorgungshause in Wien . . . . .	1542	1617	1588	1582
" " " Döbbs . . . . .	678	644	620	647
" " " Mauerbach . . . . .	594	570	483	549
" " " St. Andrä . . . . .	349	324	342	338
" " " Klosterneuburg . . . . .	177	178	—	177
" " " Liefing . . . . .	268	380	756	468
zusammen in den aus dem allgem. Versorgungsfond erhaltenen Versorgungshäusern	3608	3713	3789	3703
und im Bürgerversorgungshause . . . . .	534	538	539	537
Hauptsumme der versorgten Pfründner . . . . .	4142	4251	4328	4240

Die Zahl der in Versorgung stehenden Personen hat daher den vorstehenden Ziffern zu Folge während der letzten drei Jahre kontinuierlich zugenommen.

Von sämtlichen in Versorgung stehenden Personen waren durchschnittlich im Alter von

unter 50 Jahren . . . . .	15.3 %	über 70—80 Jahren . . . . .	31.3 %
über 50—60 " . . . . .	13.1 "	" 80—90 " . . . . .	5.9 "
" 60—70 " . . . . .	33.7 "	" 90—100 " . . . . .	0.1 "

Nach dem Zivilstande waren von denselben 32.3 % ledig, 20.3 % verheiratet und 47.4 % verwitwet oder geschieden.

Das Erkrankungsperzent für sämtliche in Versorgung stehenden Pfründner berechnete sich nach dem Durchschnitte der Jahre 1877—1879 mit 128.0, das Sterblichkeitsperzent mit 14.4.

Nach dem Durchschnitte der Jahre 1874—1876 hatte das Erkrankungsperzent 122.5 und das Sterblichkeitsperzent 14.3 betragen.

Von sämtlichen in Versorgung stehenden Pfründnern wurden durchschnittlich nach dem Stande vom letzten Dezember jedes Jahres verpflegt auf Kosten

	Personen	Personen	
des allgem. Versorgungsfondes . . . . .	3215	der diversen Stiftungen . . . . .	50
" Johanneshospitalfondes . . . . .	20	der Zuständigkeitsgemeinden . . . . .	109
" Großarmenhausfondes . . . . .	8	als gestiftete Bürger . . . . .	26
" Bürgerhospitalfondes . . . . .	626	Bürger ohne Zulage . . . . .	8
" Hofspitalfondes . . . . .	38	Bürgerwaisen . . . . .	6
" Landbruderschaftsfondes . . . . .	9	Zivilparteien . . . . .	28
" niederöstr. Landesfondes . . . . .	4	Pensionäre . . . . .	7
" k. k. Aemterfondes . . . . .	77	gegen theilweise Entschädigung . . . . .	2
" k. k. Militärärarfondes . . . . .	7		

Die Gesamtauslagen betragen für das Versorgungshaus in

	1877		1878		1879		durchschnittlich	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Wien . . . . .	294.022	65	293.090	57	288.149	18½	291.754	13
Obbs . . . . .	137.569	69	139.144	77½	133.080	90½	136.598	46
Mauerbach . . . . .	102.582	82½	109.103	19	97.773	87½	103.153	29
St. Andrä . . . . .	60.264	41	58.704	86½	57.214	16½	58.727	81
Klosterneuburg . . . . .	37.070	61½	35.084	36	33.555	72	35.236	89
Liesing . . . . .	35.839	13½	55.350	12	86.017	60	59.068	95

daher für die aus dem allg. Versorgungsfonde erhaltenen Versorgungshäuser

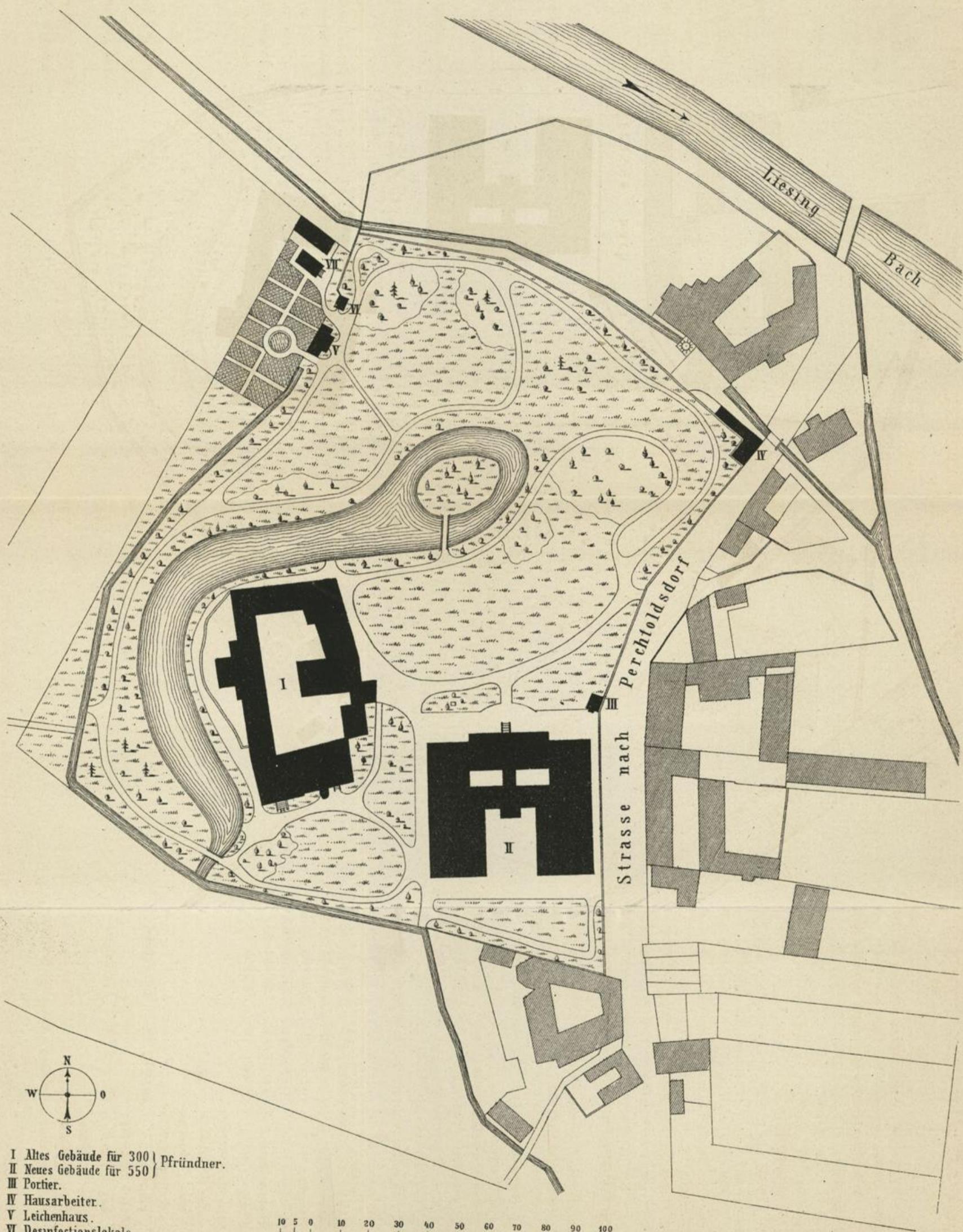
zusammen . . . . .	667.349	32½	690.477	88	695.791	45	684.539	55
für das Bürgerver-								
sorgungshaus . . . . .	192.655	14	178.787	94	161.759	43½	177.734	17

mithin für sämtl. Versorgungshäuser

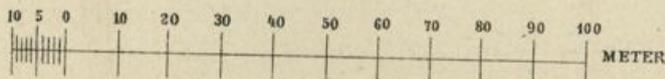
der Stadt Wien . . . . .	860.004	46¼	869.265	82	857.550	88½	862.273	39
--------------------------	---------	-----	---------	----	---------	-----	---------	----

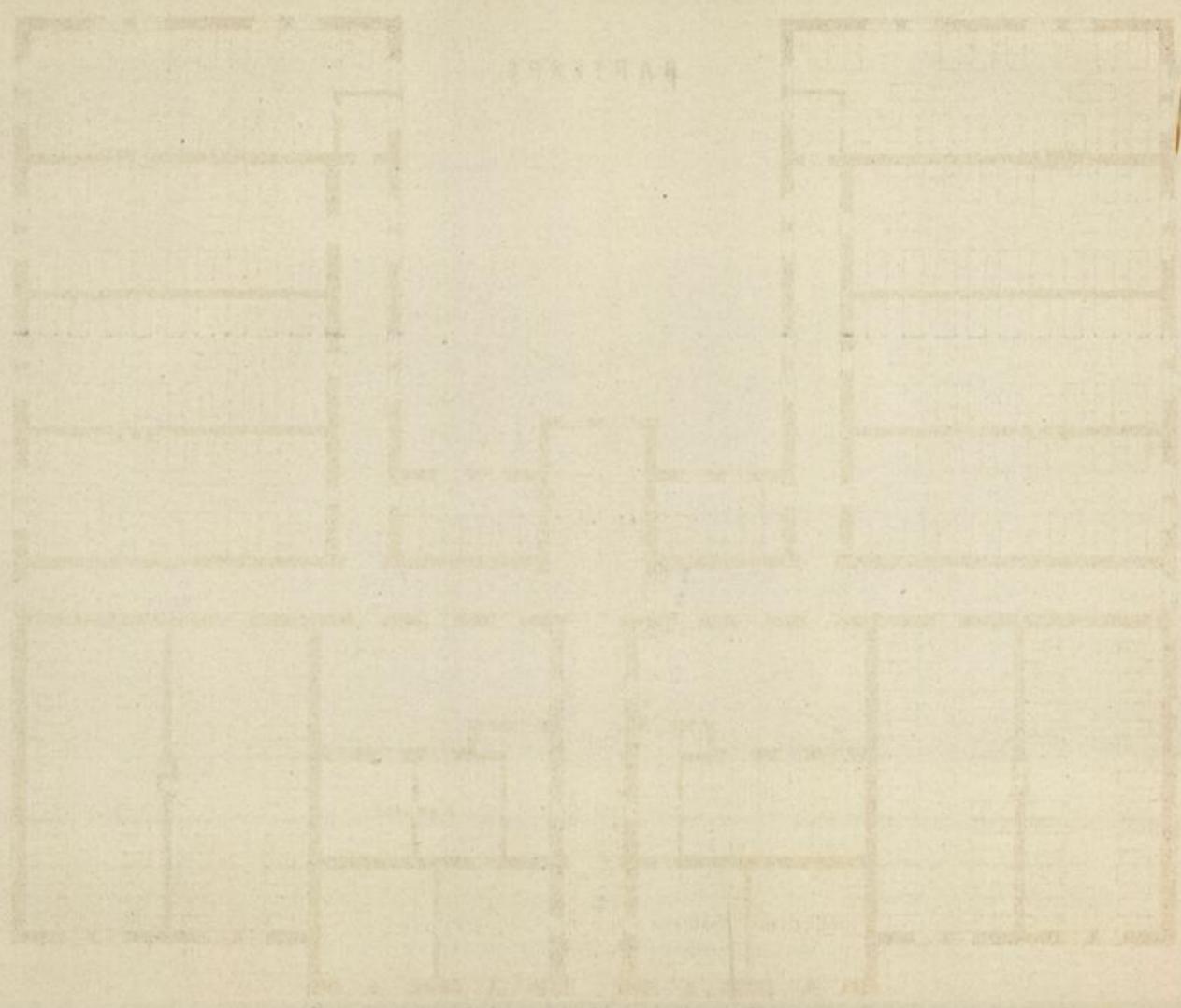
VERSORGUNGSHAUS IN LIESING.  
SITUAZION.

Zum Abschnitte XIX. „Armenwesen“  
(Armenversorgung)



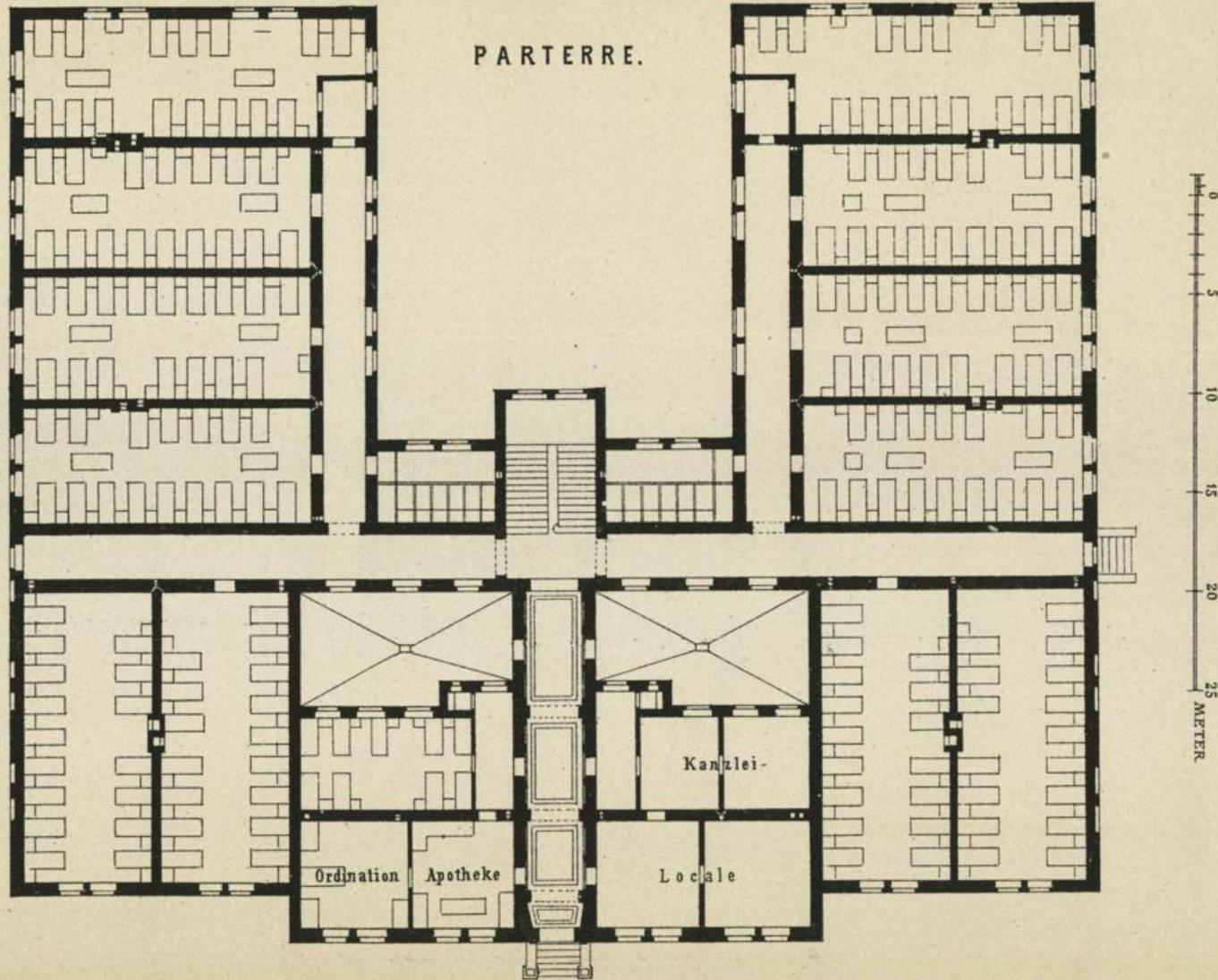
- I Altes Gebäude für 300 Pfründner.
- II Neues Gebäude für 550 Pfründner.
- III Portier.
- IV Hausarbeiter.
- V Leichenhaus.
- VI Desinfectionslokale
- VII Glashäuser.

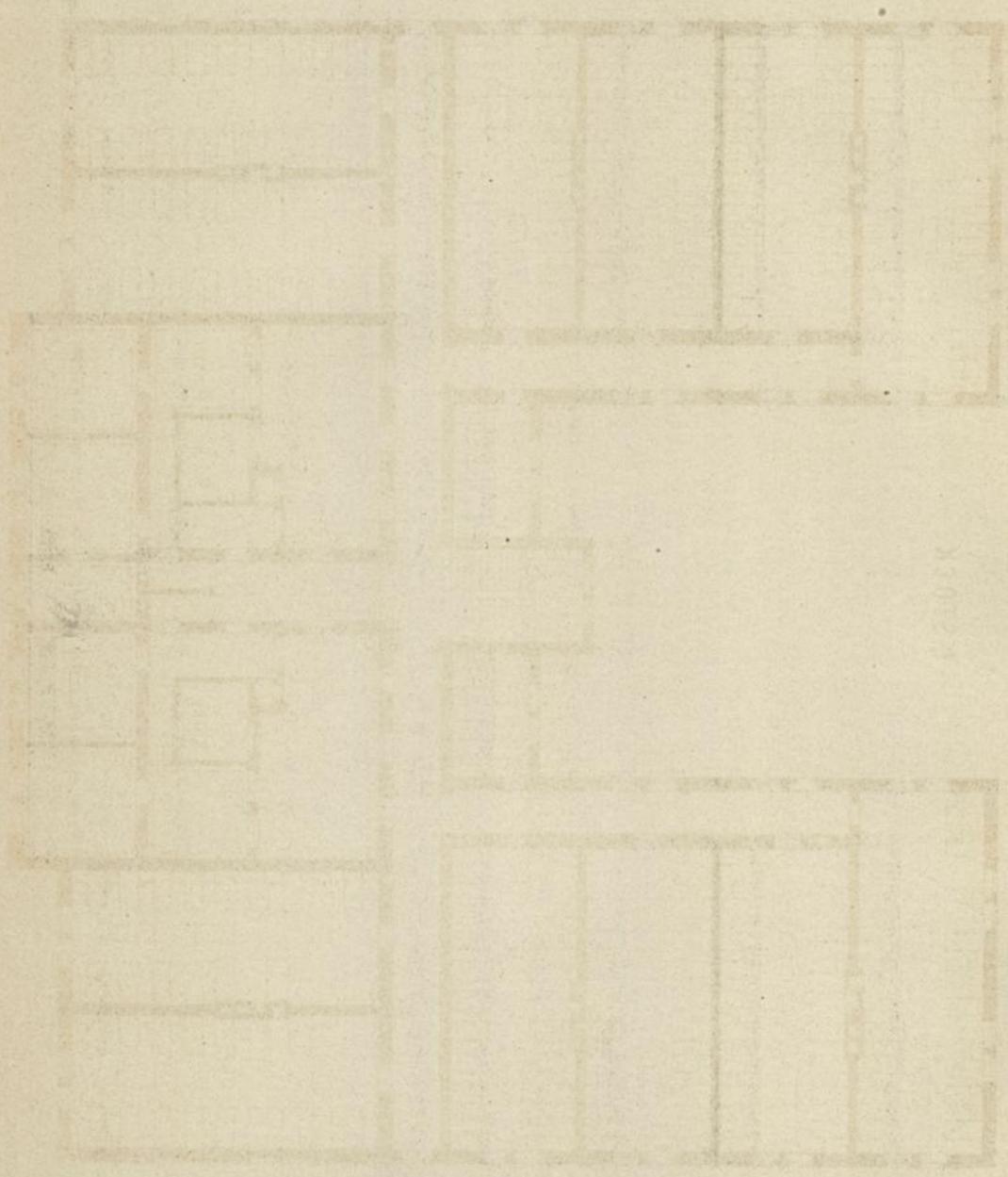




# VERSORGUNGSHAUS IN LIESING.

Zum Abschnitte XIX „Armenwesen“  
(Armenversorgung)

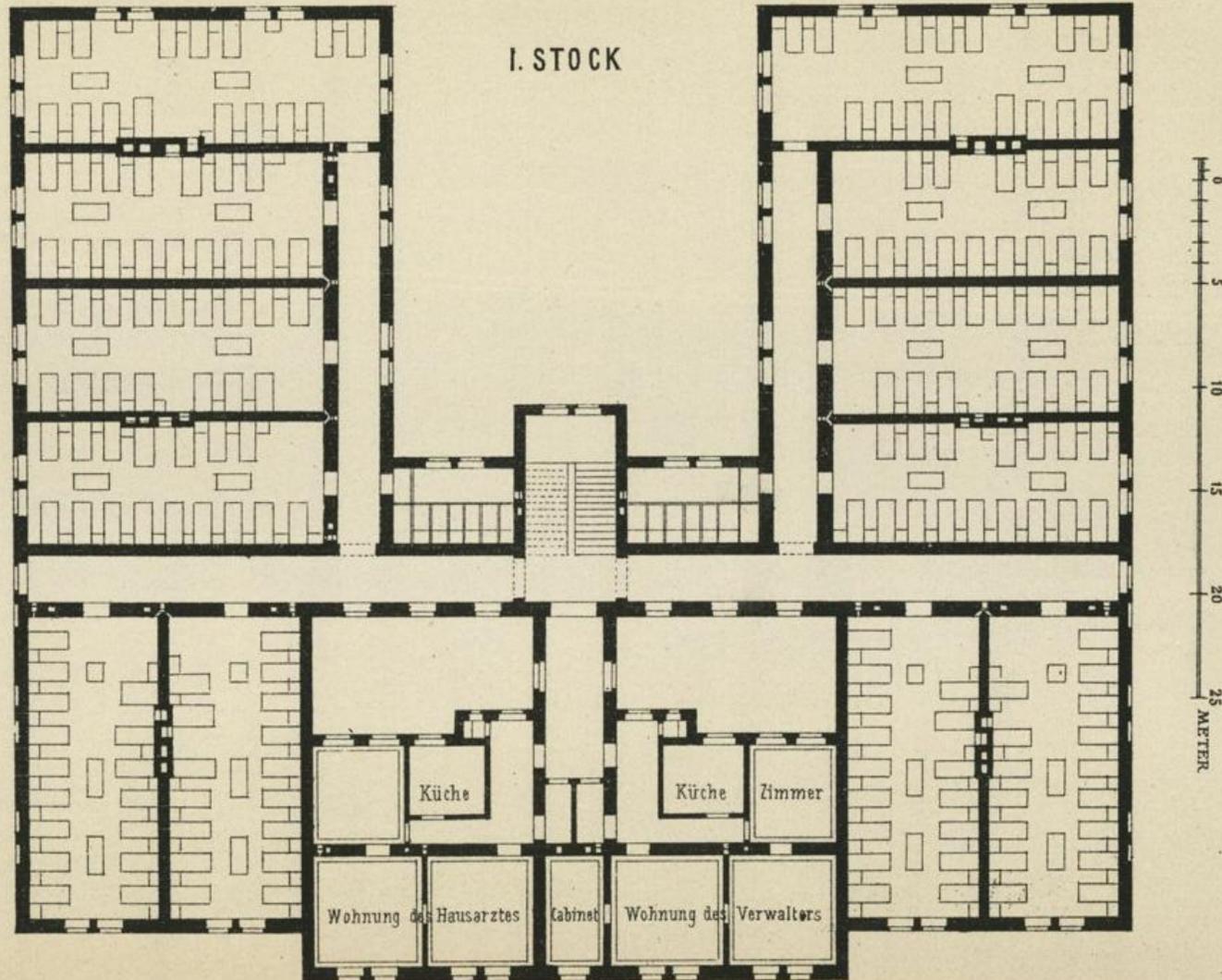




ЛЕВРОСЛАВЕНА И ПЕСИМ

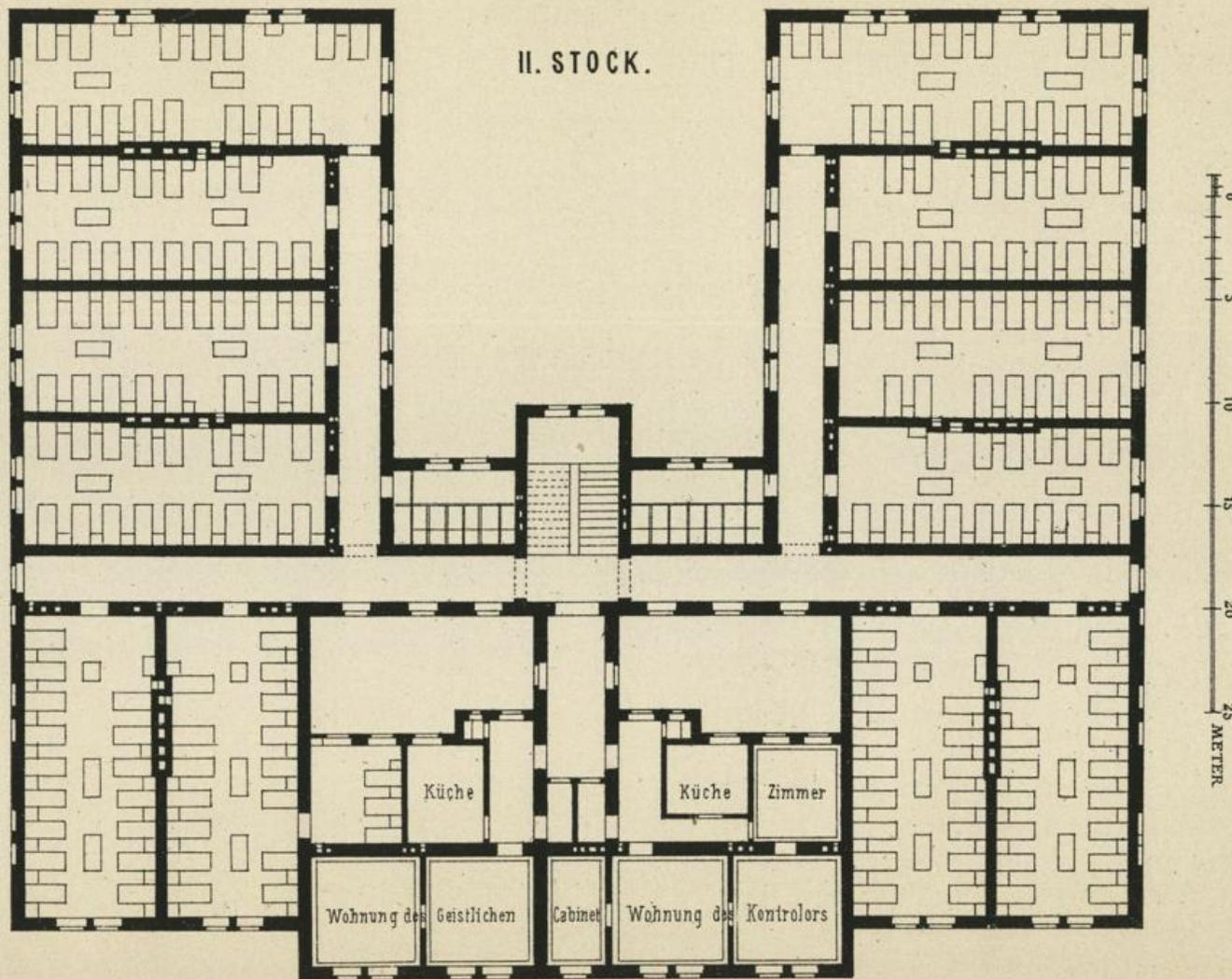
К. 2008

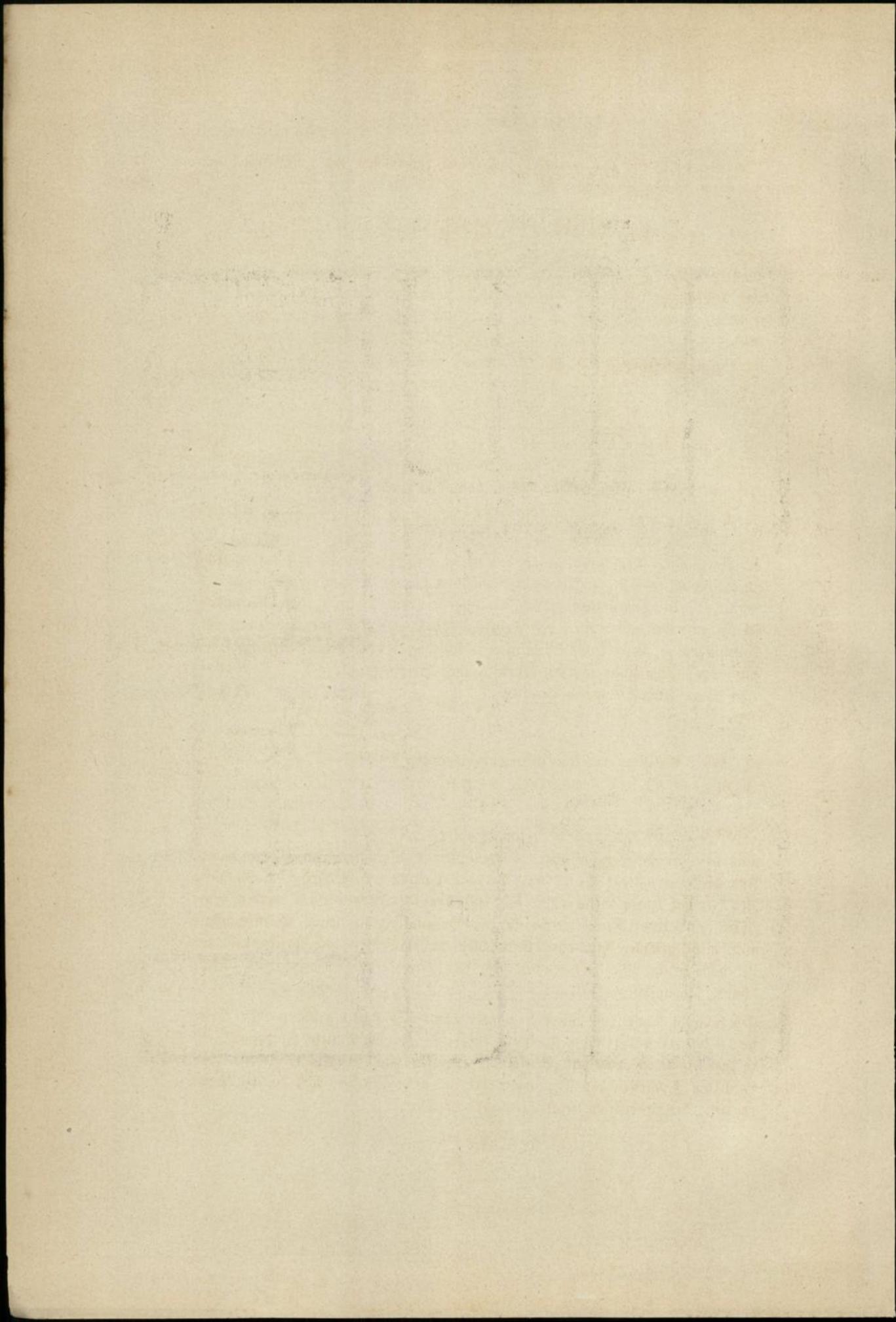
# VERSORGUNGSHAUS IN LIESING.





# VERSORGUNGSHAUS IN LIESING.





Die Verpflegskosten per Kopf und Tag berechneten sich einschließlich der Regiekosten im Versorgungshause zu

	1877	1878	1879	durchschnittlich
Wien mit . . . . .	51.48	51.97	51.32	51.59
Mbbs " . . . . .	58.78	56.90	58.02	57.90
Mauerbach " . . . . .	49.88	52.74	53.04	51.89
St. Andrä " . . . . .	48.07	49.09	48.78	48.65
Klosterneuburg " . . . . .	57.40	55.53	58.11	57.01
Liesing " . . . . .	53.52	51.04	45.73	50.10
im Bürgerversorgungshause mit .	82.20	77.62	77.57	79.13

Schließlich werden hier noch jene Privat-Versorgungsanstalten angeführt, welche aus Mitteln der Privatwohlthätigkeit ins Leben gerufen wurden und aus denselben auch erhalten werden. Es sind dies folgende:

- a. Die Versorgungs- und Beschäftigungsanstalt für erwachsene Blinde im VIII. Bezirke, Josefstädterstraße Nr. 62, mit einem Belegraume für 90 Pflöglinge. Der Zweck dieser Anstalt ist die Verpflegung und angemessene Beschäftigung erwachsener Blinder, insbesondere der nach vollendeter Bildung aus dem k. k. Blinden-Erziehungsinstitute austretenden Zöglinge. Die Aufnahme erfolgt entweder auf Kosten des Institutsfondes und der zur Erhaltung von Stiftpfätzen in dieser Anstalt bestehenden Stiftungen oder gegen Bezahlung des vom Vereinsausschusse jährlich festzusetzenden Verpflegbeitrages.

In dieser Anstalt wurden verpflegt

im Jahre	Personen	mit einer Gesamtauslage von	darunter auf Kosten des allg. Versorgungsfondes	
			Personen	mit einer Auslage von
1877 . .	89 . .	33.268 fl. 81. <sub>5</sub> fr. . .	5 . .	1350 fl.
1878 . .	92 . .	35.485 " 82. <sub>5</sub> " . .	5 . .	1350 "
1879 . .	95 . .	42.289 " 71 " . .	6 . .	1485 "

- b. Das von der Bruderschaft zur allerheiligsten Dreifaltigkeit zur Pflege armer Unheilbarer erhaltene Haus der Barmherzigkeit in Währing, Antonigasse Nr. 70, mit einem Belegraume für 100 Kranke. In demselben werden arme Kranke und Unheilbare, welche für die Behandlung in einer Krankenanstalt nicht mehr geeignet sind, ohne Unterschied der Konfession und Nationalität auf Lebensdauer in Pflege genommen. Die Zahl der Verpflegten beträgt im Durchschnitt jährlich 90—100.

- c. Das von Sigmund von Wertheimstein und dessen Gattin gestiftete „Siechenhaus der israelitischen Kultusgemeinde“ im IX. Bezirke, Seegasse Nr. 9, in welchem durchschnittlich jährlich 20 Personen in Verpflegung stehen. Den durch die Interessen des Stiftungsvermögens nicht gedeckten Rest der Auslagen bestreitet die israelitische Kultusgemeinde in Wien.

## 6. Armenfonde und Stiftungen.

Die im Stande der Armenfonde und Stiftungen während der Jahre 1877—1879 eingetretenen bemerkenswerthen Veränderungen erscheinen bereits auf Seite 185 u. f. f. besprochen. Als Ergänzung des auf Seite 192 erwähnten Zuwachses von Armenstiftungen sind hier noch folgende Stiftungen anzuführen, deren Verwaltung und Personvirung durch die betreffenden Bezirksvorsteher erfolgt u. zw.:

- a. die Andreas Weber'sche Stiftung für eine verarmte Bürgerfamilie, mit einem Stiftungskapitale von 2000 fl.; Stiftbrief ddo. 4. Mai 1877; Verwaltung und Personvirung durch die Vorstehung des IV. Gemeindebezirkes;
- b. die Johann Heinrich Knöll'sche Stiftung für verarmte Geschäftsleute des X. Gemeindebezirkes, mit dem Stiftungskapitale von 1000 fl.; Stiftbrief ddo. 20. September 1877; dieselbe wird von der Vorstehung des X. Bezirkes administriert und personvirt;
- c. die Anna Schmidkunz'sche Stiftung für arme Bürger der ehemaligen Vorstadt Mariahilf mit einem Stiftungskapitale von 10.000 fl.; Stiftbrief vom 5. März 1879; Verwaltung und Personvirung durch die Vorstehung des VI. Bezirkes.

Die Ausfertigung des Stiftbriefes ist im Zuge bei:

- a. der Dr. Gustav Lorenz Leitner'schen Armenstiftung, mit einem Kapitale von 1000 fl.;
- b. der Gabriele Baronin Sacken'schen Waisenstiftung für kränkliche Waisenmädchen, mit einem Kapitale von 345 fl. 28 kr.;
- c. der Diez von Weidenberg'schen Stiftung für arme Witwen der früheren Gemeinden Althan, Himmelfortgrund, Thury und Rosbau mit einem Kapitale von 25.700 fl.;
- d. der F. J. Singer'schen Stiftung für Fußbekleidung armer schulpflichtiger Kinder des IX. Bezirkes mit einem Kapitale von 2000 fl.;
- e. der Josefina Wintergerst'schen Stiftung zu Gunsten des Grundspitales Leopoldstadt mit einem Kapitale von 1000 fl.;
- f. der Stiftung der Wiener Brauherren-Genossenschaft zur Errichtung von vier Stiftsplätzen in den städtischen Waisenhäusern für Angehörige dieser Genossenschaft.

Endlich sind im Laufe des Trienniums 1877—1879 folgende Zuftiftungen erfolgt. Es wurden gespendet:

- a. zur Dr. Rajetan Felder'schen Stiftung von Herrn Felix Motto 1000 fl.;
- b. zur F. J. Singer'schen Holztheilungstiftung von Herrn F. J. Singer 6000 fl.;
- c. zur Jonas Freiherr v. Königswarter'schen Stiftung für nothleidende Familien von Herrn Moriz Freiherr von Königswarter 3000 fl.

Die Dr. Johann Taubes von Leberswarth'sche Stiftung zur Errichtung eines Kinderospitales im VI. Bezirke erscheint bereits auf Seite 877 dieses Berichtes besprochen.

Der von Frau Anna Schüttler für die Errichtung eines Waisenhauses in Wien festirte Betrag von 600 fl. in Baarem und 4850 fl. in Werthpapieren wurde zu Folge Gemeinderathsbeschlusses vom 23. März 1880 nebst anderen Beträgen für die projektirte Erbauung eines Asyls für kränkliche Waisen der Stadt Wien reservirt.

Der Landwehrfond. Die in dem letzten Verwaltungsberichte angeführten, vom Gemeinderathe in der Plenarsitzung vom 11. April 1876 gefaßten Beschlüsse über die künftige Verwendung der Interessen dieses Fondes erhielten im Jahre 1878 die Genehmigung der k. k. Statthalterei. Von der Errichtung eines eigenen Stiftsbriefes für die aus dem Vermögen dieses Fondes zu errichtende Wiener Landwehrfond-Stiftung wurde abgesehen, da durch die vorhandenen Dokumente die Entscheidung und Verwendung dieses Fondes genügend sichergestellt erscheint.

Aus diesem Fonde wurden Pfänden bezahlt

im Jahre	an Parteien	mit der Gesamtauslage von
1877	12	3225 fl. 50 kr.
1878	7	2475 „ — „
1879	9	2445 „ — „

Der Okkupationsfeldzug im Jahre 1878 gab zum ersten Male Anlaß, die vorerwähnten Beschlüsse des Gemeinderathes, betreffend die künftige Verwendung der Ueberschüsse des Landwehrfondes, welche im Jahre 1879 den Betrag von 6050 fl. erreichten, zur Ausführung zu bringen.

Mit Beschluß vom 17. Juli 1879 erhielten drei Parteien bleibende Unterstützung aus den Ueberschüssen dieses Fondes im Gesamtbetrage von 900 fl.; bezüglich des noch verbleibenden Restes ist eine neuerliche Verlautbarung zu veranlassen.

Am Ende des Jahres 1879 bestand das Vermögen des Landwehrfondes aus 182.102 fl. 50 kr. in Werthpapieren und aus einem baaren Kassareste von 5780 fl. 35 kr.

Der Waisenfond. Der Vermögensstand des im Jahre 1855 'gegründeten Waisenfondes, welcher zu dem Zwecke errichtet wurde, um aus den Interessen desselben Vormündern, welche mittellose Wiener Waisen zu überwachen haben, Beiträge zur Bekleidung, besseren Erziehung und Verpflegung der betreffenden Waisen verschaffen zu können — eventuell im Falle eines größeren Anwachsens dieses Fondes die erforderlichen Kosten zu bestreiten, um talentirte Waisen studieren und höher ausbilden lassen zu können — bezifferte sich am Schlusse des Jahres 1879 mit 14.900 fl. in Werthpapieren und 417 fl. 33.½ kr. in Baarem.